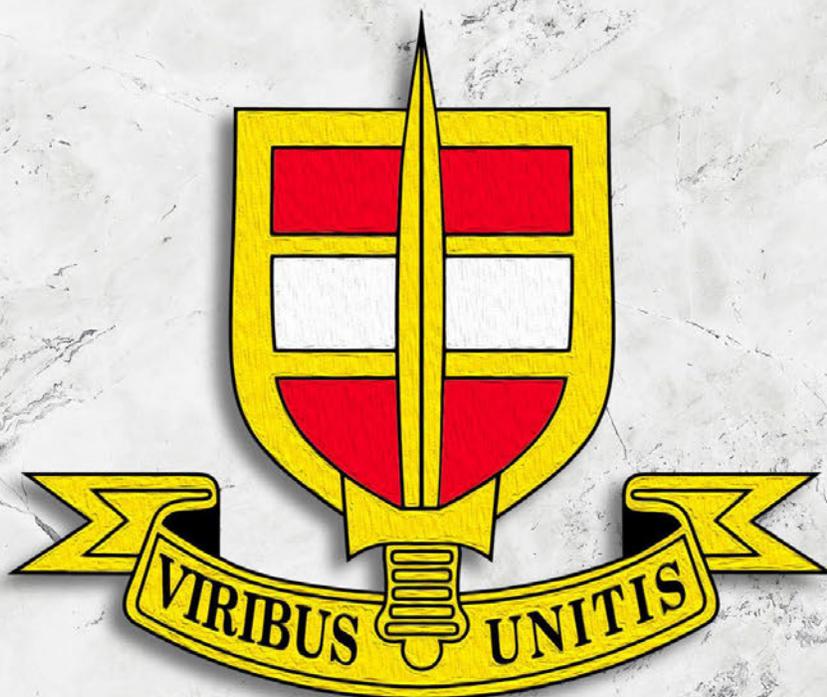


8/2024



# JAHRESBERICHT 2023

## LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE WIEN



LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE WIEN  
WIR BILDEN ZUKUNFT

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

**Landesverteidigungsakademie**

**Jahresbericht  
2023**





## IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich/  
Bundesministerium für Landesverteidigung

**Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:**

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, BMLV,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:**

Landesverteidigungsakademie Wien  
Kommando  
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

**Sonderpublikation der Landesverteidigungsakademie**

**Copyright:**

Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung  
Alle Rechte vorbehalten

Juni 2024

ISBN: 978-3-903359-95-6

**Fotos:**

LVAk/FüA/Ref III Medien (sofern nicht anders angegeben)  
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

**Druck:** Reproz W 24-3690

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

# INHALT

<b>LEITBILD DER LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE</b>	<b>5</b>
<b>BERICHTE UND AKTIVITÄTEN</b>	<b>7</b>
<b>VORWORT DES KOMMANDANTEN</b>	<b>9</b>
<b>DIE FÜHRUNGSABTEILUNG (FÜA)</b>	<b>11</b>
<b>INSTITUT FÜR HÖHERE MILITÄRISCHE FÜHRUNG (IHMF)</b>	<b>15</b>
<b>KURSGALERIE FH-MASTG MILFÜ 2022-2024</b>	
<b>23. GENERALSTABS-AUSBILDUNG</b>	<b>23</b>
<b>INSTITUT FÜR STRATEGIE UND SICHERHEITSPOLITIK (ISS)</b>	<b>31</b>
<b>INSTITUT FÜR FRIEDENDSSICHERUNG UND KONFLIKTMANAGEMENT (IFK)</b>	<b>37</b>
<b>SPRACHINSTITUT DES BUNDESHEERES (SIB)</b>	<b>43</b>
<b>ZENTRALDOKUMENTATION (ZENTDOK)</b>	<b>49</b>
<b>ZENTRUM FÜR MENSCHENORIENTIERTE FÜHRUNG UND WEHRPOLITIK (ZMFW)</b>	<b>53</b>
<b>INSTITUT FÜR STAATS- UND MILITÄRRECHT (ISMR)</b>	<b>59</b>
<b>FORSCHUNGS-MANAGEMENT (FOMNGT)</b>	<b>61</b>
<b>CONTROLLING</b>	<b>65</b>
<b>WIRKUNGSVERBUND MILITÄRHOCHSCHULE (MHS)</b>	<b>67</b>
<b>ERSTE BANK UND LVAK</b>	<b>75</b>
<b>VEREIN DER FREUNDE DER LVAK (VDF)</b>	<b>79</b>
<b>JAHRESBERICHT DER STRATEG</b>	<b>81</b>
<b>VERANSTALTUNGSÜBERSICHT/CHRONIK</b>	<b>85</b>
<b>PUBLIKATIONSÜBERSICHT</b>	<b>103</b>
<b>KONTAKTADRESSEN</b>	<b>109</b>



# Leitbild der Landesverteidigungsakademie

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie Wien, erfüllen unseren Auftrag, indem wir wehrwissenschaftliche Forschung und Lehre betreiben, Entscheidungsgrundlagen für das Österreichische Bundesheer konzeptiv erstellen, sowie Aus- und Weiterbildung von Führungskräften durchführen.

Dabei wirken – aufbauend auf einer langjährigen Tradition – koordinierende, wissensvermittelnde, publizierende, informations- und dokumentationsverarbeitende, technische sowie administrative Kräfte, externe Fachkräfte und die Teilnehmer der Lehrveranstaltungen initiativ zusammen.

Die Vielseitigkeit unserer Ausbildungen und Berufserfahrungen nützen wir zur Erfüllung unseres Auftrages; dabei verstehen wir uns als Universität des Österreichischen Bundesheeres und beachten verantwortungsvoll die Freiheit von Forschung und Lehre.

Unsere Aufgaben erfüllen wir im Rahmen eines internationalen und interdisziplinären Beziehungssystems.

Die erforderliche Qualität erreichen wir durch fachliche Kompetenz, Engagement, Selbstständigkeit und Teamarbeit.

Takt und Akzeptanz, Dialogbereitschaft, Kameradschaft und Kollegialität bestimmen unseren Umgang miteinander.

Ob Frau oder Mann, ob in Uniform oder Zivil, uns alle verbindet ein besonderes Treueverhältnis mit der Republik Österreich und ihren Grundwerten.

Unser Ziel ist es, **mit vereinten Kräften** dieses Leitbild umzusetzen.

## VIRIBUS UNITIS







# BERICHTE UND AKTIVITÄTEN



## Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie



Das letzte Jahr stellte tatsächlich eine Zeitenwende für das Österreichische Bundesheer dar und damit natürlich auch für die Landesverteidigungsakademie. Über Jahre und Jahrzehnte hindurch wurde schweres Gerät und wurden Waffensysteme sowie militärische Kernfähigkeiten zunehmend hinterfragt, hingegen Assistenz-, Hilfe- und Unterstützungsleistungen aber mehr und mehr eingefordert, die Truppe damit mehr als überlastet. Budgetäre Mittel allerdings, aus den insbesondere erstgenannten Gründen, aber fehlten. Kontinuierlicher Fähigkeitsverlust, Überalterung und Wegbrechen von Waffen, Gerät und Ausrüstung, infrastrukturelle Mängel, sich massiv reduzierende Einsatzbereitschaft in den militärischen Kernfähigkeiten waren die Folge.

Bedingt durch die massiven geopolitischen Veränderungen, mit auch am europäischen Kontinent unmittelbar sichtbaren und auch spürbaren Auswirkungen von Kriegen, erfolgten durch die politisch Verantwortlichen in parteienübergreifender Einstimmigkeit entscheidende Weichenstellungen. Ohne nunmehr auf Risiko- und Bedrohungsbild, Aufgaben und Ausrichtung der Streitkräfte uäm. einzugehen, führte dies zu nachhaltigen Regelungen betreffend die budgetäre Dotierung des Österreichischen Bundesheeres. Längst überfällige Investitionen in zu ersetzende Waffen, Gerät und in Infrastruktur, notwendige Planungen von zwingend erforderlichen unmittelbaren Beschaffungsvorhaben sowie in essentielle Fähigkeiten konnten und können eingeleitet werden. Die Landesverteidigungsakademie hat hierbei schon Vieles eingebracht und wird hierzu maßgebliche weitere Anteile mit einbringen.

Die Akademie- und Schulorganisation war in all den Jahren, in denen die militärischen Kernaufgaben und die Einsatzbereitschaft massiven Einschränkungen unterlegen waren, der Garant, dass die Grundfähigkeiten und Fertigkeiten weiterhin aufrechterhalten wurden. Nunmehr kommt hinzu, dass dies

nicht nur verstärkt weiterhin erfolgt, sondern darüber hinaus in allen Dimensionen die Grundlagen für den Aufbau zusätzlicher Fähigkeiten geschaffen werden und ein wesentlicher Beitrag zur Implementierung dieser in das Österreichische Bundesheer geleistet wird. Der Landesverteidigungsakademie wird allein schon aus der Breite an wahrzunehmenden Aufgaben hierbei ein ganz essentieller Anteil zukommen. Natürlich sind die militärischen Kernfähigkeiten von zentraler Bedeutung, ganz wesentlich sind aber auch die über die Jahre und Jahrzehnte nicht vergessenen Aktivitäten der Landesverteidigungsakademie im Zusammenhang mit der Umfassenden Landesverteidigung. Die Landesverteidigungsakademie war hier stets – beginnend von der Konzeption der Umfassenden Landesverteidigung bis hin zur Aus-, Fort- und Weiterbildung der Informationsoffiziere – zentraler Akteur.

Die Landesverteidigungsakademie forscht in der Militärwissenschaft und den Militärwissenschaften kontinuierlich. Auf die zahlreichen, im akademischen Jahr erfolgenden, wissenschaftlichen Publikationen darf an dieser Stelle verwiesen werden, die über die Homepage als Webversion, oder aber auch als Printeditionen, eingesehen und erworben werden können.

Der Jahresbericht soll darüber hinaus insbesondere breitere Informationen bieten, unterlegt mit vielen Bildern, die geradezu ein Miterleben mit den zahlreichen Ereignissen, Veranstaltungen und Aktivitäten ermöglichen.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Mit dem Jahresbericht 2023 erwartet Sie eine Publikation, die umfassende Einblicke in den Jahresablauf der Landesverteidigungsakademie und ihren Instituten eröffnet und in die Aufgabenerfüllung des Jahres 2023 gibt. Der Jahresbericht ist damit ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Die Landesverteidigungsakademie hat wie die Jahre zuvor hochqualitative Aufgabenerfüllung geleistet und dies unter Beweis gestellt, egal ob in Lehre, Forschung, Beratungsleistung oder im immens breiten Portfolio an Unterstützungsleistungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie zeichneten sich in jeder Phase durch Besonnenheit, hohe Disziplin und Motivation sowie Verantwortungsbewusstsein aus. Dafür darf ich als Kommandant der Landesverteidigungsakademie jedem Einzelnen und jeder Einzelnen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Danken darf ich auch den Kommandanten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wirkungsverbund der Militärhochschule, den Dienststellen des Ressorts, all unseren Partnern im In- und Ausland, für die ausgezeichnete Kooperation, Zusammenarbeit und Unterstützung.

Mag. Erich Csitkovits,  
Generalleutnant





**Die Führungsabteilung (FüA)**

## Die Führungsabteilung (FüA)

Das vergangene Jahr war das erste seit 2020, welches ohne Beeinträchtigung durch Corona vorübergegangen ist. Diesem Umstand zufolge waren sowohl Lehre, Forschung, Beratungs- sowie Unterstützungsleistung wieder auf dem Niveau vor Ausbruch der Pandemie. Dies hat sich mitunter in der Auslastung des Personals der Führungsabteilung gezeigt. Personalabgänge haben diese Herausforderungen noch verstärkt. Einerseits hat uns der bisherige Leiter, Oberst Stefan Buketits, durch einen Ressortwechsel ins Innenministerium verlassen, andererseits ist Offiziersstellvertreter Michael Eibensteiner ins Abwehramt versetzt worden. Die Vizeleutnante Rudolf Paul und Manfred Köck, Fachoberinspektorin Gabriele Niklas sowie Kontrollorin Elfriede Mischkott wurden in den Ruhestand versetzt. Revidentin Sophie-Catherine Rinner hat aufgrund ihrer Schwangerschaft bereits ab Sommer frühzeitig den Mutterschutz antreten müssen.

Besonders tragisch war der Verlust zweier Bediensteter, welche im Dienst verstorben sind. Zu Beginn des Jahres kam Oberstabswachtmeister Thomas Fürnkranz bei einem Verkehrsunfall im Ausland ums Leben und im Sommer verstarb Fachoberinspektor Christian Fahrngruber, viel zu früh, eines natürlichen Todes.

Diesen acht dauerhaften Abgängen, folgten wenigstens drei Zugänge. Dies waren AAss Kerstin Strauhs, AAss Florian Schilder und AAss Jospic Pecirep.

Im Bereich der Lehre lag der Fokus der Unterstützung der Führungsabteilung einerseits beim strategischen Führungslehrgang (national) und andererseits beim Regional Strategic Leadership Course (international). Die Ausbildung der Verbindungsoffiziere konnte planmäßig absolviert werden.

Die Unterstützung der Forschung sah den Schwerpunkt in der ersten Arbeitsgruppensitzung der Umfassenden Landesverteidigung (ULV). Dieser Themenbereich wurde vom Akademiekommandanten mit besonderer Priorität bedacht, nicht zuletzt, da die Bundesministerin für Landesverteidigung selbst das Wiederaufleben der ULV als Primärziel angesprochen hat.

Im Rahmen des Veranstaltungswesens wurde wieder eine große Zahl an eigenen sowie Fremdveranstaltungen geplant, durchgeführt und nachbereitet. Hervorzuheben sind der Besuch S.E. Petr Pavel, Präsident der Tschechischen Republik am 1. Juni, der Besuch von Frau Lieutenant-General M.A.J. Carignan der kanadischen Streitkräfte am 24. Oktober sowie die Durchführung der Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik mit einer Vielzahl an prominenten Gästen aus dem In- und Ausland vom 3. bis 5. Oktober.

FBM Klaudia Tanner besuchte die LVak 2023 ebenfalls mehrere Male. So im Rahmen der Eröffnung der Grünfassade STIFT Kaserne am 3. Juli oder bei Veranstaltungen wie die der STRATEG zum Thema ULV am 6. September.



FBM Klaudia Tanner beim STRATEG Vortrag über die ULV

Im Bereich Infrastruktur konnten zusätzliche Darstellungsmedien in der ersten Jahreshälfte angeschafft und eingebaut werden.

Die Ausbildung war mit zwei Themenfeldern vertreten. Erstens wurde mit Einführung einer neuen Form der Schießausbildung auf Abwechslung und Forderung der Kadersoldaten gesetzt.

Zweitens haben die Bemühungen zur GWD-Attraktivierung eine Vielzahl an Ausbildungen und Begleitprogrammen für unsere Grundwehrdiener zur Folge gehabt.

Bemühungen zur Verwaltungsvereinfachung wurden durch die Einführung der „Standesliste NEU“, der „Zeitkarte NEU“ sowie der Anwendung „Abwesenheiten“ umgesetzt. Dabei trägt die LVak im ÖBH eine Vorreiterrolle, dank der Unterstützung ALLER Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die nächsten Jahre werden besonders im Zeichen der strategischen Ressource Personal stehen. Wie eingangs erwähnt, sind die Abgänge durch Versetzung in den Ruhestand, oder individuelle Veränderungen innerhalb und außerhalb des Ressorts, höher als die Zugänge. Um nicht durch stetiges Schrumpfen im Personalstand immer mehr Aufgaben an die verbleibenden Bediensteten der LVak verteilen zu müssen, bleiben nur zwei Möglichkeiten:

Entweder sich – durch eine Vielzahl an Maßnahmen – trotzdem auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt als attraktiver Arbeitgeber durchsetzen und wieder mehr Personal anstellen oder eine notwendige Priorisierung der vorhandenen Aufgaben durchführen und jene mit niedriger Priorität ersatzlos streichen!

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Führungsabteilung gebührt an dieser Stelle höchster Respekt sowie Dank und Anerkennung im Rahmen des wiederholten Ermöglichens des scheinbar Unmöglichen. Weiter mit vereinten Kräften, dem Motto der LVak folgend, VIRIBUS UNITIS!

Franz Schreiber, BA,  
Oberstleutnant

## Der Führungssimulator (FüSim)

Der Führungssimulator der LVak, am Standort Weitra, setzte 2023 seinen Ausbildungsauftrag weiter fort. Als Teil der Garnison Weitra wurden im Ausbildungsjahr 2023 wiederum zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt, und mit der Durchführung des 25. Garnisonsballes auf Schloss Weitra eine Tradition dieser einzigartigen Veranstaltung fortgesetzt. Die Verbundenheit in der Region haben die zahlreichen Veranstaltungen wiederum unterstrichen.

Der Beginn des Ausbildungsjahres 2023 war durch eine Bedienerausbildung und eine Einweisung für die Kursteilnehmer der Kaderanwärterausbildung in die Konstruktive Simulation geprägt.



Im Mai fand eine Simulatorübung, durchgeführt durch die 4.PzGrenBrig, mit 260 Teilnehmern, statt. (Fotos: FüSim/Weitra)

An interessanten und erwähnenswerten Übungen sind zwei Brigadeübungen anzuführen, einerseits die Übung der 4.PzGrenBrig im Mai mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 260 Soldaten, sowie andererseits die Übung der 7.JgBrig im Oktober mit einer Gesamtteilnehmeranzahl von 292 Übungsteilnehmern, welche zugleich die größte Simulatorübung im ÖBH 2023 darstellte. Erstmals wurde 2023 eine Landeskatastrophenschutzübung unter der Leitung des Militärkommandos von Niederösterreich durchgeführt. Das Schwergewicht dieser Katastrophenschutzübung lag im Themenbereich Blackout mit den verschiedensten Auswirkungen auf das zivile, aber auch militärische Umfeld.



FBM Klaudia Tanner besuchte die Landeskatastrophenschutzübung zum Thema „Blackout“ im September/Oktober 2023 in Weitra

Der Simulator wurde im Zuge dieser Übung zur Berechnung von Kraft-Raum-Zeit-Ableitungen für die verschiedensten Bereiche genutzt. Als Beispiel sei hier die Treibstoffversorgung für zahlreiche medizinische Einrichtungen und Blaulichtorganisationen im Waldviertel genannt. Besonders aufgewertet wurde diese Übung durch eine Pressekonferenz des ORF NÖ unter Teilnahme unserer Frau Bundesminister für Landesverteidigung, Mag. Klaudia Tanner, in Weitra.

Neben diesen Großübungen, die monatelange Vorbereitungen in Anspruch nahmen, wurden auch zwei Bataillonsübungen am Standort Weitra durchgeführt

Im zweiten Halbjahr fanden parallel zu den Übungsvorhaben die ersten konkreten Planungsbesprechungen für eine mögliche Hardwareregeneration sowie ein Softwareupgrade der Konstruktiven Simulation im ÖBH statt. Absicht ist es, die derzeit in Verwendung stehenden Hardwarekomponenten auszutauschen bzw. das Mengengerüst aufzustocken und im Bereich der Software auf den aktuellen Softwarestand der Deutschen Bundeswehr nachzuziehen, um international nicht den Anschluss zu verlieren.

In Summe wurde der Simulator der LVak an 245 Tagen mit einer Übungsteilnehmerzahl von 1.169 Soldaten bzw. Übungsteilnehmern genutzt. Als Wirtschaftsfaktor brachte der Simulator über 3.600 Nächtigungen in die Region.

Neben den zahlreichen Nutzungen durch das Österreichische Bundesheer, wurden auch die internationalen Verbindungen zu den Nutzern der Konstruktiven Simulation im Rahmen von Entsendungen und durch Gegenbesuche der Deutschen Bundeswehr am Standort in Weitra gepflegt. Erstmals konnte eine Delegation aus Österreich am Standort Wildflecken an einer Korpsübung mit weit über 2.600 Übungsteilnehmern aus ganz Europa als Übungsbeobachter teilnehmen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Zusammenarbeit mit den verschiedensten Organisationen wurden unter anderem folgende Aktivitäten durchgeführt: Einweisung des akkreditierten Militärattachékorps in Österreich im Zuge der Übung der 4.PzGrenBrig in die Konstruktive Simulation. Im Zuge der Mission Vorwärts – und der damit zutiefst verbundenen Geistigen Landesverteidigung – wurden Einweisungen von Schulen in die Leistungsfähigkeit des ÖBH sowie die Durchführung von Gedenkveranstaltungen für unsere verstorbenen Kameraden zu Allerheiligen durchgeführt. Den Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit stellte die Durchführung des 25. Garnisonsballes auf Schloss Weitra unter der Anwesenheit unserer Frau Bundesminister dar. Klaudia Tanner sprach sich klar für die Fortführung dieser einzigartigen Veranstaltung auch in Zukunft aus.

Abgeschlossen wurde das Ausbildungsjahr 2023 mit den Vorbereitungen und Planungen für eine Katastrophenschutzübung auf Bezirksebene, nämlich für den Bezirk Zwettl, die im Mai 2024 stattfinden wird.

Reinhard Bachner,  
Oberst

# Ausbildung der Grundwehrdiener

## 1. MME 2023 (First Military Mountain Experience)

Am Montag, dem 7. August 2023 verlegten wir mit einem militärischen Großraumbus nach der Standeskontrolle um 08:00 Uhr auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe, wo wir gegen 13:00 Uhr in unserer Unterkunft, dem ganzen Objekt 003, die Zimmer bezogen. Unsere Ausbildung startete im Speisesaal/Lehrsaal unseres Objektes mit einer Belehrung über die TÜPI-Ordnung und im Anschluss mit Karten- und Geländekunde in der Theorie.

Als Highlight des nächsten Tages stand der Marsch auf den Gipfel der Hohen Rannach auf dem Dienstplan. Obwohl es unter 0°C hatte, haben wir mit Feuereifer die steinigen Serpentinien bezwungen, und wurden durchgehend mit einem herrlichen Rund-um-Ausblick über die sonnigen Alpen belohnt.



Am Gipfelkreuz der Hohen Rannach in der Steiermark

Unter kalten, windigen Bedingungen haben wir Karten- und Geländekunde in der Praxis erfolgreich angewendet. Am Nachmittag übten wir die Gefechtsformen der Jägergruppe praktisch im Gelände in der näheren Umgebung. Den Abschluss dieses anstrengenden Tages bildete eine gemeinsame Einweisung in den San-Dienst durch Wm Sebastian Schager (Notfallsanitäter des SanZ O), der uns die ganze Woche begleitete.

Am Mittwoch wollten wir eigentlich den Gipfel des Zirbitzkogels erklimmen, doch leider spielte uns das Wetter einen Streich: Bei der Standeskontrolle lachte noch die Sonne vom Himmel, aber dann zog ganz plötzlich eine Regenfront auf. Mit diplomatischem Geschick organisierte Frau ADir Mag. Sabine Körner – unser Wirtschaftsoffizier, die zum ersten Mal eine Ausbildung für die Grundwehrdiener der Landesverteidigungsakademie in dieser Art trotz zahlreicher

Bedenken möglich gemacht hatte – stattdessen einen Besuch im Militärluftfahrtzentrum in Zeltweg mit einer kostenlosen Führung. Den verregneten Nachmittag haben wir dann im Speisesaal unserer Unterkunft mit Sport auf der Rollmatte (Übungen mit dem eigenen Körpergewicht) genützt.

Dem Donnerstag haben wir schon sehnsüchtig entgegengefeuert: Nach den vom Leitenden angeordneten diversen Pflichtübungen erfolgte das Wettkampfschießen mit StG77 und P80 und anschließendem gemeinsamen Abendessen mit Siegerehrung in der Cafeteria; und das war sicher das eigentliche Highlight der gesamten Ausbildungswoche. Das Schießen mit der Pistole 80 war für uns ein einzigartiges und einmaliges Erlebnis, an das wir uns noch lange erinnern werden.



Wettkampfschießen mit dem StG77 und der P80 mit anschließender Siegerehrung

Der Freitag, 11. August 2023 stand ganz im Zeichen der Rückverlegung: Beginnend mit einer vorgezogenen Standeskontrolle um 06:00 Uhr, der Reinigung und Rückgabe der Zimmer/Unterkunft, stand der Heimfahrt mit dem Großraumbus nichts mehr im Wege.

Traurig darüber, dass die erlebnisreiche Woche so schnell vergangen ist, sind wir wohlbehalten gegen 13:00 Uhr wieder in der Stift Kaserne angekommen.

An dieser Stelle möchte ich mich, stellvertretend für alle meine Kameraden, bei den Ausbildern und insbesondere bei Herrn Obst i.R. Mag. Gerald Knaser für diese, nicht selbstverständliche, und für uns, „atemberaubende“ Woche bedanken. Das interessante militärische Erlebnis war aber auch deswegen so toll, weil neben dem bereits erwähnten Notfallsanitäter auch Offiziere und Unteroffiziere der FüA/LVAK bereitwillig und engagiert zum Gelingen dieser turbulenten Woche beitrugen, und wir dadurch die Möglichkeit hatten, diese Herren von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.

Jannik Wieser,  
Gefreiter



## **Das Institut für höhere militärische Führung (IHMF)**

# Institut für höhere militärische Führung (IHMF)

## Bericht Forschung 2023 IHMF

Als Kompetenzzentrum für Lehre und Forschung, sowie der damit verbundenen Weiterentwicklung der Militärwissenschaft, lag im Jahr 2023 der Fokus auf der Nutzung der Synergien dieser Bereiche. Im Selbstverständnis des IHMF sind diese untrennbar verbunden. Der Bereich der Forschung dient natürlich dem gesamten Österreichischen Bundesheer wie beispielsweise der Beratung oder Mitwirkung an der Weiterentwicklung als militärische Organisation, insbesondere jedoch der Lehre. So trägt der Output von Forschungsprojekten wesentlich zur modernen, Erwachsenen-gerechten und international vergleichbaren, hochqualifizierten Lehre mit dem Schwergewicht der Militärwissenschaft bei.

Dabei muss das Alleinstellungsmerkmal des FH-Masterstudiengangs „Militärische Führung“ sowie sämtlicher anderer hochwertigen Ausbildungsgänge am IHMF erwähnt werden. Es ist dies die Tatsache, dass das IHMF die einzige Bildungsorganisation in Österreich ist, welche auf diesem Niveau die Militärwissenschaft in der Lehre vermittelt, wofür wiederum eine zielgerichtete Forschungstätigkeit die Voraussetzung ist. Produkte, welche sich aus der Forschung im IHMF ergeben, tragen somit zur Weiterentwicklung der Lehre intern, aber auch außenwirksam bei.

Letztere vor allem in Form von Publikationen oder Dienstvorschriften als konkrete Handlungsanweisungen für das gesamte Bundesheer. Durch die bereits oben angeführte Synergie von Forschung und Lehre ergibt sich innerhalb des IHMF eine unmittelbare Umsetzung von Erkenntnissen aus der Forschung, wie es auch auf hochschulischer Ebene anstrebenswert ist.

Die Forschungsschwerpunkte des IHMF liegen in den Hauptgebieten der Referate. Dies beinhaltet den Bereich der Logistik und der Führungslehre über alle Ebenen der Kriegsführung (Taktik – Operation – Militärstrategie), sowie ebenspezifisch den Bereich der taktischen, operativen und militärstrategischen Führung.

Dabei orientiert sich das IHMF seit jeher an militärischen Kernfähigkeiten im Zuge der Themenfindung. Nach der „Zeitenwende“, welche spätestens im Jahr 2022 mit dem Angriffskrieg in der Ukraine ausgelöst wurde, liegt der Fokus des gesamten Österreichischen Bundesheeres, sowohl intern als auch politisch gewollt, wieder auf diesen militärischen Kernfähigkeiten.

Daher ist seitens IHMF im Forschungsbereich keine Trendwende, sondern die Beibehaltung des eingeschlagenen Weges auch zukünftig zu verfolgen. Auch die verstärkte Ausrichtung der Forschungsprojekte des BMLV auf das ÖBH 2032+,

im Sinne einer Schutzoperation im Zuge der militärischen Landesverteidigung mit Aufwuchsoption auf eine Abwehroperation, liegt im aktuellen Forschungsbereich des IHMF. In diesem Bezug muss die Mitwirkung am „Wargaming 1“ der Direktion Fähigkeiten und Grundsatzplanung durch die Leiter der Referate Führungslehre und Operation erwähnt werden, deren Expertise aus ihrer Forschung und Lehrtätigkeit genutzt wurde, um die Zusammenarbeit auf operativer und militärstrategischer Ebene innerhalb der derzeitigen und zukünftigen Strukturen des ÖBH zu optimieren. Diese Beratungsleistung basierte auf Erkenntnissen der Forschung und Entwicklung in der Militärwissenschaft der letzten Jahre.

Als besonderes Forschungsprodukt im Jahr 2023 muss der Tagungsband der im Jahr 2022 durchgeführten Militärwissenschaftlichen Tagung „Streitkräfte Quo Vadis“ angeführt werden.

Dieser Sammelband befasst sich mit grundlegenden Fragestellungen der Kriegsführung wie dem Verständnis von Natur und Charakter des Krieges als Notwendigkeit für militärisches Handeln, strategischen Fragen aufgrund aktueller und zukünftiger Entwicklungen, Erkenntnissen aus jüngsten Konflikten, der Zukunft des „Manoeuvre Warfare“ im 21. Jahrhundert, der militärlogistischen Unterstützung in der konventionellen Einsatzführung und anderen Themen aktueller Forschungen des IHMF.

Im Jahr 2023 liefen insgesamt sechs Forschungsprojekte gemäß Verteidigungsforschungsprogramm 2023:

### Entwicklung eines Gesamtstaatlichen Strategieprozesses (FTF-1/811) – abgeschlossen

Zweck des Forschungsprojektes war es, einen gesamtstaatlichen Entscheidungsfindungsprozess zur Bewältigung von Krisen auf strategischer Ebene zu schaffen. Es ist zwar eine Vielzahl an Literatur vorhanden, ein standardisierter Prozess fehlt jedoch.

Die Forschungsfrage lautete: Wie können Grundsätze und Prinzipien strategischen Denkens unter Nutzung vorhandener, erprobter Entscheidungsfindungsprozesse aus den Militärwissenschaften zur Modellierung eines gesamtstaatlichen Strategieprozesses in Österreich beitragen?

Das Ergebnis war ein modellierter Prozess, der im Zuge des „Regional Strategic Leadership Course“ anhand eines „Blackout“-Szenarios international überprüft wurde. Seine Anwendung zeigte sich zielführend und soll zur besseren Zusammenarbeit der Machtinstrumente eines Staates zur Krisenbewältigung beitragen.

<sup>1</sup> z.B. Wimmer, J. (2019). *Operational Art im 21. Jahrhundert*. Österreichische Militärische Zeitschrift, (peer reviewed), 57(1), 18-31.

<sup>2</sup> Alexa, Andreas, Hrsg. (2023). „Streitkräfte Quo Vadis“ Tagungsband zum Militärwissenschaftlichen Symposium „Militär Schafft Wissen“, Beitrag „Verständnis von Natur und Charakter des Krieges für militärstrategisches und operatives Handeln“, ISBN 978-3-903359-62-8, Wien.

### **Der Würfel der Militärlogistik (FTF-2/741) – im Laufen**

In Anlehnung an den Würfel der Logistik, welcher von Hans-Christian Pfohl entwickelt wurde, wird eine umfassende Sicht auf die Militärlogistik angestellt. Dies resultiert im „Würfel der Militärlogistik“, indem die unterschiedlichen Seiten betrachtet werden und Interdependenzen zwischen diesen hergestellt werden.

Die wissenschaftlich fundierte Erläuterung der Militärlogistik erfolgt in den sechs Bereichen:

- Theorien der Militärlogistik
- Ebenen der Militärlogistik,
- Aufgaben und Methoden der Militärlogistik,
- Gestaltungsprinzipien der Militärlogistik,
- Unterstützung der Militärlogistik in unterschiedlichen Handlungen bzw. Verfahren und
- Funktionen der Militärlogistik.

Die Forschungsfrage lautet: Welche Interdependenzen bestehen zwischen den unterschiedlichen Bereichen der Militärlogistik?

Durch die Erforschung dieser Thematik sollen grundlegende Erkenntnisse gewonnen und im Rahmen einer militärwissenschaftlichen Publikation verwertet werden. Weiters dienen die Erkenntnisse zur Vertiefung der forschungsorientierten Lehre.

### **Operative Führung – Wissenschaft und Kunst, Gegensätze und Synergien (FTF-2/676) – Im Laufen**

Zweck des Forschungsprojektes ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem einerseits analytischen und andererseits künstlerischen Charakter operativen Denkens.

Die Forschungsfrage lautet: Welche Gegensätze und Synergien gibt es zwischen Wissenschaft und Kunst in der operativen Führung und warum sind diese vorhanden. Wie muss diese Besonderheit berücksichtigt werden, um in zukünftigen militärischen Auseinandersetzungen bestehen zu können?

Insgesamt soll dieses Forschungsprojekt der Weiterentwicklung der Lehre dienen. Bisherige Outputs waren militärwissenschaftliche Arbeiten, welche sich mit Teilfragen wie dem „Faktor Mensch“ oder der „Kunst der Niederlage“ befassten, bzw. Beiträge in Fachjournalen oder Konferenzen (z.B. „Operational Art im 21. Jahrhundert“).

### **Taktische Einsatzplanung der Landstreitkräfte im 21. Jahrhundert – Anpassungen elementartaktischer Grundlagen in einem veränderten Einsatzumfeld (FTF-2/612) – Im Laufen**

Aus einem veränderten Einsatzumfeld und neuen technischen Möglichkeiten resultieren neue Herausforderungen und Anpassungen in der taktischen Einsatzplanung und -führung der Landstreitkräfte (LaSK). Ziel des Forschungsprojektes ist es, zeitgemäße elementartaktische Grundlagen für die taktische Einsatzplanung (und Ausbildung) von LaSK zu erarbeiten.

Die Forschungsfrage lautet: Welche Auswirkungen hat ein sich verändertes Einsatzumfeld im 21. Jahrhundert auf die

taktische Einsatzplanung und -führung von LaSK und welche notwendigen Anpassungen resultieren daraus für die bestehenden elementartaktischen Grundlagen des ÖBH?

2023 und 2024 erfolgte und erfolgt eine Überarbeitung und Anpassung des Übungsgegners „Rot“. Darauf aufbauend, werden die „eigenen“ Grundlagen evaluiert und adaptiert und neue Kräfte und Mittel westlicher LaSK integriert.

### **Einsatz- und Kampfführung militärischer Kräfte im komplexen urbanen Umfeld des 21. Jahrhunderts (FTF2/612) – Im Laufen**

Die Einsatzführung im urbanen Raum stellt Landstreitkräfte vor besondere Herausforderungen, wie aktuelle Kriege zeigen.

Ziel des Projektes ist es, das Einsatzumfeld „Urbaner Raum“ gesamtheitlich zu analysieren und spezifische elementartaktische Grundlagen für die Planung und Führung von kleinen und großen Verbänden zu erarbeiten.

In den letzten Jahren wurden im Rahmen des Projekts sowohl die Einsatz- und Kampfführung in relevanten Einsatzräumen als auch die vorhandenen Grundlagen westlicher Landstreitkräfte analysiert, um ein umfassendes Verständnis für die Einsatzführung im urbanen Umfeld im 21. Jahrhundert zu erlangen. Im nächsten Schritt werden die Erkenntnisse in einem MHS-Lehrskriptum zusammengeführt und eine Ausbildungsgrundlage „Einsatz- und Kampfführung von kleinen und großen Verbänden im urbanen Umfeld“ erstellt.

### **Digitalisierung der Taktikausbildung – Möglichkeiten der Nutzung eines kostengünstigen und bedienungsfreundlichen digitalen Anwendungssystems zur Ausbildungsunterstützung in der Angewandten Taktik (FTB2/762) – Im Laufen**

Durch die Implementierung eines digitalen Anwendungssystems soll die Ausbildungszeit in der Taktik optimiert werden. Mit der Verfügbarmachung von digitalen Gefechtsausschnitten bzw. Beurteilungsergebnissen kann das Verständnis komplexer Gefechtsabläufe gefördert und die Ausbildungszeit verkürzt werden. Ohne Zusatzschulung soll der Lehrgangsteilnehmer mit (s)einem Tablet bzw. Mobiltelefon taktische Beurteilungen in 2D- und 3D-Darstellungen betrachten können.

Die Forschungsfrage lautet: Welche Möglichkeiten bietet ein einfaches, kostengünstiges und bedienungsfreundliches digitales Anwendungssystem zur Steigerung der Effizienz in der Ausbildung der Angewandten Taktik?

Unter Einsatz der Software „Unity“ wurden 2023 digitale Geländekarten erstellt und die Anwendungsmöglichkeiten ergründet. 2024 werden „analoge“ Beurteilungsergebnisse digitalisiert, um die Verwendungsmöglichkeiten und den Nutzen für die Ausbildung zu erheben.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Ziel im Jahr 2024 ist es, die begonnenen Forschungsprojekte des IHMF weiterzuführen und die institutsübergreifende Zusammenarbeit zu intensivieren. Es soll dadurch zur Weiterentwicklung des ÖBH 2032+ beigetragen werden. Hier gilt der Grundsatz der forschungsgeleiteten Lehre, also die Nutzung der Ergebnisse im Rahmen der Lehre, aber auch Beratung und Vorschriftenerstellung, als verbindliche Handlungsgrundlagen.

Mag. Jürgen Wimmer,  
Oberst des Generalstabsdienstes

## Bericht Lehre 2023 IHMF

### 23. Generalstabsausbildung

Das Kalenderjahr 2023 war geprägt von einer Fülle an Lehrgängen, Seminaren und Kursen für das Institut für höhere militärische Führung (IHMF). Die Generalstabsausbildung ist für das Institut die ressourcenintensivste Ausbildung, welche sich vergangenes Jahr im 2. und 3. Semester des Studienplans befand.

#### Domänen, Operation, Logistik und militärische Führung

Inhaltlich erfolgte im 2. Semester die Ausbildung im Bereich der operativen Führungsebene. Eine Vielzahl an Vorträgen durch Lektoren aus dem In- und Ausland sowie methodisch vielfältige Ausbildungsformen vermittelten die herausfordernden, komplexen Ausbildungsinhalte dieser militärischen Führungsebene. Die Land- und Luftdomänen bildeten überwiegend die institutseigenen Lehroffiziere aus. Daneben sind die Ausbildungen in den militärischen Domänen „Marine“ und im „Cyberraum“ erwähnenswert, welche federführend durch Lehroffiziere der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr in Hamburg durchgeführt wurden. Ein umfangreiches operatives Verständnis wird durch das Wissen um die Verfahren in den Teilstreitkräften erzeugt. Neben der inhaltlichen Vermittlung der maritimen (taktischen) Verfahren stellte der Besuch des U-Bootstützpunktes in Eckernförde einen Höhepunkt der Ausbildungsverlegung dar.



Besuch des U-Boot-Stützpunktes in Eckernförde  
(Fotos: Major Philipp Michel)

Die Operative Ebene stellt das Bindeglied zwischen strategischen Zielsetzungen und taktischer Umsetzung verschiedener Elemente der Teilstreitkräfte dar. Zur Verdeutlichung dieser herausfordernden „Übersetzungsleistung“ lag der Kern der Ausbildung neben der Vermittlung von Prinzipien und Prozessen in der praktischen Planungstätigkeit. Zu diesem Zweck wurde unter Leitung des Instituts für Höhere Militärische Führung und Einbindung externer Teilnehmer im April 2023 die bewährte Übungsanlage „Horn von Afrika“ bearbeitet.

Die Aufgabenstellung basierte hierbei auf einem virtuellen innerstaatlichen Konflikt eines Staates am Horn von Afrika, in welchem multinationale Streitkräfte zur Wirkung gebracht werden sollten. Es war eine militärische Intervention zu planen, welche von der Verlegung von Truppen aus dem europäischen Raum bis zum Wirksamwerden im Einsatzraum reichte. Im Vordergrund aller Planungstätigkeiten stand hier das effektbasierte Handeln unter Berücksichtigung der Vor-

gaben der „Comprehensive Operations Planning Directive“ (COPD), dem prozessualen NATO-Grundlagendokument zur Planung und Durchführung von Einsätzen. Die praktische Durchführung der Planungsschritte bis zur Befehlsgebung erfolgte unter Anleitung des Lehrpersonals in zwei operativen Planungsgruppen (JOPG).

Die Planungsübung „Horn von Afrika“ war zugleich eine zweckmäßige Vorbereitung für die Teilnahme an der Planungsübung „Combined Joint European Exercise 2023“ (CJEX23) an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr. Die CJEX ist eine multinationale, streitkräftegemeinsame Stabsübung, die bereits seit über zwanzig Jahren zeitgleich an mehreren europäischen Militärakademien stattfindet.



Multinationale Planung bei der CJEX in Hamburg

Neben der Führungsakademie der Bundeswehr nahmen Offiziere der Partnerakademien aus Großbritannien, Italien, Spanien und Frankreich teil.



23. Generalstabsausbildung in Hamburg

Die Offiziere der LVAK wurden im Rahmen der Übung in mehrere JOPGs in unterschiedliche Funktionen bzw. Fachbereiche aufgeteilt und hatten dort – analog zur Übung „Horn von Afrika“ – einen multinationalen militärischen Einsatz zu erarbeiten. Eine Besonderheit der Führungsakademie besteht darin, dass jede JOPG durch einen hochrangigen pensionierten Generalstabsoffizier der deutschen Bundeswehr (sog. Seniormentor) in der Rolle eines Force Commander betreut wurde. Auf diese Weise konnte eine realitätsnahe Zusammen-

arbeit zwischen Kommandant und Stab dargestellt werden. Für die angehenden Generalstabsoffiziere ergab sich somit die Möglichkeit, nicht nur ihr national erlangtes Wissen im multinationalen Kontext (Sprache, Militärkultur, Ausbildungsstand) unter Beweis zu stellen, sondern auch die Herausforderung der multinationalen Planungstätigkeit in ihren verschiedenen herausfordernden Facetten zu erleben.

Die positiven Rückmeldungen der Übungsleitung zu den erbrachten Leistungen stärkten nicht nur das Selbstvertrauen der Lehrgangsteilnehmer, sondern sind auch ein Beleg für die hohe Qualität der Ausbildung am IHMF. Neben dem operativen Schwerpunkt des Semesters standen weiterführende Lehrveranstaltungen zur Militärlogistik, militärischer Führung, dem Humanitären Völkerrecht sowie der Zukunft der Kriegsführung am Programm. Abgerundet wurde das Semester durch eine Sommertaktische Reise, welche die Lehrgangsteilnehmer zu verschiedenen Dienststellen des Bundesheeres führte, um auf diese Weise eine sinnvolle Verschränkung der erlernten theoretischen Inhalte mit anwenderorientiertem Wissen in der Praxis zu verknüpfen.

### Taktik, Logistik und Joint Action 2023

Das Wintersemester stand unter dem Gesichtspunkt der „Taktischen Führung“. Die taktische Ausbildung orientiert sich am Modell der Brigade auf der mittleren taktischen Führungsebene. Die Vielfältigkeit und Komplexität der Ebene wurde den Offizieren durch ein breites Spektrum an verschiedenen Ausbildungsformen wie z.B. taktische Planspiele, Geländebesprechungen, Lehrplanspielen, Command Post Exercise (CPX) am Computer Assisted Tactical Trainer (CATT) der Heerestruppenschule vermittelt. Neben aktuellen Lehrinhalten müssen die Lehrgangsteilnehmer auch selbständig ein Planspiel auf Ebene des großen Verbandes anlegen.

Der Höhepunkt des Ausbildungsjahres bestand in der Planung und Umsetzung der Übung „Joint Action 2023.“ Die größte Simulationsübung des vergangenen Kalenderjahres, welche im Rahmen des Wirkungsverbundes der Militärhochschule erfolgte, bildete einen Übungs-Brigadengefechtsstand ab, welcher überwiegend durch Lehrgangsteilnehmer der Landesverteidigungsakademie und der Theresianischen Militärakademie gebildet wurde. Im Stab wurden die Schlüsselfunktionen durch die Lehrgangsteilnehmer der Generalstabsausbildung besetzt. Zwei Wochen lang simulierten rd. 200 Übungsteilnehmer den Kampf der verbundenen Waffen gegen konventionelle Gegner.

Der Übung ging ein zweiwöchiges Lehrplanspiel voraus. Der Übungs-Brigadestab bestand aus rd. 70 Offizieren und Unteroffizieren, welche die Zentralen mit Spezialisten der verschiedenen Waffengattungen und Fachrichtungen abbildete. Als Übungs-Brigadekommandant konnte der Kommandant der 7.Jägerbrigade gewonnen werden, sodass v.a. in der Interaktion zwischen Kommandant und Stab für die Lehrgangsteilnehmer ein zutreffendes und realistisches Bild der Zusammenarbeit vermittelt werden konnte. Die Übung kann somit als wesentlicher Beitrag im Bereich der Entwicklungslinie Ausbildung bezeichnet werden, denn die teilnehmenden Offiziere und Unteroffiziere des Übungs-Brigadestabes konnten in ihrer Kernfunktion ihre Aufgaben verrichten.



Der Brigadengefechtsstand und Lagevorträge an den Brigadekommandanten bei der Joint Action 2023

Die (virtuelle) Brigade verfügte über die gesamte Bandbreite an militärischen Fähigkeiten, welche von zeitgemäßen Aufklärungsmitteln (wie z.B. verschiedenen Drohnen), den Manöverelementen, über die Kampfunterstützungselemente (wie z.B. Rohr- und Raketenartillerie, Fliegerabwehr, umfangreiche Pionierelemente), vollumfängliche Einsatzunterstützung in den verschiedenen Leistungsbereichen bis hin zur Führungsunterstützungszentrale, welche erstmals das Führungsinformationssystem planerisch integrierte, reichte. Hierzu ist zu erwähnen, dass in der Übungsanlage bereits militärische Fähigkeiten implementiert wurden, welche Teil des „Aufbauplanes 2032+“ sind. So sind hier beispielsweise künftige Kampf- und Gefechtsfahrzeuge, aber auch Systeme der bodengebundenen mittleren und weitreichenden Luftabwehr oder Drohnensysteme der taktischen Führungsebene zu nennen. Es gilt, die taktische Anwendung der neuen Fähigkeiten zu beherrschen, unabhängig vom tatsächlichen Zulauf neuer Waffensysteme.



Einen besonderen Höhepunkt für die Übungsteilnehmer und -teilnehmerinnen stellte die Truppendienstaufsicht der Frau Bundesminister Mag. Klaudia Tanner am Ende der 2. Übungswoche dar. Im Zuge dessen konnte sich die Leiterin des Ressorts einen Eindruck über die Herausforderungen in der militärischen Einsatzplanung und Einsatzführung auf taktischer Führungsebene verschaffen.

### **Potenzialbestimmung 24. Generalstabsausbildung**

Im Juli 2023 wurde das umfangreiche Verfahren der Potenzialbestimmung für Offiziere der im Spätsommer 2024 beginnenden 24. Generalstabsausbildung beendet. Die Potenzialbestimmung sieht die Ermittlung der kognitiven Fähigkeiten der Offiziere vor. Im März 2023 fand die Aufnahmeprüfung – traditionell in der Sala Terrena der Landesverteidigungsakademie – statt, welche eine kognitive Reihung der insgesamt 40 verbliebenen Kandidaten und Kandidatinnen ermittelte.

Im Sommer 2023 wurden die Offiziere zum Assessment Center an das IHMF eingeladen, bei dem ein Set an verschiedenen Aufgaben zu lösen war. Hierbei wurden Persönlichkeitseigenschaften und Kompetenzen ermittelt. Die Ergebnisse der kognitiven Erhebung wurden mit jenen des Assessment Centers zusammengeführt, dies ergab eine Gesamtreihung der Offiziere. Für die 24. Generalstabsausbildung konnten dadurch 19 Offiziere ausgewählt werden, aus Deutschland und der Schweiz wird je ein Offizier zum Lehrgang nach Österreich entsandt.

Mag.(FH) Gregor Scheucher, MA  
Oberst des Generalstabsdienstes

Mag.(FH) Philip Michel  
Oberstleutnant





Kdt  
ObstdG Mag.(FH)  
SCHEUCHER Gregor, MA



stvKdt  
MjrdG  
KÖRÖCZ Wolfgang, BA, MA

# FH-MaStg MilFü 2022-2024 - 23. GStbAusb

29. August 2022 - 13. September 2024



Hptm  
BAUMANN Alexander,  
BA



Hptm  
BERGMANN Jakob,  
BA MSc



Hptm  
FAUSTIK Christina, BA



Hptm  
GINTHÖR Johannes  
Martin, BA



Hptm  
HOCHFELLNER  
Oliver, BA



Hptm  
KIRCHKNOPF Klaus,  
BA MSc



Hptm  
KÖPPLINGER Gregor,  
BA



Mjr Mag.(FH)  
MICHEL Phillip  
BA



Mjrr  
MUHRHAMMER  
Bernhard, BA



Mjrr  
NUSSDORFER Robert,  
BA



Hptm Mag.(FH)  
PFAFFENBAUER  
Robert Toni



Hptm  
PLECHINGER Patrick,  
BA



Mjrr  
PRAUS Gustav, BA



Hptm  
SCHMID Markus  
Julian, BA BSc MSc



Mjrr  
STUK Christopher, BA



Mjrr Mag.(FH)  
UNTERASSINGER  
Dieter, MA



Mjrr Mag.(FH)  
WALCHER Markus



Mjrr Ing. Mag.(FH)  
WEISSENBRUNNER  
Simon



OTL  
TOENNISEN Michael  
Josef, MA

## Neue Curricula – Entwicklung „Höherer Führungslehrgang“ und Lehrgang „Höhere Führung“

Mit dem Modell zur Anpassung der höheren Offiziersausbildung 2018 soll letztlich ein Paradigmenwechsel durch die Reduktion formaler Lehrgänge und Verlagerung von Inhalten in den Bereich des nicht-formalen bzw. informellen Lernens erfolgen. Die Ausbildungsorganisation stellt zukünftig im Rahmen einer kompetenzorientierten Aus- und Weiterbildung lediglich Grundlagen bereit. Die Aneignung der für die konkrete Funktionsausübung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten liegt in der Eigenverantwortung der Auszubildenden, unterstützt durch deren Kommandanten und Leiter.

### Konzept der „Höheren Offiziersausbildung 2018“

Ziel des Konzeptes der „Höheren Offiziersausbildung 2018“ ist es, die Kohäsion, bzw. Kooperationsfähigkeit im Offizierskorps zu steigern, die Durchlässigkeit für individuelle Karrieren zu erhöhen und eine flexiblere Personalbewirtschaftung zu unterstützen. Begleitziele sind die Kontinuität dieses Ausbildungssystems in Verbindung mit einer optimierten Auslastung der betroffenen Ausbildungseinrichtungen. Ähnliches ist natürlich auch für Zivilpersonen in hohen Funktionen im ÖBH vorzusehen.

In diesem Zusammenhang ergingen Entwicklungsaufträge (zur Entwicklung und Erstellung der notwendigen Curricula) durch die Direktion 3 Ausbildung, Abteilung Ausbildungsgrundsätze für

- den Lehrgang „Höhere Führung“ im Jahre 2021 als Weiterbildungslehrgang für zivile und militärische Bedienstete des Österreichischen Bundesheeres der Verwendungsgroupe MBO1 und A1 und
- den Lehrgang „Höherer Führungslehrgang“ im Jahre 2023 als Weiterbildungslehrgang für Offiziere der Verwendungsgroupe MBO2 und Milizoffiziere.

Beide Curricula wurden als Entwürfe an die Direktion 3 Ausbildung zeitgerecht mit Ende 2023 zur weiteren inhaltlichen Koordinierung und Bearbeitung vorgelegt.

### Zweck und Ziel der Weiterbildungslehrgänge

Der Zweck des Lehrganges „Höhere Führung“ (LGhFü) ist die Erhöhung der Führungsleistung des Bundesministeriums für Landesverteidigung, respektive des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH), durch Verbesserung der Fähigkeiten zur kollaborativen und kollektiven Führung.

Das Ausbildungsziel der Absolventen des LGhFü ist, diese besitzen nach einer 2x 3-wöchigen Blockausbildung die notwendigen Kompetenzen, um als Inhaber hoher und höchster Führungspositionen innerhalb des ÖBH ihre jeweiligen Aufgaben unter einem vertieften Verständnis militärischer, gesamtstaatlicher und europäischer Zusammenhänge wahrnehmen zu können. Sie sind dabei insbesondere zur kollaborativen und kollektiven Führung nach militärischen Methoden, unter Berücksichtigung von Methoden aus anderen Diszipli-

nen, befähigt und weisen eine hohe Kompetenz in den Bereichen Beratung und Entscheidungsfindung auf. Der LGhFü ist ein Weiterbildungslehrgang für ausgewähltes militärisches und ziviles Personal des ÖBH, welches für hohe und höchste Führungspositionen vorgesehen ist. Vorerst wurde noch kein konkreter Beginn der erstmaligen Durchführung festgelegt.

Der Zweck des „Höheren Führungslehrgang“ (hFüLG) dient prioritär der Weiterbildung „zum Waffengattungsexperten“ (Fachoffizier und/oder „zum Bataillonskommandanten“ oder gleichwertige Kommandanten- und Leiterfunktion). Dieser Weiterbildungslehrgang ist v.a. für Berufsoffiziere (BO) und Milizoffiziere (MO) der mittleren und unteren taktischen Führungsebene vorgesehen, welche sich nach Absolvierung des „Höheren Stabslehrgang (hStbLG)“ und einer dazwischenliegenden Berufspraxis zu einer Teilnahme entscheiden können.

Das Ausbildungsziel der Absolventen des hFüLG ist, sie besitzen nach den Blockausbildungen – Teil Taktik & Logistik (Dauer 6 Wochen), Teil Waffengattung (Dauer je nach schwergewichtsmäßiger, waffengattungsspezifischer Ausbildung, bis zu 6 Wochen) und dem Teil Führungsprozess (Dauer 4 Wochen) die erforderlichen Qualifikationen bzw. Kompetenzen, welche diese befähigen, als Führungs- und Fachoffizier auf Ebene der mittleren taktischen Führung sowie als Kommandant auf Ebene der unteren taktischen Führung, durch fachliche Expertise erfolgreich zur Erreichung der Ziele ihrer Organisationseinheit beizutragen. Dies betrifft die Aufgabenerfüllung im Einsatz im Inland und im Ausland sowie im Friedensbetrieb gleichermaßen.

Der Teil „BKdt im Frieden“ ist nur von jenen BO bzw. MO, welche für die Verwendung als Bataillonskommandant oder gleichwertige Kommandanten- und Leiterfunktionen vorgesehen sind, zu absolvieren und besteht aus dem Modul „Führen im Frieden“ in der Dauer von 3 Wochen. Es ist derzeit geplant, den hFüLG im Jahre 2025 erstmals durchzuführen.

Abschließend sei noch zu erwähnen, dass für eine erfolgreiche Umsetzung der beiden Lehrgänge eine umfangreiche Unterstützungsleistung der für die Bereiche Personalstruktur und Organisation verantwortlichen Dienststellen erforderlich sein wird.

## 4. Höherer Stabslehrgang



Im 1. Halbjahr 2023, konkret im März bzw. Juni, fand am Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) der 4. Höhere Stabslehrgang (4.hStbLG) statt.

Bei diesem Lehrgang handelt es sich generell um einen Prüfungslehrgang, bei dem vor allem Grundlagen und Grundsätze für die Aufgabenerfüllung als Stabsoffizier auf der militärstrategischen und operativen Führungsebene, bzw. auszugsweise für die Aufgabenerfüllung als stellvertretender Zentralenleiter eines großen Verbandes, vermittelt werden. Der hStbLG gliedert sich grundsätzlich in drei Module und zwei Wahlmodule, und er findet in zwei Teilen in der Dauer von jeweils drei Ausbildungswochen statt.

Der Teil 1 besteht dabei aus dem Basismodul und dem Modul Operative Führung. Im Teil 2 wird das Modul Höherer Stabsdienst vermittelt und entweder das Wahlmodul Militärstrategische Führung oder das Wahlmodul Truppenführung Brigade. Die Systematik ist dahingehend, dass diese Wahlmodule abwechselnd in geraden bzw. ungeraden Jahren angeboten werden. Das Wahlmodul Truppenführung Brigade wird daher erst wieder im ersten Halbjahr 2024 im Rahmen des 5.hStbLG stattfinden.

Zu erwähnen ist noch, dass der höhere Stabslehrgang inhaltlich nicht den vormaligen StbLG2 ersetzt, sondern als Weiterbildungslehrgang schwergewichtsmäßig für Angehörige der militärstrategischen und operativen, aber auch der mittleren taktischen Führungsebene vorgesehen ist.

Zulassungsvoraussetzung ist einerseits der positiv absolvierte Fü&StbLG1 an der Theresianischen Militärakademie, sowie andererseits die positive Absolvierung der Leistungsprüfung Allgemeine Kondition sowie ein gültiges Sprachprofil Englisch 2/2/2/2 zum Zeitpunkt des Lehrgangsbegins.

Die Lehrgangsleitung für den hStbLG liegt im Institut für Höhere Militärische Führung traditionell beim Referat Führungslehre, wobei Oberst des Generalstabsdienstes Gerald Luger diesmal als Lehrgangskommandant beim 4.hStbLG fungierte. 15 Kursplätze waren für Truppenoffiziere zu vergeben, darüber hinaus standen 8 weitere Plätze für die Teilnehmer der Grundausbildung MBO1 zur Verfügung, welche im Zuge der Harmonisierung der höheren Offiziersausbildung an den Modulen des hStbLG teilnehmen können.

Von den Lehrgangsteilnehmern wird eine selbständige, nicht formale Vorbereitung auf den Lehrgang erwartet. Um dies zu ermöglichen, erfolgt die Bereitstellung der erforderlichen Ausbildungsunterlagen (Read Ahead Packages, Lehrbriefe, Vorschriften, Lehrskripten und Merkblätter) in bewährter Art und Weise im Lernportal Fernausbildung Sitos 6.0 des Bundesheeres.

Der 4.hStbLG war letztendlich ein inhaltlich sehr fordernder, aber auch horizonterweiternder Lehrgang, letzteres ist vor allem dem Umstand zu verdanken, dass auch hochrangige externe Vortragende den Lehrgangsteilnehmern ihr Fachwissen präsentierten und dabei nicht nur einen aktuellen Bezug herstellten, sondern insbesondere auch einen konkreten Ausblick auf künftige Planungen und Vorhaben im BMLV weitergaben.

Gerald Luger, MSD MA  
Oberst des Generalstabsdienstes

## Der Strategische Führungslehrgang im Jahr 2023



### Vernetztes Denken

Seit 2004 wird der Strategische Führungslehrgang im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung von der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Ziel dieses Lehrganges ist es, staatliche und gesellschaftliche Funktions- und Entscheidungsträger zu vernetzen. Mit diesem Netzwerk von Personen aus allen Schlüsselbereichen der Gesellschaft soll die Resilienz der Republik Österreich nachhaltig gestärkt werden, um im Lichte aktueller, internationaler Geschehnisse für die Herausforderungen und Gefahren im 21. Jahrhundert gewappnet zu sein.

Der Erfolg des Lehrganges basiert auf der Teilnahme von Führungs- und Entscheidungspersonlichkeiten aus allen sicherheitspolitisch relevanten Bereichen unserer Gesellschaft. Hierbei wird durch die Österreichische Bundesregierung die Möglichkeit geboten, sich mit nationalen und internationalen strategischen Herausforderungen und Chancen zu beschäftigen – um dadurch besser die Grenzen und deren Bewältigung zu erkennen. Gemeinsam stärken diese Absolventinnen und Absolventen ihr Wissen und Bewusstsein, um strategisches Denken und Handeln im Sinne ihres Unternehmens bzw. ihrer Organisation auszubauen. Wer somit Teil dieser Strategic Community ist, kann die eigene Führungs- und Entscheidungskompetenz auch über den Lehrgang hinaus nachhaltig stärken.

### Modul 1 / Grundlagen und Basisinformationen

Der Grundstein für die Erweiterung der Strategic Community wurde Mitte März in Reichenau an der Rax gelegt. Dort haben sich 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft, Bildung und Forschung, Medien, Politik, der öffentlichen Verwaltung und von Interessensvertretungen zusammengefunden. Die Teilnehmenden stellten sich gemeinsam den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, das unter dem Blickwinkel der öffentlichen und persönlichen Sicherheit beleuchtet wurde.

Im Rahmen des praktischen Elements von Modul 1, der Inszenierung einer Geiselnahme und deren Beendigung durch das Einsatzkommando Cobra sowie der Vorführung des ABC-Abwehrzentrums und des Jagdkommandos wurde jedem einzelnen Teilnehmer und jeder einzelnen Teilnehmerin schlagartig bewusst, wie herausfordernd die Umsetzung von theoretischem Wissen in verantwortungsbewusstes Handeln im Ernstfall aussehen kann.

Die Philosophie des Strategischen Führungslehrgangs sieht allerdings nicht eine einseitige Wissensvermittlung vor, sondern steht für den intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Führungskräften und den Vortragenden. Daher bilden kritische Diskussionsrunden, informelle Kamingespräche und der persönliche Dialog im kleinen Kreis ein wesentliches Element des Lehrgangs.

Im Wissen, dass der gesunde Geist eines gesunden Körpers bedarf, haben sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch dem Sportangebot verschrieben, das beim morgendlichen Stretching und Stärken des Stützapparates nicht nur die Teambildung begünstigt, sondern auch für den nötigen Ausgleich sorgte.



Der 18. StratFüLG (Foto: HBF)

### Modul 2 / Internationale Zusammenhänge und Studienreise nach Sarajewo

Die zentralen Themen von Modul 2 waren die Global Players, sowie die Chancen und Herausforderungen der modernen Gesellschaft. Der Weg führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Seminarzentrum Seebenstein mit einem zivilen Flug nach Sarajewo in Bosnien-Herzegowina.

Die Brennpunkte in Süd- und Ostasien, in Russland und dem Kaukasus, den Vereinigten Staaten, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika, brachten neue Blickwinkel auf europäische und weltweite Sicherheitsstrukturen. Darüber hinaus wurden aktuelle sicherheitspolitische Themen beleuchtet.



ComEufor und Kdt LVak (Foto: HBF)

Während der zwei Tage in Sarajewo boten unterschiedliche militärische und sicherheitspolitische Vorträge Einblicke über die militärischen und politischen Aufgaben und Aktivitäten Österreichs, welche detaillierte Einschätzungen über die sicherheitspolitische Lage im Land und der Region Westbalkan ermöglichten.

Nach dem Rückflug zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise beeindruckt vom Engagement Österreichs in der Krisenregion Bosnien-Herzegowina.

### **Modul 3 / Anwendungsorientierte Zusammenhänge sowie die Dekretübergabe**

Im Stadtkern von St. Pölten kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Modul 3 zum letzten Mal zusammen.

Am Beginn des letzten Moduls stand die Exkursion nach Zeltweg in die Fliegerwerft, wo die Besucher direkten Einblick in das Aufgabenspektrum der Eurofighter gewinnen konnten. Einweisungen durch das Ausbildungs- und Simulationszentrum standen ebenso auf dem Programm, wie ein Alarmstart von zwei Eurofightern.

Im letzten Modul spannte sich der thematische Bogen weit über die Kernfragen von Strategie und Sicherheitspolitik hinaus. Perspektiven für die Zukunft aus unterschiedlichen fachlichen und wissenschaftlichen Bereichen eröffneten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Horizonte und Blickwinkel. Weil der Strategische Führungslehrgang nicht nur Körper und Geist inspirieren soll, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stift Melk auch „Nahrung für die Seele“ sammeln. Nach der Vesper und einer Führung durch die Stiftsanlage fand der Tag im Stiftskeller seinen geselligen Abschluss.



Besuch im Stift Melk mit Orgel (Foto: HBF)

### **Die Dekretübergabe**

Im Unteren Atrium des Leopold Museums fand der Lehrgang nach drei fordernden und anstrengenden, aber auch in hohem Maße bereichernden Modulen im Rahmen einer Festveranstaltung seinen Abschluss. Nach den Begrüßungsworten durch den kaufmännischen Direktor des Museums, Moritz Stipsicz und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, sowie der Festrede von Bundesministerin Mag. Kludia Tanner, erhielten 26 Absolventinnen und Absolventen ihre Urkunden.

Nach der Dekretübergabe richtete die Lehrgangssprecherin, Mag. Verena Ehold vom Umweltbundesamt, einige Worte an das Auditorium. Neben einer Retrospektive, zu den Inhalten und Aktivitäten der vergangenen Wochen, dankte sie im Namen des Lehrganges dem Bundesministerium für Landesverteidigung, der Landesverteidigungsakademie sowie dem Projektteam für die Durchführung und Abwicklung des Lehrganges.



Dekretübergabe mit Frau Bundesminister Kludia Tanner im Leopoldmuseum (Foto: HBF)

### **Das Resümee**

Nach den Unwägbarkeiten und Herausforderungen in den Jahren 2020 und 2021 war im Jahr 2022 eine merkliche „Normalisierung“ bei der Vorbereitung und Durchführung des 18. StratFüLG und den Absolvententreffen zu bemerken. Das Projektteam freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und Interaktion mit den Mitgliedern der Strategic Community.

Mag. Sandra Kick  
Oberrätin

# Regional Strategic Leadership Course 2023

## Einleitung

Nachdem der Regional Strategic Leadership Course (RSLC) im Vorjahr zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt wurde, galt es im Jahr 2023, daran anzuknüpfen und den Kurs auch diesmal zu einer für alle Teilnehmer wertvollen Erfahrung zu machen. Das Team blieb dabei weitgehend unverändert. Dr. Wolfgang Baumann, Generalsekretär BMLV a.D. (LVak) erfüllte weiterhin die Funktion des Kursdirektors. Mag. Martin Muchitsch, M.A.I.S. (LVak), der von 2019 bis 2020 als Referatsleiter der Projektgruppe Westbalkan im BMLV tätig und von Beginn an mit der Entwicklung des RSLC betraut war, übernahm im Frühjahr 2023 die Rolle des Moduldirektors für das erste Modul in Wien. Gesandter Dr. Walter Gehr (BMEIA) und Dr. Predrag Jurekovic (LVak/IFK) trugen erneut durch Beratung des Kursdirektors in Fragen der Außenpolitik respektive der politischen Entwicklungen in Südosteuropa zur erfolgreichen Durchführung des Kurses bei. ObstdG Jürgen Wimmer (LVak/IHMF) und Obst Dr. Herwig Jedlaucnik (LVak/ISS) bildeten weiterhin das Strategieteam, welches das Herzstück des Kurses – das Planspiel für die Teilnehmer – entwickelte.

Die Büroleitung und das Kursmanagement wurden in bewährter Weise von Obst Robert Romano und ADir Karin Schlagnitweit (LVak/IFK) übernommen, die mit viel Engagement auch im zweiten Jahr der Durchführung für einen reibungslosen Ablauf des ersten Moduls sorgten. Abgerundet wurde das Team von Dr. Gerald Brettner-Messler (LVak/ZMFW), der neben seiner Tätigkeit als Point of Contact für die Teilnehmerstaaten auch die Verantwortung für die Durchführung des ersten Alumnitreffens übernahm.

Moduldirektor für das zweite Modul wurde der Staatssekretär des montenegrinischen Verteidigungsministeriums, Krsto Perović. Für das dritte Modul in Bosnien und Herzegovina übernahm diese Rolle Col (OF-5) Haris Gazić, Professional Military Education (PME) Advisor des Verteidigungsministeriums.

## Modul 1

Vom 24. bis 28. April 2023 fanden sich die hochrangigen Teilnehmer aus Staaten des Westbalkans an der Landesverteidigungsakademie in Wien ein, um das erste Modul des zweiten „Regional Strategic Leadership Course“ zu absolvieren. Sie wurden am Abend des 24. April von Kursdirektor Dr. Baumann im Rahmen eines informellen Abendessens herzlich willkommen geheißen.

Am 25. April wurde der Kurs schließlich durch Generalstabschef General Rudolf Striedinger und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, offiziell eröffnet. Darüber hinaus wandte sich Verteidigungsministerin Klaudia Tanner mit einer Videogrüßbotschaft an die Kursteilnehmer. Die Eröffnungszeremonie fand unter Anwesenheit von Botschaftern und Verteidigungsattachés der teilnehmenden Staaten statt. Der Direktor des Wiener Moduls, Martin Muchitsch, führte durch die Veranstaltung.

Im Rahmen des Kurses boten internationale Experten zu den Themen gesamtstaatliche Strategieansätze, Cybersicherheit, Energiesicherheit, Klimawandel sowie Internationale Organisationen und Diplomatie spannende Einsichten, welche den Teilnehmern als

Grundlage für Diskussionen dienten. Zudem bekamen die Gäste eine Einführung in ein strategisches Planspiel zum Thema Blackout, welches den Schwerpunkt der Module 2 und 3 bilden würde.

Besuche bei den Vereinten Nationen in Wien sowie bei der Rundfunk- und Telekom-Regulierungs-GmbH (RTR) boten praktische Einblicke in die Arbeit der jeweiligen Organisationen und ergänzten die Vorträge. Der Abschluss des ersten Moduls wurde schließlich mit einem Abendessen im Heeresgeschichtlichen Museum (HGM) festlich begangen.



General Striedinger und Generalleutnant Csitkovits mit den Kursteilnehmern



Besuch bei den Vereinten Nationen in Wien. (Foto: Gunter Pusch/ HBF)



Die Teilnehmer im Plenum in der Sala Terrena. (Foto: Gunter Pusch, HBF)

## Modul 2

Ein Wiedersehen gab es dann anlässlich des zweiten Moduls vom 25. bis 29. September in der montenegrinischen Küstenstadt Bar. Dieses wurde vom montenegrinischen Verteidigungsministerium in Zusammenarbeit mit der Landesverteidigungsakademie organisiert.

Bei der Eröffnung wies der Staatssekretär des montenegrinischen Verteidigungsministeriums und Direktor des zweiten Kursmoduls, Krsto Perović, darauf hin, dass die Länder des Westbalkans mehr gemeinsam hätten als sie trenne und nannte eine gemeinsame Zukunft in der EU als bestes Beispiel. Er hob die positive Rolle Österreichs auf dem Weg dorthin hervor. Kursdirektor Wolfgang Baumann von der Landesverteidigungsakademie dankte Montenegro für die Bereitschaft, das zweite Kursmodul dieses Jahres auszurichten und betonte, dass der Kurs eine gute Gelegenheit sei, sich mit Teilnehmern aus den Nachbarländern zu vernetzen. In der abschließenden Rede hob der Generalsekretär des österreichischen Verteidigungsministeriums, Arnold Kammel, die Integration der Westbalkanstaaten in die Europäische Union als eine Priorität der österreichischen Außenpolitik hervor. Gleichzeitig müssten die Staaten selbst Anstrengungen auf diesem Weg unternehmen, unter anderem auch im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit. Österreich unterstütze dies durch das Angebot von Kooperationsformaten.

Im Rahmen eines Planspiels agierten die Kursteilnehmer als Krisenmanager eines fiktiven Landes, das ein Blackout-Szenario zu bewältigen hatte. Im Vordergrund stand dabei die Analyse des strategischen Umfelds, die Bewertung von Stärken und Schwächen wesentlicher Akteure und die exakte Definition der zu lösenden Herausforderungen. Ergänzt wurde das Programm durch Vorträge über den Schutz kritischer Infrastruktur in Montenegro und die Rolle von Desinformation im Kontext der regionalen Stabilität sowie einen Besuch des „Crisis Management Operations Center“ in der Hauptstadt Podgorica.



Die Kursteilnehmer im Plenum. (Foto: MOD MNE)



Generalsekretär Kammel, Staatssekretär Perovic und Kursdirektor Baumann. (Foto: MOD MNE)



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses. (Foto: MOD MNE)

## Modul 3

Vom 30. Oktober bis 3. November 2023 fand schließlich das dritte und letzte Modul des 2. „Regional Strategic Leadership Course“ statt. Nach Wien und Bar (Montenegro) war diesmal Sarajewo Schauplatz des Kurses.

Bei der Eröffnungszeremonie betonte der Generalsekretär des österreichischen Verteidigungsministeriums, Arnold Kammel, dass man die Westbalkanregion trotz einer Zunahme globaler Krisen weiter hoch auf der politischen Agenda behalten müsse. In weiterer Folge betonte Kursdirektor Wolfgang Baumann von der Landesverteidigungsakademie den Wert des Kurses als gemeinsame Initiative der Länder der Region. Der Kommandant des an der Ausrichtung des Kurses beteiligten, bosnisch-herzegowinischen „Peace Support Operations Training Centre“, Obst Elvedin Omić, stellte anschließend die Aktivitäten des Trainingszentrums vor.

Während des dritten Moduls arbeiteten die Kursteilnehmer gemeinsam an der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Bewältigung eines Blackout-Szenarios. Im Vordergrund standen dabei der Entscheidungsprozess, die Abwägung von Vor- und Nachteilen sowie die Entwicklung von Zukunftsszenarios. Abgerundet wurde das Programm durch sicherheitspolitische Expertenvorträge und eine Besichtigung der sogenannten Armee-Reserveführungsanlage Objekat D-0 in Konjic („Tito's Bunker“), die der politischen und militärischen Führung Jugoslawiens im Fall eines Atomkriegs als Rückzugsort gedient hätte.

Darüber hinaus fand im Rahmen des dritten Moduls auch das erste Alumni-Treffen der Teilnehmer des vergangenen Jahres statt. Auf dem Programm stand ein Besuch im bosnisch-herzegowinischen Verteidigungsministerium sowie eine Stadtführung in Sarajewo.

# RSLC

Den festlichen Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Übergabe der Kurszertifikate an die Teilnehmer im Rahmen eines Galadiners dar, zu dem auch die Alumni eingeladen waren. In ihren Ansprachen bekräftigten der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, der Generalinspekteur der bosnisch-herzegowinischen Streitkräfte, Brigadegeneral Mirsad Ahmić, der Staatssekretär des mazedonischen Verteidigungsministeriums, Vladimir Anchev, und der Kursdirektor Wolfgang Baumann die Wichtigkeit regionaler Kooperationsformate in Zeiten einer unsicheren weltpolitischen Gemengelage.



Generalleutnant Erich Csitkovits bei seiner Ansprache.  
(Fotos: MOD BIH)



Die Teilnehmer des „Regional Strategic Leadership Course“



Die Zertifikate wurden feierlich übergeben

### Fazit und Ausblick

In den vergangenen zwei Jahren haben hochrangige Führungskräfte am RSLC teilgenommen, darunter stellvertretende Minister, Staatssekretäre, Generalsekretäre der öffentlichen Verwaltung, Parlamentsabgeordnete, politische Berater, ehemalige EUFOR-Kommandanten sowie Führungspersonal von Universitäten. Ihnen einen Ort für Austausch über die Herausforderungen der Region und gemeinsame Lösungsansätze zu bieten, vertrauensvolle Beziehungen zu fördern und so letztlich einen Beitrag zu einer resilienteren Region zu leisten, war von Anfang an Hintergrundidee des Kurses. Im Rahmen der Pflege des wachsenden Alumni-Netzwerks soll dies auch nachhaltig geschehen.

Darüber hinaus bot der Kurs auch die Gelegenheit, die internationale Positionierung der Landesverteidigungsakademie weiter auszubauen.

Wir freuen uns darauf, diesen erfolgreichen Weg auch 2024 weiter zu gehen!



**Institut für Strategie und Sicherheitspolitik  
(ISS)**

## Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Trotz einer Veränderung in der Leitungsfunktion des Instituts Anfang 2023 konnte das ISS seine für 2023 geplanten Vorhaben in Forschung, Lehre und Publikation plangemäß erfüllen, was nicht nur der allgemein sehr guten Vorhabensplanung, sondern auch der konsequenten und zielorientierten Umsetzung geschuldet war. Neben den in den Forschungsbereichen Strategie, Sicherheitspolitik und militärische Zeitgeschichte durchgeführten Tätigkeiten stellte vor allem die im Oktober 2023 durch das ISS geplante, strukturierte und durchgeführte „Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik“ das wissenschaftliche „Highlight“ des Jahres dar.

### Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik

Diese Konferenz firmierte in den vorangegangenen Jahren als „Wiener Strategiekonferenz“. Das Format wurde 2023 gänzlich neu entwickelt, um in jeder Hinsicht neue Wege beschreiben zu können.



Im Rahmen der dreitägigen Konferenz wurden unter dem Generalthema „Zeitenwende? Militär. Politik. Gesellschaft. Globale und Nationale Strategiedimensionen.“ ausgewählte Bereiche der „Zeitenwende“ in neun Panels mit 46 Vortragenden und Diskutanten dargestellt, hinterfragt und reflektiert, um Folgerungen für Politik und Gesellschaft abzuleiten sowie einen Beitrag zur Effizienzsteigerung der österreichischen Umfassenden Landesverteidigung (ULV) und zum Fähigkeitsprofil von Streitkräften liefern zu können. Dass Thema und Qualität der Vorträge bzw. das gesamte wissenschaftliche Programm hervorragend gewählt waren, unterstreichen die beeindruckenden Teilnehmerzahlen, welche an den drei Tagen zwischen 130 und 170 Personen schwankten. Ausgewählte Beiträge der Konferenz werden 2024 im Rahmen einer Sonderpublikation des ISS veröffentlicht und damit nachhaltig zugänglich gemacht werden. Nicht zuletzt der große Erfolg, zu dem die unterstützenden anderen Institute der Landesverteidigungsakademie (LVAk) sowie die administrativ-organisatorisch routiniert arbeitenden Struk-

turen der Akademie wesentlich beitrugen, machen eine Neuauflage der Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik im September 2024 – unter dem neuen Generalthema „Krise-Chaos-Katharsis“ – mehr als sinnvoll.



Die Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2023

Im Rahmen seiner Forschungstätigkeit arbeitet das ISS nicht nur mit den anderen Instituten der LVAk in einem konstruktiven Forschungsverbund, sondern pflegt auch eigenständige Kooperationen, die teils projektbezogen, teilweise auch langfristig dimensioniert sind. In dieser Hinsicht sollte die interdisziplinäre Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) exemplarisch herausgestrichen und beschrieben werden. Diese Zusammenarbeit besteht derzeit bereits seit mehr als zehn Jahren und führt dabei (Klima)Expertinnen und Experten der BOKU mit Forscherinnen und Forschern der LVAk im Rahmen eines fortgesetzten interdisziplinären Projektes zu den Auswirkungen des Klima- und gesellschaftspolitischen Wandels auf sicherheitspolitische Themata zusammen. Jedes Sommersemester wird von den beiden Institutionen das gemeinsame Seminar „Globaler Wandel und Nachhaltigkeit und deren sicherheitspolitische Relevanz“ angeboten, das in einem transdisziplinären Ansatz klimabedingte gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Parameter im Rahmen geopolitischer und sicherheitspolitischer Faktoren analysiert. Ziel dieser überaus erfolgreichen Lehrveranstaltung ist es, umwelt-, gesellschafts- wie auch sicherheitspolitische Faktoren im Rahmen einer aktuellen Thematik fächerübergreifend zu erfassen und deren Interdependenz umfassend zu erklären.

Im besonderen Fokus steht dabei auch immer die Frage nach speziellen gesellschaftspolitischen Folgerungen und sicherheitspolitischen Konsequenzen für die Republik Österreich. Im Jahr 2023 lautete das Seminarthema „Kriege und deren Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Gesellschaft“. Semesterabschließend diskutierten in einer für die Öffentlichkeit zugänglichen großen Podiumsdiskussion am 5. Juni 2023 in der Sala Terrena hochkarätige Expertinnen und Experten unter dem Titel „Krieg und Klimawandel – eine toxische Beziehung“. Die für beide Seiten äußerst konstruktive Kooperation wird auch im Jahr 2024 weitergeführt.

Im Folgenden werden aus den einzelnen Fachbereichen des ISS die wichtigsten Aktivitäten und Forschungsarbeiten skizziert, die – dem begrenzten zur Verfügung stehenden Raum geschuldet – nach Fachbereichen gegliedert zusammenfas-

send dargestellt werden. Die institutseigenen Publikationen (Einzelbeiträge in den Ausgaben ISS Aktuell 2023 ausgenommen) werden am Ende nach Autoren und Autorinnen in alphabetischer Weise angeführt.

### Fachbereich „Sicherheitspolitik“

Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs „Internationale Sicherheitspolitik“ bildeten 2023 die strategische Analyse der außen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Ausrichtungen der USA, der EU sowie Russlands und Chinas im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie, daraus abgeleitet, der Stellenwert der OSZE und die Zukunft der Rüstungskontrolle. Dazu nahm das Referat an einem OSZE-Expertenworkshop Mitte November in Skopje teil. Zudem stellte die Aufarbeitung der Coronakrise 2020-2023 – zu letzterem Thema wurde seitens des Referatsleiters, HR Hon. Prof. Dr. Gunther Hauser, Leiter des Referats Internationale Sicherheitspolitik, noch im November die erste Studie im Rahmen der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie veröffentlicht – einen zentralen Forschungsschwerpunkt dar. Durch den Referatsleiter wurden im Jahr 2023 47 Vorträge, Unterrichte bzw. Vorlesungen an unterschiedlichen in- und ausländischen Bildungseinrichtungen abgehalten und für das Europäische Sicherheits- und Verteidigungskolleg (European Security and Defence College) in Brüssel das Lehrmaterial zum Thema „EU-Institutionenlehre“ erstellt. Weiters wirkte Dr. Hauser bundesweit an der Ausbildung von Informatikoffizieren und Lehrkräften sowie am EU-Kursprogramm EMILYO an der Theresianischen Militärakademie mit und betreute zudem Diplomarbeiten an der Universität der Bundeswehr (München) sowie Master Thesen an der Donau-Universität Krems. An Veranstaltungen wurden neben der oben genannten Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik seitens des Referats noch folgende Vorhaben organisiert und durchgeführt:



21.03.2023: „Der da Vinci Globus aus dem Jahr 1504 und die erstmalige Aufteilung der Welt“, Vortrag durch Prof. Dr. Stefaan Missinne, Fellow of the Royal Geographical Society, in Kooperation mit dem Institut für Militärisches Geowesen, der Cambridge Scholars Publishing und der Royal Geographical Society, Sala Terrena/LVAk.



22.06.2023: Besuch und Vortrag von S.E. Ryuta Mizuuchi (Botschafter Japans in Österreich) zum Thema „Die Sicherheitslage im Raum Indo-Pazifik aus der Sicht Japans“, Sala Terrena/LVAk.



15.09.2023: Symposium zum Thema „Ukraine 1943-2013: Auswirkungen auf Europa“, organisiert vom ISS/LVAk in Kooperation mit dem Schwarzen Kreuz und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung, Sala Terrena/LVAk.



21./22.09.2023: Organisation und Durchführung der Jahrestagung des Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit e.V. (WIFIS) zum Thema „Europäische Friedens- und Sicherheitsordnung: Was können Rüstungskontrolle und Regionalorganisationen vor dem Hintergrund von Ukraine-Krieg und multipolarer Welt leisten?“, Sala Terrena/LVAk. Sowie der am 17.10.2023 stattgefundenene Workshop zum Thema „Politische Psychologie“, ISS/LVAk.

## Fachbereich „Militärische Zeitgeschichte“

Das Referat Zeitgeschichte des ISS unter der Leitung von HR Mag. Dr. Felix Schneider stand im Jahr 2023 im Zeichen der beiden derzeitigen Forschungsschwerpunkte „80 Jahre Zweiter Weltkrieg“ sowie „Klima und Krieg“.

Der Traditionstag der LVak konnte 2023 nach der Unterbrechung durch die COVID-Pandemie im Vorjahr wieder in gewohntem Rahmen als Festakt in der Sala Terrena stattfinden. Der Referatsleiter fungierte als Festredner mit seinem Beitrag „Von der Rückkehr der Geschichte“ über den kriegsbedingten sicherheits- und gesellschaftspolitischen Wandel in Europa seit 2022.



HR Mag. Dr. Felix Schneider bei seinem Vortrag beim Traditionstag der LVak

Dr. Schneider betreute weiters als offizieller Lehrbeauftragter der BOKU im Rahmen des LVak-BOKU-Seminars „Globaler Wandel und Nachhaltigkeit und deren sicherheitspolitische Relevanz“ eine Arbeitsgruppe an der Universität für Bodenkultur und referierte dort (u.a.) zum Thema „Kriege und deren Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Gesellschaft – historische Aspekte“.



Darüber hinaus zeichnet der Referatsleiter als alleiniger Modulverantwortlicher für Planung, Entwicklung und Umsetzung (Lehre) des Moduls „Militärsgeschichte“ im Rahmen der Lehre der 23. GStbAusb verantwortlich (Kurse 4.1, Koop 4.2, Koop 8.2). Außerdem wurden im Rahmen des FH-MaStg MilFü 2022-2024 diesmal zusätzlich die LV 4.3. „Angewandte Taktik II – militärwissenschaftliche Analyse von Gefechten“ und im Rahmen der 23. GStbAusb zwei FH-Masterarbeiten betreut.

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „80 Jahre Zweiter Weltkrieg“ wurden folgende Themenkomplexe behandelt:

- Vormarsch der Achsenmächte – 1940-42 (LVak),
- Kriegsjahr 1943 – Gezeitenwechsel (LVak) sowie
- Stalingrad – Historischer Ort und Mythos (HUAk).



Die Vortragsreihe über den Zweiten Weltkrieg ist stets gut besucht

### Weitere Veranstaltungen (in Auswahl):

- Historische Betrachtungen zu taktischen und strategischen „Gamechangern“ des Schlachtfeldes (Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik LVak),
- Zur Geschichte der Taktik II (LVak, zus. m. Obst Jürgen Scherl (IHMF)),
- Zur Bedeutung des Klimawandels für die Geschichte der Menschheit (3 Vorträge, Heldenplatz NFT),
- Macht-Raum-Politik – wie die Geografie unsere Geschichte beeinflusst sowie
- Klimawandel in der Geschichte (beide VHS Zwettl)
- Jahrestagung der Wissenschaftskommission beim BMLV: Vortrag „Wehrwillen in Europa nach 1945“

## **Fachbereich „Strategie“**

Der Großteil der Aktivitäten des Fachbereichs Strategie im ISS konzentrierte sich auch im Berichtsjahr 2023 auf die drei maßgeblichen Grundpfeiler des „Strategie“-Themenkomplexes, nämlich die fachspezifische Lehre an den Akademien des österreichischen Bundesheeres im Rahmen unterschiedlicher Ausbildungslehrgänge, Forschungsarbeiten zu sicherheitspolitisch relevanten Themen auf strategischer Ebene sowie fachspezifische Publikationen zu aktuellen und grundsätzlichen Fragestellungen. Zusätzlich wurden darüber hinaus sicherheitspolitische Akteure, Institutionen und Medien fachspezifisch beraten.

Im Bereich der Lehre leiteten Mitarbeiter des Referats Strategie neben diversen Vorträgen im Rahmen interner und externer wissenschaftlicher Veranstaltungen fachspezifische Module in den Bereichen Politik, Sicherheitspolitik und Strategie an den Akademien des Bundesheeres. Dabei wurde sowohl am FH-Bachelorstudiengang, vor allem aber am FH-Masterstudiengang „Militärische Führung“ gelehrt. Überdies verantwortete das Referat die sicherheitspolitische Ausbildung für Offiziere und Beamte des höheren Dienstes sowie (akademische) Experten an der Landesverteidigungsakademie. Daneben wurden und werden gemeinsam mit dem Schwesterinstitut IHMF Strategieprozesse und Zukunftsanalysen am internationalen „Regional Strategic Leadership Course“ gelehrt. Vorträge und Übungen entsprechen dem neuesten Stand der Erwachsenenbildung. Zur Aufrechterhaltung und zum Ausbau dieser Expertise besuchen Mitarbeiter laufend interne und externe Fortbildungen.

Strategische Kultur(en), Krisenmanagement, der Ukraine Konflikt und grundsätzliche Fragen der Internationalen Beziehungen waren im abgelaufenen Jahr Schwerpunktthemen der Forschung im Fachbereich Strategie. Da der „Westen“ und dabei auch Europa zusehends in ostasiatische Konflikte involviert werden, wurden diesbezüglich Forschungs- und Wissensbedarfe erkannt. Dem folgend hat sich das Referat Strategie zuletzt vertieft mit der „Strategischen Kultur“ zentraler ostasiatischer Akteure auseinandergesetzt und diese untersucht. Dazu wurde ein im Jahr 2023 abgeschlossenes Forschungsprojekt durchgeführt und die Ergebnisse, gegliedert nach den fünf relevantesten ostasiatischen Akteuren, im Rahmen der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie publiziert. In einem weiteren interdisziplinären Forschungsprojekt wurde auch 2023 mit einem Team interner und externer Wissenschaftler ein Projekt zu strategischer Entscheidungsfindung und nationalem Krisenmanagement während der Corona-Krise weitergeführt, welches Anfang 2024 abgeschlossen wird. Im Bereich der Internationalen Beziehungen wurden in weiteren Forschungsarbeiten die Strategische Autonomie der EU unter Berücksichtigung der US-Außenpolitik, Zentraleuropa als geopolitischer Raum und die Polaritäten der globalen Ordnung analysiert.

Die Fachkompetenz des Referats konnte unter anderem durch Entsendung eines Experten zur Beratung und Erstellung der neuen „Österreichischen Sicherheitsstrategie“, Abstellung eines weiteren Experten zur Steuerungsgruppe für die „Digi-

tale Transformation der Militärischen Hochschulen“ sowie Einbindung bei der Erstellung der neuen Website der Landesverteidigungsakademie und Abwicklung neuer digitaler Administrations-Prozesse im Rahmen akademieeigener Veranstaltungen unter Beweis gestellt werden.

Die eigenen Publikationstätigkeiten werden traditionell von der halbjährlich erscheinenden „Strategischen Lage“ dominiert. Diese Publikationsreihe, zu der die Angehörigen des ISS sowie anderer Institute und externe Experten Fachbeiträge erstellen, versucht, für Studenten und Absolventen des Hauses, aber auch alle anderen an strategischen Fragen Interessierten, eine übersichtliche und aktuelle Darstellung der globalen strategischen Lage in kompakter Weise zur Verfügung zu stellen.





**Institut für Friedenssicherung und  
Konfliktmanagement (IFK)**

# Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Im Jahr 2023 hat sich das IFK als Motor für internationale Kooperation an der Landesverteidigungsakademie präsentiert. Dies zeigt sich unter anderem in vielen durchgeführten Auslandsdienstreisen und der intensiven Zusammenarbeit mit internationalen Partnern.

Als Experte für gesellschaftliche und sicherheitspolitische Prozesse der Konflikttransformation und Friedenskonsolidierung in der Region Südosteuropa/Westbalkan leitet Predrag Jureković seit dem Jahr 2000 als Co-Chair die Study Group „Regional Stability in South East Europe“ des PfP-Consortiums. Auch 2023 fanden hierzu zwei Workshops statt, einer in Reichenau und der Regional Stability Workshop in Split. Die Empfehlungen wurden in der LVak-Reihe „Policy Recommendations“ veröffentlicht. Es folgt die Herausgabe der akademischen Beiträge in der Reihe Study Group Information (SGI) im ersten Halbjahr 2024.



Predrag Jureković als Co-Chair der RSSEE Study Group  
(Foto: Privat)

Eine weitere solche Study Group, die „Regional Stability in the South Caucasus“, wurde 2023 von unserem Experten für Osteuropa, Zentralasien und den Südkaukasus, Christoph Bilban, wissenschaftlich unterstützt.

In seiner Funktion als Leiter der Arbeitsgruppe „Defence Management & Economics“ der International Society of Military Sciences (ISMS) nahm Markus Gauster als Point of Contact der LVak an der Jahrestagung der ISMS zum Generalthema „Military Alliances“ in Kopenhagen sowie am Council Meeting der Steuerungsgruppe teil.

Zur Vertiefung ihrer Regionalexpertise sind regelmäßige Forschungsaufenthalte der IFK-Mitarbeiter unerlässlich.

So führte Predrag Jureković im September eine Fact-Finding-Mission in der BiH-Entität Republik Srpska durch, wo er sich mit Vertretern von unabhängigen Medien und NGOs sowie Repräsentanten von Think Tanks traf. Im Mittelpunkt der Gespräche stand der Zustand der Demokratie und die Freiheit der Zivilgesellschaft.

Zuvor begab sich Markus Gauster, der sich unter anderem mit der Konflikttransformation in Afghanistan beschäftigt, im Juni 2023 auf eine zweiwöchige Fact-Finding-Mission

nach Pakistan, wo er mit Vertretern aus Politik, Universitäten und der Zivilgesellschaft zum Thema „Stabilität in Südasien und die Rolle der EU im Peacebuilding und Krisenmanagement“ sprach. Dabei wurde auch das Risikobild der Region eingeschätzt, insbesondere die Situation in Afghanistan aus pakistanischer Sicht. Hierzu findet sich ein Detailbericht in diesem Band.

Eine weitere solche Fact-Finding-Mission führte Christoph Bilban im Dezember nach Armenien und Georgien. Dies ermöglichte ihm, vor Ort relevante Informationen zu sammeln, tiefergehende Einblicke in aktuelle Konflikte zu erhalten und mit der Zivilgesellschaft in Kontakt zu treten. Auch hierzu findet sich in diesem Band an anderer Stelle ein Beitrag. Wie in vergangenen Jahren trugen Mitarbeiter des IFK im Rahmen der sicherheitspolitischen Module des „European Security Defense College“ (ESDC) vor. So referierten Gerald Hainzl und Predrag Jureković im Oktober in Ohrid, Nordmazedonien, zu Themen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU in Afrika und am Westbalkan.

Weiters war Hans Lampalzer für die didaktische Ausbildung zweier BMLV-Trainingsprogramme für das „Regional Centre on Small Arms in the Great Lakes Region, the Horn of Africa and Bordering States“ (RECSA) verantwortlich. Diese, in Kooperation mit dem „Bonn International Centre for Conflict Studies“ (BICC) durchgeführten Kurse, versammeln Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 15 ostafrikanischen Staaten in Nairobi und zielen auf eine Verbesserung der Waffen- und Munitionslogistik in der Region ab.

Als Afrikaexperte war Gerhald Hainzl, wie schon in den Jahren zuvor, im Juli 2023 Teil des erfolgreichen „Political Advisor Course for Missions and Operations in Westafrica“ am „Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre“ in Accra, Ghana. Die Teilnehmer, die Angehörige westafrikanischer Streitkräfte bzw. von Polizei und Zivilgesellschaft sind, werden dabei zu Political Advisors (PolAds) ausgebildet. Das IFK versucht immer wieder, innovative Beiträge zu aktuellen sicherheitspolitischen Thematiken zu leisten. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist das von Gerhald Hainzl organisierte LVak-BOKU-Seminar. Unterstützt durch Hans Lampalzer fand dieses auch 2023 wieder an der Universität für Bodenkultur statt und fand in einer Podiumsdiskussion zu „Krieg und Klimawandel – Eine toxische Beziehung“ in der Sala Terrena seinen Abschluss. Thematisch wurden dabei einerseits die Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf die Umwelt sowie das Klima und andererseits der Klimawandel als Bedrohungsmultiplikator für Konflikte erörtert.



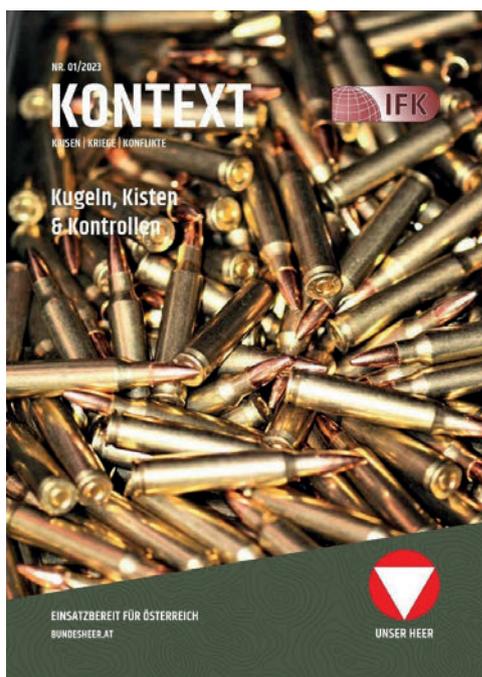
Podiumsdiskussion LVak / BOKU Seminar 2023

Auch 2023 waren die Forscher des IFK gefragte Interviewpartner. Wegen der Eskalation des Nahostkonflikts war unser Experte Walter Posch regelmäßig medial im Einsatz, unter anderem als Gast in Ö1-Diskussionsrunden, in der ZIB 2 und in der ORF-Sendung „Im Zentrum“, wo er mit weiteren Expertinnen und Experten über das Thema „Die neue Weltunordnung – Demokratie unter Beschuss“ diskutierte. Zudem war er Anfang des Jahres 2023 zu Besuch im „Emirates Policy Center“ in Abu Dhabi, wo er sich zu regionalen Angelegenheiten und Entwicklungen austauschte.



Walter Posch bei „Im Zentrum“ am 5.11.2023  
(Foto: Screenshot ORF TVThek)

Ein besonderes Highlight im Publikationsbereich war die Erstausgabe des „IFK Kontext“. Die neue Publikationsreihe ersetzt das ehemalige „IFK Aktuell“. Hans Lampalzer, unser Experte für die OSZE und u.a. Klein- und Leichtwaffen sowie die Verbindung von Klima und Sicherheit, hat die Erstausgabe unter dem Titel „Kugeln, Kisten & Kontrollen“ mitverfasst. Das Heft beschäftigt sich aus verschiedenen Perspektiven eingehend mit dem Thema Munitionslager-Sicherheit. Die Reihe „IFK Kontext“ richtet sich nicht nur an das wissenschaftliche Fachpublikum und Entscheidungsträger, sondern auch an eine breite, an sicherheitspolitischen Themen interessierte Öffentlichkeit.



„IFK-Kontext“ Cover

Ein weiteres Highlight war 2023 der von unserem Experten für geistige Landesverteidigung, Johannes Berchtold, zusammen mit dem ehemaligen Institutsleiter des IFK, Generalmajor Johann Frank, editierte Sammelband „Fundamente von Freiheit und Sicherheit in Europa“, erschienen im deutschen Verlag Duncker & Humblot. Der Band versucht, eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme der europäischen kulturellen Identität vorzunehmen, die schlussendlich die Stärkung der Resilienz und Handlungsfähigkeit der Europäischen Union zum Ziel hat. Große Aufmerksamkeit wurde ihm dahingehend zuteil, dass der Band sowohl in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) sowie im Kurier rezensiert wurde.



Workshop von Johannes Berchtold im Analysezentrum

Neben seiner Funktion als Institutsleiter (mit der Führung betraut) veröffentlichte Anton Dengg in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und der Zentraldokumentation der LVAK in der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie den Band „Zukünftige Technologien im Kontext hybrider Bedrohungen: Das Hybrid Threat Meta Monitoring Modell (HTM3)“. Die Publikation bietet einen Leitfaden für eine genauere, technische Analyse hybrider Bedrohungsszenarien an. Darüber hinaus war Anton Dengg im Jahr 2023 österreichweit als Vortragender, Panelist und Moderator zu den Themen Hybride Bedrohungen, Terrorismus und Neue Technologien im Einsatz.

Neben den bereits erwähnten Publikationen wurden 2023 am IFK mehrere IFK Monitore und Fact Sheets (East Africa) veröffentlicht. Unsere Forscher waren aber auch ressortintern und -extern gefragte Gastautoren, wie beispielsweise in der ÖMZ und „Militär Aktuell“.

Erstmals seit langem war die Landesverteidigungsakademie am 26. Oktober 2023 wieder mit einem eigenen Zelt am Heldenplatz vertreten. Auch das IFK war mit einem Stand dabei, der von Werner Pack, Walter Posch und Hans Lampalzer betrieben wurde und auf viel positiven Anklang und Interesse stieß.

Die Verantwortung der Ausrichtung des Akademikerstammtischs der LVAK, eines alljährlich stattfindenden Informationsabends für ehemalige Angehörige der LVAK inklusive Rekruten, lag 2023 beim IFK, welches ein „World-Café“ als innovativen methodischen Rahmen wählte. Unter dem Titel „Krisen und Konflikte dieser Welt“ wurde zu Klimawandel und Sicherheit, Westbalkan, Afrika und dem Südkaukasus diskutiert.

Elisabeth Saurwein, BA

## AFPAK-Forschung 2023 im IFK

Die Beziehungen zwischen Afghanistan und Pakistan (AFPAK) sind seit der Machtübernahme der Taliban 2021 wieder von steigender Rivalität gekennzeichnet. Gerade, weil die multiplen Krisen in und um AFPAK derzeit im Schatten der Kriege Israel-Palästina und Russland-Ukraine stehen, erscheint es erstens unabdingbar, aktuelle bzw. neue Risiken für Europa wie Massenmigration, Terroranschläge, systemische Terrorangriffe, ethno-religiöse Konflikte und islamistische Subversion in bzw. aus Süd- und Zentralasien im europäischen Kontext zu analysieren bzw. vorausschauend zu erkennen. Zweitens geht es darum zu erforschen, welche Rolle Friedenseinsätze und Stabilisierungsbemühungen im Kontext dieser alten und neuen Konflikte spielen werden und welche Optionen für das Österreichische Bundesheer (ÖBH) im Rahmen des internationalen Krisenmanagements zu identifizieren sind.

Darüber hinaus hat die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan 2021 infolge des Truppenabzuges der USA und der Resolute Support Mission (mit ÖBH-Beteiligung) die gesamte Region Zentralasien und Südasien (speziell Afghanistan und Pakistan, aber z.B. auch Tadschikistan) weiter destabilisiert und Einwirkungsmöglichkeiten Europas bzw. der EU in der Region verringert. Sicherheitspolitische Risiken und sozio-ökonomische Herausforderungen in der Region steigen jedenfalls weiter an und haben negative Auswirkungen auf Europa. Dazu gehört auch der verringerte Zugang zu strategischen Ressourcen wie z.B. seltenen Erden in der Region.



v.o.n.u.:  
Forschungsreise Pakistan: Vortrag im Center for International Strategic Studies (CISS) in Islamabad

Dr. Gauster im Gespräch mit Professoren und Professorinnen der International Islamic University in Islamabad  
(Fotos: Gauster)

Im Sinne des Auftrages des IFK gilt es daher, auch nach dem Abzug internationaler Truppen am Puls dieser für Europa so relevanten Krisenregion Südasien zu bleiben und zu Early-Warning-Prozessen, Krisenmanagement-Initiativen und Lösungsansätzen beizutragen. Dazu absolvierte Dr. Markus Gauster im Juni 2023 eine zweiwöchige Fact-Finding-Mission in Pakistan. Im Fokus der zahlreichen Forschungsgespräche, Präsentationen und Diskussionsrunden mit pakistanischen Experten und Expertinnen standen u.a. Fragen zur Stabilität in Südasien und die Rolle der EU im Peacebuilding und Krisenmanagement. Im Rahmen des laufenden IFK-Forschungsprojektes war insbesondere auch die Situation in Afghanistan aus pakistanischer Sicht eine wesentliche Frage zur Komplettierung des Risikobildes in der Region.

Die Dienstreise führte Gauster unter anderem nach Lahore, Islamabad sowie in die Provinz Punjab. Gespräche wurden u.a. mit ausgewählten Botschaften, Universitäten und Think Tanks, aber auch mit christlichen Würdenträgern geführt. Besucht wurden u.a. die National Defence University mit ihrer Faculty of Contemporary Studies (FCS), das CSIS (Center for Strategic & International Studies), das Centre for International Peace and Stability (CIPS), die National University of Sciences & Technology (NUST), das Islamabad Policy Research Institute (IPRI) und das Institute of Strategic Studies Islamabad (ISSI).

Auf Basis dieser Dienstreise wurde im November 2023 der Forschungs-Workshop „The Afghanistan-Pakistan (AFPAK) Dimension: (In-)Stability in South Asia and Implications for Europe“ im IFK in hybrider Form organisiert. Expertinnen und Experten aus sechs Ländern, darunter auch aus der Region AFPAK, waren persönlich bzw. per Konferenzschaltung dabei. Diese Veranstaltung ist Bestandteil des Forschungsprojektes „Sicherheitspolitische Entwicklungen in Afghanistan und Auswirkungen des Truppenabzuges auf Europa. Erkenntnisse für Österreich und das ÖBH“. Für diese Veranstaltung konnten aufgrund der bisherigen IFK-Forschungen und Netzworkebildung im Rahmen von Reisen nach Tadschikistan (September 2022) und Pakistan (Juni 2023) auch etablierte Experten aus den entsprechenden Regionen gewonnen werden.

Die Ergebnisse werden in publizierter Form und im Rahmen von Beratungsgesprächen im Ressort (z.B. im Rahmen des Foresight Strategy Cockpit), aber auch auf gesamtstaatlicher Ebene eingebracht.

Dr. Markus Gauster,  
Hofrat

## Forschungsreise in den Südkaukasus

Forschungsreisen sind ein wesentlicher Teil von Forschungsprojekten. Hinter solchen „Fact-Finding-Missions“ steht neben dem konkreten Forschungsinteresse immer die Absicht, Erfahrungen direkt vor Ort zu gewinnen.

Mit etwas Glück kann man beispielsweise die hoffnungsvolle Stimmung der georgischen Bevölkerung in Tiflis am 15. Dezember, einen Tag nach Verleihung des EU-Kandidatenstatus, unmittelbar selbst miterleben. Zudem kann das für die Forschung wichtige Expertennetzwerk auf einer solchen Reise ausgebaut werden. Direkter Kontakt kann durch nichts ersetzt werden.



Pro-Europa-Demonstration vor dem Konzerthaus in Tiflis am 15.12.2023.  
(Foto: Bilban)

Die Reise in den Südkaukasus war für das dritte Quartal 2023 vorgesehen. In Expertengesprächen sollten letzte Einwicklungen rund um die verschleppten Konflikte im Südkaukasus (Bergkarabach, weniger Südossetien, Abchasien) ergründet werden. Ein weiteres Ziel war, die Beziehungen der Staaten im Südkaukasus und zu den Regionalmächten Russland, Türkei und Iran besser zu verstehen. Im Fall Georgiens stand auch die EU-Beitrittsperspektive und die Vorschau auf die Parlamentswahlen 2024 als ein Forschungsinteresse fest. Noch nicht absehbar war, dass Aserbaidschan im dritten Quartal mit einer Militäraktion eine neue Faktenlage schaffen sollte. Der zwei-tägige „war of choice“ Aserbaidschans gegen Bergkarabach unter dem Vorwand einer „Anti-Terror-Operation“ führte zur Vertreibung der armenischen Bevölkerung. Die Auflösung aller „staatlichen“ Institutionen Bergkarabachs mit Ablauf des Jahres 2023 warf weitere Fragen auf.

Wie wichtig eine Abstimmung mit den zuständigen Verteidigungsattachés (VA) im Vorfeld einer solchen Reise ist, wurde im September und Oktober deutlich. Ein Teil der Reiseroute wurde nach Rücksprache mit den Attachés abgeändert, nachdem die weitere Lageentwicklung und die Akzeptanz eines österreichischen Besuchs nicht absehbar waren.

Schlussendlich sollte die Reise in den Südkaukasus Armenien und Georgien umfassen. Als Termin wurde der Zeitraum 10. bis 19. Dezember 2023 festgelegt.



Vor dem Hauptquartier der EU-Beobachtermission in Armenien.  
Links: Deputy Head of Mission Marek Kuberski  
(Foto: Bilban)

Insgesamt wurden zehn von 14 geplanten Fachgesprächen durchgeführt. Ein wichtiger Programmpunkt war das Gespräch mit dem Deputy Head of Mission der EU-Beobachtermission in Armenien (EUMA) in Yeghegnadzor. Die zwei-stündige Autofahrt aus Jerewan ermöglichte unbezahlbare Einblicke in das Gelände und ein besseres Verständnis für die Herausforderungen Armeniens. Die durch kurzfristig abgeänderte Termine freigewordene Zeit wurde für Besuche in thematisch relevanten Museen genutzt. So war es auch möglich, das Genozid-Museum und die Gedenkstätte am Zizernakaberd sowie das Museum der Karabach-Kriege im Sockel der Mutter-Armenien-Statue in Jerewan zu besuchen, was ebenfalls zum besseren Verständnis von Land und Leuten beitrug.

Ein Fazit der Reise ist definitiv, dass es vor allem für die Regionalexperten unabdingbar ist, regelmäßig in die zu erforschende Region zu fahren. Manche Kontakte ergeben sich erst vor Ort und Gespräche mit der Bevölkerung können nicht via Videokonferenz geführt werden. Gerade in Konfliktgebieten lohnt auch der klassische „Einblick ins Gelände“, um manche Entwicklungen besser zu verstehen.

Christoph Bilban, BA BA MA,  
Kommissionär





## **Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)**

# Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

## Das Sprachwesen im ÖBH 2023

Das Jahr 2023 stand für das Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) und das Sprachwesen im ÖBH im Zeichen der Veränderungen durch den Ukrainekrieg, den aufgeflamten Gaza-Konflikt, die Endemie, die Umsetzung des Aufbauplans ÖBH 2032+ und die Einleitung der „Mission Vorwärts“.

Im Sinne des Auftrages des Sprachinstitutes, welcher die Sicherstellung der sprachlichen Interoperabilität des Österreichischen Bundesheeres mit Fokus auf interkultureller Kompetenz und sicherheitsrelevanter Fachsprache vorsieht, konnten alle Sprachdienstleitungen für das ÖBH und seine Partner in gewohnt hoher Qualität sichergestellt werden. Zugleich zeigte sich, dass die oben angeführten Veränderungen, die gesellschaftlichen Entwicklungen und die Personaloffensive neue Herausforderungen, wie beispielsweise den Einsatz der künstlichen Intelligenz im Sprachwesen (ChatGPT, maschinelle Übersetzung), die Verwendung der geschlechterinklusive Sprache im ÖBH sowie die Einführung der Gebärdensprache im Regelbetrieb des ÖBH, mit sich bringen. Neben den eingangs erwähnten strategischen Veränderungen wurde das Jahr 2023 insbesondere vom Aufbauplan ÖBH 2032+ sowie von der Ausdehnung der Ausbildung in den Prioritätssprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch wie auch von den einsatzrelevanten Sprachen Arabisch, Ukrainisch, Russisch und den Balkansprachen bestimmt. Darüber hinaus wurden die Digitalisierung des Sprachwesens – und hier insbesondere die Implementierung des Lernmanagementsystems „Moodle“ – sowie die Kodifizierung einer eigenen Berufssprache, der sogenannten „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“, vorangebracht. Im Rahmen dieser Entwicklungen fanden mehrere Fachtagungen, Workshops und Symposien an der Landesverteidigungsakademie statt.

Die nach der Pandemie wieder belebten bilateralen und multilateralen Sprachenkooperationen wurden auch 2023 weiter intensiviert. Zahlreiche Gespräche im In- und Ausland wurden mit Partnernationen, wie beispielsweise Frankreich, Italien, Großbritannien, Deutschland, Jordanien, den Niederlanden, Dänemark, Slowenien, Tschechien, Kroatien, Lettland, den USA und Bosnien und Herzegowina, durchgeführt. Einen besonderen Beitrag hat das Sprachinstitut im Rahmen der Zentraleuropäischen Verteidigungskooperation (Central European Defence Cooperation – CEDC) eingebracht. Im Format der CEDC-Sprachenplattform (Kroatien, Ungarn, Slowenien, Slowakei, Tschechien) wurde der CEDC-Terminologie- und Translationsworkshop im Oktober an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt.

Am 26. September 2023 wurde zum 22. Mal der „Europäische Tag der Sprachen“ an der Landesverteidigungsakademie im Rahmen eines Festaktes in der Sala Terrena gefeiert. Im Fokus stand dieses Jahr das Thema „Diversität im sprachlichen Kontext“. Darüber hinaus fand am 10. November 2023 die Präsentation der Ergebnisse des Projektes „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“, statt. Die Teilnehmer des Deutschkurses für Angehörige ausländischer Streitkräfte (7 Offiziere aus Algerien, Frankreich,

Jordanien und dem Kosovo sowie 20 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse Höheres Sozialmanagement der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßbergasse, HLW19) stellten ihre Ergebnisse vor zahlreichen nationalen und internationalen Gästen in der Sala Terrena vor.

## Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung

2023 verschlankte man im Rahmen der Optimierung der Ausbildung im ÖBH das Sprachaus-, -fort- und -weiterbildungsangebot. Am Sprachinstitut wurden in der Sprache Englisch 5 Leistungsstufenkurse, 14 Seminare sowie 4 sonstige Lehrveranstaltungen und in Deutsch insgesamt 6 Sprachausbildungen durchgeführt. Darüber hinaus fanden in weiteren 15 Sprachen 16 Leistungsstufenkurse, 29 Seminare und 21 sonstige Lehrveranstaltungen an der Landesverteidigungsakademie statt. Insgesamt wurden 505 Personen am Sprachinstitut ausgebildet.

Neben der zentralen Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie ist das Sprachinstitut auch für die Sicherstellung der dezentralen Sprachkurse, welche in den Dienststellen und Kommanden in den Bundesländern abgehalten werden, zuständig. Da es sich dabei vorrangig um Sprachausbildung zur Erreichung von Zulassungsvoraussetzungen zu Laufbahnkursen handelt, werden hier Englisch und Deutsch ausgebildet. Insgesamt fanden 23 Leistungsstufenkurse, 11 Seminare und 5 sonstige Lehrveranstaltungen für insgesamt 519 Personen statt.

Als wesentliche Unterstützung dürfen hier die Sprachtrainer Englisch und Deutsch hervorgehoben werden, die in den Verbänden als Sprachexperten, vor allem für die Fachsprache, dienen und damit zum Erfolg der Ausbildung des Kadernachwuchses im ÖBH wesentlich beitragen.

## Translationswesen – Übersetzungs- und Dolmetschleistungen

Im Kalenderjahr 2023 wurden durch das Sprachinstitut Translationsleistungen in insgesamt 13 Sprachen erbracht, wobei quantitativ Dolmetschungen mit 15 Tagen in Tschechisch, gefolgt von 13 Tagen in Gebärdensprache und 13 Tagen in Französisch, durchgeführt wurden. Im Translationsbereich liegt Englisch mit 705 Seiten deutlich vor Französisch mit 73 Seiten und Niederländisch mit 37 Seiten. Lektorierungen wurden im größten Umfang mit 552 Seiten in Deutsch erbracht. Im Bereich Ukrainisch erstellte man ca. 2000 lexikographische Stichwörter.

## Sprachprüfungswesen

Die Sprachprüfungen in Deutsch für Personal, welches eine Laufbahn im ÖBH anstrebt, wurden in Zusammenarbeit mit dem Heerespersonalamt überarbeitet. Diese tragen wesentlich zur Feststellung der Kadereignung der aufgenommenen Soldatinnen und Soldaten bei. In Englisch wurden Sprachprüfungen vor allem für internationale Verwendungen, für die Teilnahme an Laufbahnkursen und für Arbeitsplatzbewerbungen angeboten. 2023 wurden ca. 2100 Personen in Englisch sowie 1700 in Deutsch für eine Sprachkompetenz zertifiziert. In elf anderen Sprachen ermöglichte man ca. 200 Personen Sprachprüfungen. Ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet des Sprachinstitutes ist die Zertifizierung von Personal (Techniker, Fluglotsen, Piloten) im Bereich Luftfahrtenglisch.

Als bei der Austro Control und damit im Verkehrsministerium zertifizierte Prüfstelle führte das Sprachinstitut 31 Prüfungen für Personal aus den Luftstreitkräften durch.

### **Forschung am Sprachinstitut des Bundesheeres**

Das Sprachinstitut trug 2023 mit drei Projekten, welche sich mit der Digitalisierung der Sprachausbildung, der „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ und der sprachlichen Interkulturalität beschäftigen, auch zum Forschungsauftrag der Landesverteidigungsakademie bei.

2023 führte das Sprachinstitut am 3. Mai eine Fachtagung unter dem Titel „Multiperspektivität als Schlüssel zur Entwicklung digitaler Lernkonzepte“ durch und konnte im zweiten Halbjahr konkrete und praktische Handlungsfelder für die bessere Umsetzung der digitalen Lehre im ÖBH bereits im Regelbetrieb implementieren. Von 15. bis 16. Mai veranstaltete das Sprachinstitut die Fachtagung „Kulturreflexives Lernen im Fremdsprachenunterricht“. Experten aus dem militärischen und wissenschaftlichen Umfeld referierten über den Ansatz des kulturreflexiven Lernens aus theoretischer und methodisch-didaktischer Sicht.

### **Übung für Experten im Militär**

Ein wesentlicher Auftrag im Jahr 2023 war die Durchführung einer verpflichtenden Waffenübung für die der LVak zugeordneten Experten im Militär. Da diese in Stäben der mittleren und oberen Führung ihre Expertise einbringen sollen, wurden die wesentlichen Aufgaben der Stabsarbeit aufgefrischt. Darüber hinaus erhielten die Milizsoldaten einen Überblick über die aktuellen Konfliktherde der Welt und übten im Rahmen eines Scharfschießens ihre militärischen Grundfertigkeiten.

### **Conclusio – Mission vorwärts eingeleitet!**

Insgesamt war das Jahr 2023 ein anspruchsvolles, aber zugleich ein abwechslungsreiches und erfolgreiches für das Sprachinstitut an der Landesverteidigungsakademie. Die bereits 2019 vor der Pandemie angedachten Weiterentwicklungen und Optimierungen konnten tatsächlich auch umgesetzt werden. Das Sprachwesen im ÖBH hat endlich die Phase der Endemie überwunden und bewegt sich nun mit großen Schritten „vorwärts“. Unverändert bleibt das Credo des Sprachinstitutes „Mehrsprachigkeit – Mehr Sicherheit!“ als wesentliches und tragendes Leitbild für die Auftragsbefüllung bestehen.

## **Sicherheitsrelevante Fachsprache als Alleinstellungsmerkmal des Sprachinstitutes**

Der folgende Artikel soll einen Einblick in das vielschichtige Spektrum der Fachsprachenausbildung am Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) 2023 vermitteln, an dem neben ÖBH-Angehörigen auch internationale Gäste teilnahmen.

### **Tactical English Seminar (TES) – Sprache und Taktik in Symbiose**

Im Februar nahmen neben Soldaten des 3A Blockkurses „Englisch“ insgesamt 10 internationale Vertreter aus Deutschland, Jordanien, Frankreich, Nordmazedonien sowie erstmalig auch aus Lettland und Armenien am Tactical English Seminar (TES) teil.

Das Ziel des Seminars ist die Erweiterung und Vertiefung der sicherheitsrelevanten Fachsprache in Englisch sowie die praktische Anwendung im Rahmen eines taktischen Planspiels. Das thematische Schwergewicht der ersten beiden Tage bildeten die „Troop Leading Procedures“ (TLP) und der „Military Decision Making Process“ (MDMP, Beurteilungsverfahren im Führungsprozess), im Rahmen derer die Inhalte, Unterschiede und Gemeinsamkeiten erarbeitet wurden.

Als Highlight des Seminars erwies sich die „Command Post Exercise – Operation OLAF“. Hierfür übersiedelte das Seminar in das Stabsspielzentrum der LVak. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Möglichkeit des Vergleiches unterschiedlicher Beurteilungsverfahren stand für die Teilnehmer vor allem die praktische Anwendung englischer Militärfachsprache als Kern der sicherheitsrelevanten Fachsprache im Vordergrund. Von allen Teilnehmern wurde insbesondere die Verbindung von Taktik und Sprache als ein Schlüsselement der einsatzrelevanten Interoperabilität hervorgehoben.

### **Taktisches Französischseminar (TFS) – Brigadeplanspiel in französischer Sprache**

Im Oktober wurde am Sprachinstitut das taktische Französischseminar (TFS) mit deutscher und österreichischer Beteiligung durchgeführt. Dem Seminar lag eine französische taktische Lage auf Brigadeebene zugrunde, wobei die Teilnehmer als Teil eines französischsprachigen Brigadestabs in einem Begegnungsgefecht agieren mussten.

Auch hier bestand das Ziel darin, die fachsprachlichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, um einen Lagevortrag in einem frankophonen Stab halten zu können. Hierzu gehörte nicht nur das Erlernen des entsprechenden taktischen Vokabulars, sondern auch das Verständnis und die Anwendung des französischen Führungsverfahrens. Die Ausbildung wurde in hybrider Form durchgeführt, wobei sowohl ein erfahrener Sprachtrainer vor Ort anwesend als auch ein weiterer über Videokonferenz zugeschaltet war.

Am Ende des Seminars wurde im Beisein des französischen Verteidigungsattachés, Oberst Stéphane Loechleitner, ein abschließender Lagevortrag gehalten, bei dem die Teilnehmer ihr im Seminar erlerntes Wissen praktisch unter Beweis stellen konnten. Der Verteidigungsattaché war mit den dargebrachten Inhalten in französischer Sprache sehr zufrieden und sprach allen Teilnehmern höchste Anerkennung aus.

## Cyber English Seminar (CES) – Sprache und Digitalisierung

Bereits zum vierten Mal fand im Dezember das Cyber English Seminar (CES) am Sprachinstitut statt. Unter den Teilnehmenden befanden sich Angehörige des ÖBH sowie internationaler Streitkräfte aus Jordanien, dem Kosovo, Sambia und Ungarn.

In Zusammenarbeit mit nationalen Experten wurden aktuelle Entwicklungen in der Cyberwelt aufgegriffen und ihre Relevanz im militärfachsprachlichen Kontext behandelt. Dabei erörterte man unter anderem Themen wie Emerging and Disruptive Technologies, Observability, Data Literacy and Sustainability oder auch Militarisation in Space und Space Services.

Das Sprachinstitut sieht die Kodifizierung, die Didaktisierung und die Lehre der sicherheitsrelevanten Fachsprache als wesentliches Alleinstellungsmerkmal seiner Tätigkeit, weswegen für 2024 das TES, TFS, CES wie auch viele weitere fachsprachliche Ausbildungen an der Landesverteidigungsakademie als Beitragsleistung zur umfassenden Landesverteidigung vorgesehen sind.

## Fachtagung „Kulturreflexives Lernen im Fremdsprachenunterricht“

Von 15. bis 16. Mai 2023 veranstaltete das Sprachinstitut des Österreichischen Bundesheeres (SIB) die Fachtagung „Kulturreflexives Lernen im Fremdsprachenunterricht“ an der Landesverteidigungsakademie (LVAK) in Wien. Die Fachtagung bot sowohl Lehrerinnen und Lehrern als auch Expertinnen und Experten aus dem wissenschaftlichen und militärischen Umfeld die Gelegenheit, Kulturreflexion aus der Sicht der Sprach- und Kulturwissenschaft, der Friedens-, Konflikt- und Sozialforschung sowie aus der Sicht der Ausbildungsmethodik beim Österreichischen Bundesheer (ÖBH) zu beleuchten.



Die Veranstaltung ermöglichte es darüber hinaus, multiperspektivische Blicke auf den kulturreflexiven Lernansatz zu werfen und diese jeweils durch diskursiven Austausch mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen zu erweitern und kritisch zu hinterfragen.

## Kulturbezogenes Fremdsprachenlernen beim Österreichischen Bundesheer

Nach den einführenden Worten durch den Leiter des Sprachinstituts des Bundesheeres, Oberst des Generalstabes MMag. Thomas Fronck, wurde kulturreflexives Lernen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Ausbildung im Bereich Interkulturelle Kompetenz beim ÖBH.

Oberst Dr. Hans Lampalzer von der LVAK gab einen Einblick von den 1970ern bis heute. Brigadier Dr. Roman Schuh referierte über Möglichkeiten der wissenschaftlichen Bestimmung und Erforschung einer Militärkultur. Oberst a.o. Prof. Dr. Harald Gell berichtete aus der Praxis über interkulturelle Kompetenz als zentrale Säule der Offiziersausbildung an der Theresianischen Militärakademie.

## Internationaler wissenschaftlicher Diskurs

International renommierte Forschende deutscher und österreichischer Universitäten beleuchteten das Thema aus sprach- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. Univ.-Prof. Dr. Uwe Koreik von der Universität Bielefeld behandelte die Themen Informationsvermittlung, Bedeutungslernen und die Rolle der Nation. Dabei wurde u.a. die Frage „Wozu noch Kultur im Fremdsprachenunterricht?“ angesichts der Globalisierung erörtert. Univ.-Prof. Dr. Claus Altmayer von der Universität Leipzig referierte über die Wertevermittlung im DaF (Deutsch als Fremdsprache)/ DaZ (Deutsch als Zielsprache)-Kontext und die damit einhergehenden Herausforderungen am Beispiel des Begriffs „Menschenwürde“. Univ.-Doz. Dr. Roger Fornoff (Universität Köln) thematisierte Probleme, die bei der Translation von Fachsprache und kulturellen Eigenheiten auftreten können. Auch die Sprach- und Translationswissenschaftlerin Priv.-Doz. Dr. Sabine Dengscherz von der Universität Wien sprach in ihrem Vortrag über Gratwanderungen in der transkulturellen Kommunikation und beleuchtete u.a. das Spannungsverhältnis zwischen Kultur und Individuum. Ass.-Prof. Dr. Hannes Schweiger (Universität Wien) erläuterte kulturreflexives Lernen insbesondere aus der postkolonialen Perspektive. Als wichtige Fragestellung in der postkolonialen Migrationsgesellschaft sieht er das Ausverhandeln und die Veränderung von Normen.

## Sicherheit und Vertrauen durch kulturreflexives Lernen

Das Erlernen von Sprachen sowie von wesentlichen kulturellen Zusammenhängen und Hintergründen stellt eine wichtige Voraussetzung für die Aufgabenbewältigung des ÖBH im internationalen und nationalen Kontext dar. Somit war die Zielsetzung dieser Tagung insbesondere auch, den Ansatz des kulturreflexiven Lernens nicht nur in theoretischer, sondern vor allem in praktischer Hinsicht zu erörtern. Im Vordergrund stand deshalb die Frage, wie man kulturreflexives Lernen konkret im Fremdsprachenunterricht am effektivsten gestalten kann, um den Auftrag des ÖBH bestmöglich zu unterstützen. Die zahlreichen Diskussionen haben die Notwendigkeit eines gesamtumfassenden Ausbildungskonzepts im Bereich des kulturreflexiven Lernens beim ÖBH in der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung, der militärischen Weiterbildung sowie in der Einsatzvorbereitung an der Auslandseinsatzbasis bestätigt.



## Internationaler Deutschkurs 2 an der Landesverteidigungsakademie



Die Teilnehmer des German Language Course 2 (GLC2) und Bedienstete des SIB

Seit mittlerweile 30 Jahren veranstaltet die Landesverteidigungsakademie am Sprachinstitut des Bundesheeres erfolgreich Deutschkurse für ausländische Heeresangehörige. Auch im Herbst 2023 fand wieder ein Deutschkurs Stufe 2 (German Language Course 2, kurz GLC 2) mit jeweils zwei Offizieren aus Algerien, Frankreich und Jordanien sowie einem Offizier aus dem Kosovo statt.

### Sprachlich-interkulturelles Treffen dreier Kontinente

Fast schon traditionell nahmen am internationalen Deutschkurs 2 nicht nur Offiziere aus europäischen Staaten (2023 erstmals auch aus dem Kosovo), sondern auch von anderen Kontinenten teil. 2023 waren es beispielsweise Teilnehmer aus Algerien und Jordanien. Dadurch wurde ein wichtiger Erfahrungsaustausch zwischen international erfahrenen Offizieren aus drei kulturell und sprachlich unterschiedlich geprägten Kontinenten möglich. Dieses Zusammentreffen von Kulturen und Sprachgemeinschaften förderte in interkultureller Hinsicht den Abbau von Vorurteilen sowie den Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität.

### Deutsch als Fremdsprache im internationalen Kontext

Obwohl die für internationale Streitkräfte relevante Führungssprache zumeist Englisch ist, erweist sich die Kenntnis weiterer Sprachen oft als unverzichtbar. So zählt Deutsch als Fremdsprache auch außerhalb der Europäischen Union und Europa zu den international relevanten Arbeits- und Bildungssprachen wie beispielsweise in Jordanien, wo Deutsch als Fremdsprache sowohl bei den jordanischen Streitkräften als auch an Schulen im Fremdsprachunterricht und an Universitäten in der Ausbildung von Deutschlehrkräften gelehrt und gefördert wird.

### Sicherheitsrelevante Fachsprache Deutsch

Ziel dieses Deutschkurses war die Vermittlung jener sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die es den internationalen Offizieren ermöglichen, die notwendigen allgemein- und fachsprachlichen Kompetenzen in der deutschen Sprache für die weitere militärische Ausbildung zu erlangen bzw. zu festigen. In diesem Zusammenhang steht vor allem die sicherheitsrelevante Fachsprache im Vordergrund, welche den Teilnehmern integriert in allen Unterrichten und insbesondere in Form von Heereskunde als wesentlicher Teil der Sprachausbildung vermittelt wird. Um diese Vermittlung zeitgemäß zu gestalten, wurde verstärkt auf digitale Lehr- und Lernmittel gesetzt. Dies erfolgte in der Regel mittels iPads in Verbindung mit Smartboards.

### Der Deutschkurs on Tour – GLC 2 erkundet Österreich

Nicht nur Wortschatz und Grammatikwissen wurden vertieft, sondern auch Landeskunde und interkulturelle Kompetenz stellen einen wesentlichen Pfeiler der Sprachausbildung dar. In zwei mehrtägigen Exkursionen wurde Österreich von West bis Ost bereist: Die Exkursionen führten u.a. nach Innsbruck, Salzburg, Graz und Hallstatt. Die Teilnehmer konnten dabei die deutsche Sprache in verschiedenen dialektalen Ausprägungen hautnah erleben. Zudem durften die Offiziere auch die Pioniere in Melk, die HUAk in Enns und den Fliegerhorst Fiala-Fernbrugg kennenlernen. Daneben boten wöchentliche Ausflüge im Raum Wien einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der österreichischen Hauptstadt.

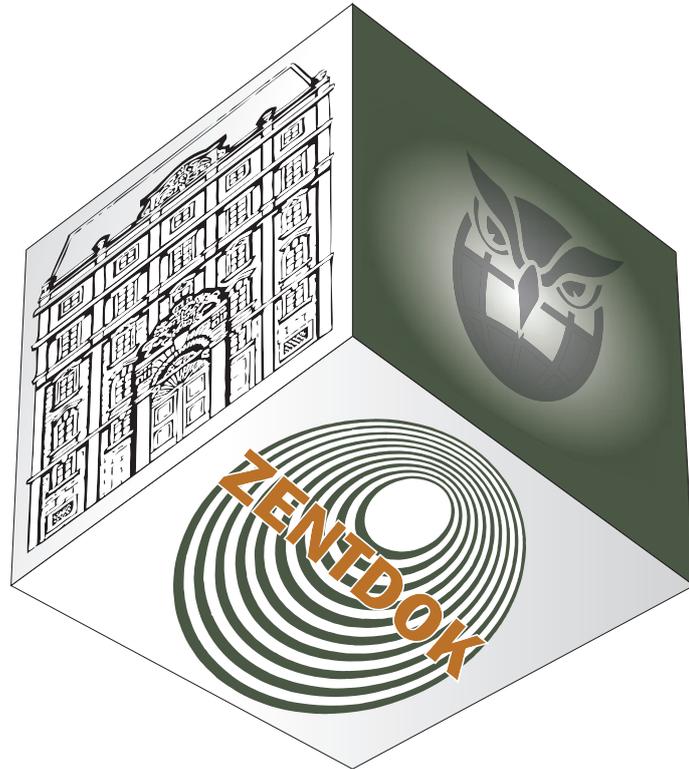
### Feierliche Dekretübergabe und Verabschiedung

Im Rahmen des feierlichen Abschlusses des internationalen Deutschkurses 2 im Offizierskasino der Stift Kaserne General Spannocchi fand am 30. November 2023 in Anwesenheit des stellvertretenden Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Brigadier Mag. Jürgen Wörgötter, die Verabschiedung der Kursteilnehmer statt. Der Sprecher des internationalen Deutschkurses, Hauptmann Mohannad Al Khazaleh, lobte die Professionalität und die Fürsorge der Lehrpersonen sowie die Gastfreundschaft, die den internationalen Offizieren an der Landesverteidigungsakademie zuteilwurde. Insbesondere betonte er die Kultur- und Landeskundevermittlung im Rahmen der Exkursionen und die Kameradschaft, welche nicht nur bei ihm, sondern auch bei allen anderen Kursteilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen wird.



Hauptmann der Jordanischen Streitkräfte Mohannad Al Khazaleh lobte die Professionalität und die Zusammenarbeit mit der Landesverteidigungsakademie





# **Zentraldokumentation (ZentDok)**

# Zentraldokumentation (ZentDok)

## Ein „Flagship-Projekt“ für dieses Jahr!

Künstliche Intelligenz (KI) Watsonx von IBM – Basis für ChatZentDok – eine natürlichsprachliche Interaktion mit den eigenen Fachinformationen

Ziel dieses Projektes war es, die kuratierten Datenbestände der ZentDok, die kontinuierlich erweitert werden, in natürlicher Sprache und täglich aktualisiert abfragbar, den Nutzern zur Verfügung zu stellen. Besonderen Wert legte das Team der ZentDok auf den Aspekt Nutzervertrauen. Nachdem die Daten von Mitarbeitern auf ihre Richtigkeit geprüft werden, sollte die Lösung einen Suchraum zur Verfügung stellen, der gemäß dem Prinzip „Human in the Loop“, qualitätsgesichert wird. Für eine vertrauensvolle Lösung muss im Zentrum des Prozesses die fortlaufende Interaktion zwischen KI und Mensch stehen.

Aus demselben Grund sollte das Tool ein hohes Maß an Transparenz bieten. Die Quellen, auf deren Grundlagen die KI Antworten liefert, sollten nachvollziehbar sein, und der Nutzer soll auf die Gütequalität und Relevanz der verwendeten Quellen hingewiesen werden. Das Ziel ist somit, die Gefahr der „Halluzination“ (der KI) auf ein Minimum zu reduzieren und den Nutzer auf die Zuverlässigkeit der Antwort aufmerksam zu machen. Schließlich sollte es ein hoch personalisiertes Nutzererlebnis mit entsprechenden Kopier-, Export- und Speicherfunktion und eine bedienerfreundliche Benutzerzugriffsverwaltung bereitstellen.

### Herausforderungen bei der Entwicklung der Lösung

Mit Hilfe des IBM Client Engineering Teams wurde für den ersten Schritt ein Minimal Viable Product (MVP) erstellt. Dies ist eine kleinste lebensfähige Lösung für ein neues Produkt, um besondere Anforderungen auf deren Funktionalität und Umsetzungsmöglichkeit zu prüfen. In der entwickelten Lösung unterscheidet sich dieses MVP besonders in den folgenden fünf Punkten von anderen Lösungen am Markt:

- Bereitstellung qualitativ hochwertiger Antworten auf der Grundlage überprüfter zuverlässiger Quellen
- Selektierung der optimalen Quellen aus dem Datenbestand, auf deren Basis die Antwort generiert werden soll
- Anbindung an bestehende Systeme und tägliche Aktualisierung der Wissensdatenbank mit zusätzlichen Dokumenten
- Referenzierung von Quellen, um die Korrektheit der Antwort zu überprüfen, Transparenz in die KI aufzubauen und weitere Nachforschungen zu ermöglichen
- Integrierung einer Feedbackfunktion, um dem ZentDok-Team die Möglichkeit einer kontinuierlichen Verbesserung der Lösung zu bieten.

### Die Lösung

Da die Anforderungen der ZentDok nicht mit einer fertigen Industrielösung gedeckt werden können, stellte die IBM Österreich ein Client Engineering Team bereit, das gemeinsam mit dem Team der ZentDok die Lösung entwickelte. Die genaue Definition der Anforderungen und des Umfangs wurde in Design Thinking Workshops erarbeitet, bevor die Lösung in einem 6-wöchigen „MVP Engagement“ in einer agilen Arbeitsweise umgesetzt wurde. Unter der technischen Leitung von IBM sollte das Projektteam die Fähigkeiten der neuen Watsonx-Plattform der IBM für die entsprechende Lösung nutzen und eine funktionierende Erstlösung erstellen. Ein essentieller Bestandteil der Client Engineering Methodik besteht in der engen Zusammenarbeit zwischen IBM und dem Kunden, die nicht nur das Vertrauen in die Lösung bildet, sondern dem Kunden auch die Möglichkeit bietet, sich unter Anleitung von Experten mit den eingesetzten Produkten auseinanderzusetzen und deren Bedienung zu lernen.

- Die Produktwahl fiel auf Watsonx, da IBM und das österreichische Bundesheer auf eine lange gemeinsame Geschichte zurückblicken. Bereits seit den 70er-Jahren wird die ZentDok bei der Erfassung ihrer Daten durch die Verwendung von IBM-Technologie unterstützt, seit 2016 nutzt die ZentDok dafür auch den IBM Watson Explorer zur Verarbeitung natürlicher Sprache. Als nächsten Schritt in der Zusammenarbeit plant die ZentDok, in Zukunft Watsonx als Plattform für vertrauenswürdige generative KI zu nutzen.

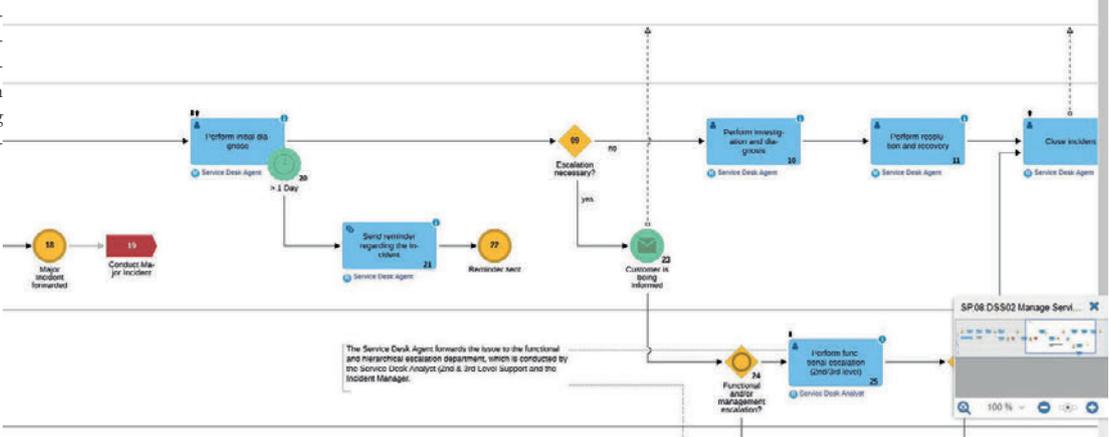
### ChatZentDok – Eine natürlichsprachliche Interaktion mit den eigenen Daten

Das Tool basiert auf einem täglich aktualisierten Datensatz und ist so in der Lage, die nötige Aktualität zu gewährleisten. Auf diese Weise wurde ein so genanntes OSINT Tool (Open Source Intelligence Tool) geschaffen, das auch für weitere Anwendungsfälle in der öffentlichen Verwaltung, bei denen es auf die Bereitstellung aktueller Informationen mittels NLP (NaturalLanguageProgramming) ankommt, einsetzbar ist. Besonders die Geschwindigkeit der Umsetzung des Projektes setzte neue Maßstäbe. In ca. acht Wochen wurden die wichtigsten Schritte für eine zukünftige Implementierung erreicht. Im nächsten Schritt wird man eine On-Premise-Testumgebung schaffen, in der auch Nutzer anderer Dienststellen die Fähigkeiten des Tools testen können. Dabei besteht Schulungs- und Ausbildungsbedarf im Umgang mit generativer KI und NLP, d.h. wie man als User mittels „Prompting“ (der richtigen Fragestellung) mit einer generativen KI interagiert.



„ChatZentDok“, mit Prompt und Antwort aus dem LargeLanguage-Model (LLM) und Dokumenten aus der ZentDok OpenSource-Datenbank „OSDP“

„ADONIS NP – Integrierte Plattform für Prozess- und Wissensmanagement einschließlich Kennzahlenentwicklung (WissensPerformance-Cockpit)



**ADONIS „Neu“**

Im Jahr 2023 konnte endlich die Migration der Prozessmanagementsoftware ADONIS Klassik in die neue, browserbasierte ADONIS NP (New Product) abgeschlossen werden. Während die technische Umsetzung durch PersAppl/Dion6 professionell begleitet wurde, war ZentDok für die inhaltlichen Belange verantwortlich. Gemeinsam mit der Herstellerfirma BOC wurde die entwickelte Wissensmanagementmethode mit dem neuen Werkzeug in Einklang gebracht. Somit steht dem Österreichischen Bundesheer seit Herbst 2023 wiederum ein leistungsfähiges Prozessmodellierungs- und Wissensmanagementwerkzeug zur Verfügung.

Das Forschungsprojekt „Defame Fakes“ erforscht mögliche Methoden zur Erkennung von Deepfakes und medialen Manipulationen in digitalen Bild- und Videoinhalten, mit dem Ziel, der kontinuierlichen Aushöhlung des Vertrauens in digitale Inhalte entgegenzuwirken und die technologischen Fähigkeiten zur Verifikation zu stärken.

**Forschungsprojekte**

Das Hauptaugenmerk der F&E-Anstrengungen der ZentDok lag 2023 besonders auf den Forschungsprojekten zur Erkennung hybrider Bedrohungen, Desinformationen und Deepfakes. Schwerpunkte der Forschungsprojekte „HYBRIS“ und „DESINFAC“ liegen bei der automatisierten Erkennung von Narrativen sowie aktiven, auf Fakten basierten Gegen Darstellungen der Desinformation durch Sicherheitsbehörden.



Besonders wird dabei auf die Expertise der Cyber-Rekruten des CDFZ der ZentDok zurückgegriffen, die wesentlichen Anteil an der hohen Qualität der Datenbereitstellung sowie an der Expertise der Fake-News-Erkennung in der ZentDok haben.

## **Datenbestände der ZentDok und SMN-Homepage „Liveray“**

Die Datenbestände der ZentDok, die qualitätsgesichert und zu einem nicht unwesentlichen Teil intellektuell beschlagwortet oder getagt werden, sind mittlerweile auf rund 2,5 Millionen Dokumente angewachsen. Sie stellen einen unschätzbaren Wert dar, um valide offene Fachinformationen einem vielfältigen Nutzerkreis zur Verfügung zu stellen. Diese sind ein wichtiger Maßstab, um Informationen aus dem Internet, die entweder über eine Suchmaschine oder über durch ein Sprachmodell-gesteuertes Chat-Programm abfragbar sind, zu validieren.

Alle Produkte werden über die tagesaktuelle, erweiterte SMN-Homepage zur Verfügung gestellt, auf der mittlerweile auch KI-unterstützte Recherchedienste angeboten werden. Durch ein so genanntes HSC (HorizonScanningCenter) für aktuelle KI-Dokumente werden auch die Angebote an die aktuellsten Anforderungen dieses neuen Zeitalters täglich angepasst.



**Zentrum für menschenorientierte  
Führung und Wehrpolitik  
(ZMFW)**

## Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Das ZMFW kann auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Die Ausbildungsvorhaben und Veranstaltungen konnten im vollen Umfang durchgeführt werden. Besonders hervorzuheben ist, dass das Symposium „Sozialwissenschaften im Militär“ nun endlich stattfinden konnte – eine erfolgreiche Veranstaltung, die aufgrund der Thematik ein Alleinstellungsmerkmal genießt und nach den zahlreichen positiven Rückmeldungen in diesem Format ihre Fortsetzung finden wird. Eine Herausforderung für die Abteilung (wie für das gesamte Bundesheer) ist das Halten von Personal. Für die kontinuierliche Qualitätssicherung ist erfahrenes Personal, das in den jeweiligen Arbeitsbereich gut eingearbeitet ist, entscheidend. Nachteilig wirkt sich nach wie vor der Wegfall der empirischen Sozialforschung durch den Transfer des dafür zuständigen Hauptreferates in die Zentralstelle im Jahr 2021 aus. Es bleibt zu hoffen, dass eine Neuaufstellung eines entsprechenden Elements im ZMFW erreicht werden kann.

Der Leiter ZMFW hat, zusätzlich zu seinen Führungsaufgaben, Aufgaben im Bereich der Militärpsychologie wahrgenommen – dazu zählte insbesondere die Ausbildung von Peers. Weiters führte er Coachings und Supervisionen durch. Die Adaptierung und Durchführung des Assessmentcenters für die Generalstabsausbildung war ein weiteres Arbeitsschwergewicht. Hinzu kamen die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Bachelorarbeiten beim FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung und Masterstudiengang Militärische Führung) sowie Vortragstätigkeiten bei der Generalstabsausbildung, beim FH-Masterstudiengang Militärische Führung sowie an den Akademien und an den Waffen- und Fachschulen des Bundesheeres und bei der Ausbildung zum qualifizierten Personal. Bereits zum vierten Mal in Folge konnte er die Lehrveranstaltung „Kommunikation“ am FH-Bachelorstudiengang Militärische Führung (FH-BaStg MilFü), unter vorrangiger Beteiligung von Mitarbeitern des ZMFW, leiten.

Im Hauptreferat II „Wehrpolitik, Staats- und wehrpolitische Bildung, Zielgruppenbetreuung“ wurden 2023 alle Ausbildungsvorhaben durchgeführt. So konnten in der Informationsoffiziersausbildung vier Eignungsüberprüfungen für Informationsoffiziere, vier wehrpolitische Seminare für Informationsoffiziersanwärter und vier Lehrgänge für Informationsoffiziere abgehalten werden. Der Lehrgang wurde erstmalig im neu angeordneten Format in der Dauer von fünf Ausbildungstagen durchgeführt. Weiters wurden die Module für das qualifizierte Personal allgemein und für den Bereich Kommunikation abgeschlossen.

Zusätzlich unterstützte das Hauptreferat II zwischenzeitlich bei der Durchführung des Basismoduls Teamtrainer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt 2023 war jene Initiative, die sich mit der Ausbildung von Informationsoffizieren/extern beschäftigt. Dieser InfoO/ext ist eine externe Zivilperson (z. B. Lehr-

kraft), welche als Hospitant zur Ausbildung eingeladen und dadurch als InfoO gewonnen wird, ohne dass für sie damit Rechte und Pflichten verbunden sind. Der Fokus liegt hier auf Referenten für Geistige Landesverteidigung (GLV) in den Bildungseinrichtungen, die die in den Lehrplänen ab 2026 verankerte Umfassende Landesverteidigung (ULV) unterrichten sollen. Mit zwei Modulen im April und Oktober wurde im Bundesland Salzburg gestartet. Die Resonanz sowohl seitens der Landes- und Bildungspolitik als auch der teilnehmenden Lehrkräfte war äußerst positiv.

Die Kooperation des Bundesheeres mit dem Mauthausen Memorial im weiter unten erwähnten Forschungsprojekt hat mit dem Abschluss der modularen Ausbildung zum Informationsoffizier-Spezialisten „Demokratische Identität“ nun ein erstes weithin sichtbares Ergebnis gezeitigt.

Ein Höhepunkt 2023 war sicher der Herbstempfang des ZMFW am 4. September im Heeresgeschichtlichen Museum mit über 70 Teilnehmern, den das Hauptreferat II maßgeblich mitgestalten durfte. Darüber hinaus konnte in der Reihe „Sozialwissenschaften und Militär“ ein Seminar zur spannenden Thematik der Diversität im Bundesheer mit reger Teilnahme durchgeführt werden. Lediglich eine Fortbildung für Trainerpersonal im November musste abgesagt werden. Dies liegt an der personellen Situation des Hauptreferates II, das nur mehr aus drei statt sieben Personen besteht.

Zudem wurde am Trainerhandbuch Kommunikation gearbeitet und die nächsten Ausbildungsmodule für eine neue Generation von Informationsoffizieren/extern und Informationsoffizier-Spezialisten wurden vorbereitet.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Mauthausen Memorial wurde das Forschungsprojekt „Herausforderungen der (wehrpolitischen) Bildung im Spannungsfeld von Totalitarismus, Autoritarismus, Rassismus, Antisemitismus und politischem/religiösem/ethnischem Radikalismus/Extremismus.“ weiterbearbeitet. Dabei soll durch die Darstellung der Methoden, Versprechungen und „einfachen Lösungen“ verschiedener ideologischer und/oder radikaler/extremistischer Systeme ein Ansatz von der „Information zur Prävention“ verfolgt werden.

Darüber hinaus wurde im Zuge der Kooperation mit dem Mauthausen Memorial das wehrpolitische Stundenbild 09 „Nationalsozialismus“ neu erarbeitet und die weiteren Stundenbilder adaptiert und mit einem neugestalteten Stundenbild „Radikalismus/Extremismus/Totalitarismus“ erweitert. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt betrifft die drei geplanten Wehrpolitischen Informationen.

Die Aufgabenbereiche des Referates III „Menschenführung“ umfassen die Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Führungsverhalten und Ausbildungsmethodik.

Es wurden die Module zur Ausbildung von Führungsverhaltenstrainern und Teamtrainern abgehalten und die Fortbildungsveranstaltung für Trainer und Teamtrainer in Graz mitgestaltet. Zu den Modulen dieser Ausbildungen gemäß

KURSIS zählen u. a. die Themen Systemtheorie und Beratungssysteme, Ablauf, Methoden, Interventionen, Konflikt und Konfliktlösung sowie Tools zur Organisationsentwicklung. Es wurden auch Gruppen- und Einzelinterventionen zur Ausbildung angeboten.

Weiters wurde das Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“ veranstaltet. Bei diesem Symposium wurden die Teilnehmer dazu eingeladen, der Frage nachzugehen, welche Eigenschaften, Fertigkeiten und Verhaltensweisen sich in einer Unternehmenskultur nachhaltig etablieren müssen, damit man seine Unternehmensziele längerfristig effizient und effektiv umsetzen kann und dabei auch als ein attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Als Ausgangslage und Reflexionsbasis wurden die Zwischenergebnisse der Forschungsprojekte „Mediative Kompetenzen für Führungskräfte“ und „Mediation und militärische Führung“ und das Abschlussergebnis des Forschungsprojektes „Frauen im Heer“ herangezogen.

Seminare zu den Themen „Entscheidungen – Trigon Tools“ und „PSI-Konzept (Persönlichkeits-System-Integrationen-Konzept)“ wurden seitens des Hauptreferates III ebenfalls abgehalten. Diese Seminare wurden auch als Fortbildungen für Qualifiziertes Personal „Führung“ und „Kommunikation“ angerechnet.

Ein weiteres Feld stellt, neben der Team- und Organisationsentwicklung, Mediation und Konfliktprävention, die gezielte Beratung und Trainings von Führungskräften dar. Hier wurden Personalcoachings, Teamcoachings, Führungskräfte trainings, Mediationen, Teamtrainings, Teammediationen und Supervisionen durchgeführt. Am FH-Masterstudiengang Militärische Führung der LVak wurden Unterrichte abgehalten. Weiters sind im Hauptreferat III Forschungsprojekte zu den Themen „Mediation und militärische Führung“ und „Mediative Kompetenzen für Führungskräfte“ im Laufen.

Im Bereich des Hauptreferats IV „Innere Ordnung“ wurden in der Forschung und Lehre vier Forschungsprojekte bearbeitet. Es waren dies: Südtirol-Krise 1968/69 (abgeschlossen), Leistungssteigerung und Ressourcenaktivierung unter Stressbedingungen (laufend), Kulturgüterschutz im 21. Jahrhundert (laufend) und Forschen in Militär und Militärwissenschaft (Handbuch). Dafür und für die notwendigen Kooperationen wurden ein *Kulturwissenschaftlicher Dialog* zu „Herausforderungen der Militär ethik: Zur Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit des Krieges in der Ukraine“ und ein *humanwissenschaftliches Kolloquium* „Zur Dialektik gesellschaftlichen Wandels“ durchgeführt. Weiters fand die Veranstaltung *Civil-Military Relations (CMR) 2023* wieder als internationale Konferenz in Kooperation mit dem St. Georgs-Orden statt (siehe gesonderter Bericht).

An Publikationen ist der sich aus CMR 2022 ergebende Sammelband *Sicherheit neu denken – Der Status Europas nach der Ukraine-Krise* (Paul Ertl, Hrsg.) erschienen; ein Band zur Genderthematik im Militär mit dem Titel *Sexualität und Gewalt in Konflikten. Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen ein Kriegsverbrechen* (Gerald Brettner-Messler, Hrsg.), der Band *Salutogenese – Wege zur Gesundheit* (Paul Ertl et al., Hrsg.) und eine Publikation mit

dem Titel *Soldatische Identität* (Harald Haas) sind in Vorbereitung. Zu den Projekten und Veranstaltungen sollen auch 2024 Publikationen veröffentlicht werden, welche die erarbeiteten Themen und Erkenntnisse dem interessierten Leser näherbringen sollen.

Auch in der Lehre wurde, wie in den Jahren zuvor, auf die geistes- und sozialwissenschaftliche Expertise des Hauptreferates zurückgegriffen. So wurden diverse Lehrveranstaltungen in den Lehrgängen des ÖBH durchgeführt (Militäretik, interdisziplinäres wissenschaftliches Arbeiten, Gleichstellung, Kulturgüterschutz). Das Seminar „Gleichstellung im Dienstbetrieb und militärischen Einsatz“ (künftig „Grundlagen der Gleichstellung“) wurde planmäßig zweimal abgehalten. Für das Stabsbataillon 3 wurde eine Fortbildung zum Umgang der Bediensteten beider Geschlechter untereinander (inklusive des Themas sexuelle Belästigung) gestaltet, die nun auch für andere Dienststellen und Verbände zur Verfügung steht. Im Bereich Kulturgüterschutz wurden der Grundlehrgang und das Seminar für Verbindungsoffiziere/Militärischer Kulturgüterschutz durchgeführt.

### **Fortschritte in der Kooperation mit dem Mauthausen Memorial**

Im Rahmen der seit 2020 bestehenden Kooperation zwischen dem Bundesheer und dem Mauthausen Memorial mit dem Ziel, die Bildungsarbeit im gegenwartsbezogenen Umgang mit dem Nationalsozialismus sowie mit den Themenkomplexen Antisemitismus, Rassismus, Radikalismus, Extremismus und Totalitarismus zu stärken, spielt auch die Landesverteidigungsakademie eine wichtige Rolle. Auftakt zu diesen Aktivitäten war am Jahresbeginn der zweite Teil einer Fortbildung zur Extremismusprävention an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk). Dabei spannte sich der Themenbogen von der begrifflichen Annäherung über die Wehrpolitik zur Geistigen Landesverteidigung weiter zum Kooperationsprojekt mit dem Mauthausen Memorial. Weiterführend wurden vom Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums (HGM), Georg Hoffmann, das kollektive Gedächtnis und das daraus resultierende Geschichtsbild reflektiert, um schlussendlich in praktische Handlungsanweisungen durch das Abwehramt zu münden.

Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW) wirkt maßgeblich an der Ausgestaltung wesentlicher Ausbildungsinhalte zum Thema Extremismusprävention mit und verfolgt mit dem Einsatz von speziell geschulten Informationsoffizieren die praktische Umsetzung im vielschichtigen Themenfeld.

In diesem Zusammenhang intensivierte sich 2023 die Zusammenarbeit des ZMFW mit dem Mauthausen Memorial. In mehreren Workshops und Rundgängen in der KZ-Gedenkstätte und in der Khevenhüller-Kaserne, Klagenfurt, wurden Ausbildungsinhalte und -pläne erörtert und festgelegt. Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal der KZ-Gedenkstätte konnten dabei maßgeschneiderte Vermittlungsebenen erarbeitet und weitere gemeinsame Aktivitäten geplant werden.

Es lag dabei besonderes Augenmerk auf der Ausbildung von Informationsoffizier-Spezialisten „Demokratische Identität“, die – durch Experten des Bundesheeres und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen geschult – in ihren Bundesländern und Befehlsbereichen im Train-the-Trainer-Prinzip in der wehrpolitischen Informationsarbeit zur Verfügung stehen werden. Dabei soll die Vermittlung der adaptierten wehrpolitischen Stundenbilder für den Kreis der Informationsoffiziere im Vordergrund stehen.



Die Teilnehmer von Modul 1 der Ausbildung zum Informationsoffizier-Spezialisten „Demokratische Identität“

Im März konnte in hervorragender Zusammenarbeit mit dem HGM das erste Modul für sechs Teilnehmer durchgeführt werden. Dabei wurden unter anderem das österreichische Geschichtsbild erörtert und das Wesen von Radikalismus und Extremismus interaktiv herausgearbeitet. Im Zuge der Besichtigung der mittlerweile geschlossenen Halle „Österreich 1918-1945“ und der folgenden Reflexion der musealen Perception wurden die Grundlagen für das fachdidaktisch orientierte zweite Modul an der KZ-Gedenkstätte Mauthausen im November gelegt, dessen Inhalt die Vermittlungskompetenz von historisch belasteten Inhalten mit Gegenwartsbezug war. In vertiefenden Fachgesprächen und didaktisch adaptierten Rundgängen wurden Konzepte erörtert, die auch die Integration lokaler Geschichte, von Denkmälern und Gedenkstätten in den jeweiligen Garnisonen, zum Ziel haben.

Im Dezember wurde das Abschlussmodul in Salzburg abgehalten. Dabei stand die praktische Anwendung anhand von selbst ausgewählten Lehrauftritten zum Themenkomplex Bundesheer und historischer Bezug zum Totalitarismus/Extremismus im aktuellen gesellschaftlichen Kontext im Vordergrund. Ein lang vorbereiteter Prozess wurde damit mit beachtenswerten Ergebnissen abgeschlossen.

Mit diesem Konzept beschreitet das Bundesheer gemeinsam mit seinem Partner innovative Wege, die eine tiefgehende Integration der genannten Themen auf verschiedenen Ebenen der Ausbildung sicherstellen.

Der nächste Meilenstein war die Präsentation des Kooperationsprojektes im Rahmen der Feierlichkeiten rund um den Heldenplatz am 26. Oktober. Vor Ort war ein Team, bestehend aus Vertretern der LVAK, der TherMilAK und den ersten Anwärtern für die erwähnte Spezialfunktion im Informationsoffiziersbereich. Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen unterstützte mit zwei Mitarbeitern. Neben vielen neugierigen Besuchern von jung bis alt unterstrich der Besuch von Frau Bundesministerin Klaudia Tanner die Bedeutung des Projekts.

## Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“

Vom 28. bis 30. November 2023 veranstaltete das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik in der Vega-Payer-Weyprecht-Kaserne das Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt und wurden von HR Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes Mag.(FH) Dr. Gerd Hiess, BSc MSc und ADir Oliver Jeschonek, MSc zu der Tagung willkommen geheißen.

Thematisch lag das Schwergewicht im Bereich Mediation und Führung sowie Personalmanagement und Personalentwicklung. Als Grundlage dienten die Forschungsprojekte von OR Mag. Julia Lechner, ADir Oliver Jeschonek, MSc und ObstdhmfD Andreas Hofer, BEd BA MA MSc.

ObstdhmfD Hofer präsentierte die harten Zahlen der Forschungsergebnisse: 2/3 der Soldatinnen schieden vor dem zweiten Jahr aus. Als Hauptgrund für das Abrüsten wurde vor allem das Verhalten des Ausbildungspersonals genannt. Mangel an Fürsorge, an sozialer Kompetenz, diskriminierendes Verhalten und die fehlende Grundlage des Vertrauens sind die Dreh- und Angelpunkte misslingender Führung.

Für kompetentes Verhalten braucht es vor allem Wissen, Techniken und eine entsprechende innere Haltung. Mediative Kompetenzen, so postulierte OR Lechner, fördern gelingende Führung. Mit einer bewussten und achtsamen Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung legt die Führungskraft das Fundament für die weitere Entwicklung ihrer Führungs- und Konfliktlösungskompetenz. Das Verhalten ist jeweils Ausdruck einer (momentanen) inneren Haltung. Durch den Erwerb der notwendigen Kompetenzen können Führungskräfte kontext- und situationsangemessen eine Haltung einnehmen, die in weiterer Folge ihr Führungsverhalten leitet. Die bewusste und achtsame Einnahme einer solchen Haltung erleichtert ein konsistentes Verhalten in einer Situation.

Bei der Präsentation des Forschungsprojektes „Mediation und militärische Führung“ ging ADir Jeschonek der Frage nach, welche Eigenschaften, Fertigkeiten und Verhaltensweisen sich in einer Unternehmenskultur nachhaltig etablieren müssen, damit man seine Unternehmensziele längerfristig effizient und effektiv umsetzen kann und dabei auch als ein attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen wird. Es wurde dabei ein Bezug zu den Themen „soziale Kompetenz“, „Zielorientiertheit“, „Resilienz“, „Empathie“, „Teamfähigkeit“ und „Durchsetzungsvermögen“ hergestellt.

Im Zuge von moderierten Gruppenarbeiten wurden dann Vor- und Nachteile der kulturellen Prägungen ziviler Organisationen, gewinnorientierter Unternehmen und des Bundesheeres reflektiert und mögliche Lösungsansätze für die Zukunft des Bundesheeres erarbeitet.

Ausgehend vom vorherrschenden Menschenbild, welches von Materialismus und Mechanismus geprägt ist, spannte ObstdhmfD Hofer dann den Bogen zur Menschenführung bis hin zur Personalentwicklung. Die immensen Fluktuationskosten von über € 17.000,- pro Abgang könnten durch ein gutes Ar-

beitsklima verringert werden, nach dem Motto „Mitarbeiter verlassen nicht die Unternehmen, sondern ihre Chefs“. Die Zahlen, Daten, Fakten belegen, dass in den nächsten elf Jahren mit einem Abgang von 1.000 Personen pro Jahr zu rechnen ist. Neuaufnahmen in dieser Größenordnung sind illusorisch, ein Kompensieren von Arbeitsschritten ist kaum durchführbar. Kreative Ideen sind nun gefragt.

A Dir Jeschonek führte alle drei Tage durch die Veranstaltung. Es gelang, die Übergänge der Themen durch Live-Umfragen aufzuzulockern, die anschließend in die Workshops integriert wurden.

Alle drei Arbeiten haben eine unmittelbare Relevanz in unterschiedlicher Ausprägung für das BMLV – gerade in Zeiten der aktuellen Anstrengungen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung. Selten war angewandte Forschung im Bereich der Sozialwissenschaften innerhalb des Ressorts so der Erwartung entsprechend, dass ein unmittelbarer Nutzen erkennbar und daraus ableitbar ist.



Das Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“ behandelte Fragen der Unternehmenskultur (Foto: Oliver Jeschonek)

### **Civil-Military Relations Conference 2023 „Security through Unity: Europe’s Challenges after Ukraine Crisis“**

Die internationale Civil-Military Relations Conference 2023 mit dem Titel „Security through Unity: Europe’s Challenges after Ukraine Crisis“ fand als Kooperationsveranstaltung mit dem St. Georgs-Orden von 13.–15. September an der Landesverteidigungsakademie in Wien statt und brachte Fachleute und Experten aus dem militärischen und zivilen Bereich zusammen. Die Konferenz bot eine wichtige Plattform für den Austausch von Ideen und Lösungen, um Europas Sicherheit in Zeiten nach der Ukraine-Krise zu gewährleisten.

Mit über 60 Teilnehmern von Kasachstan bis USA, von Deutschland bis Ägypten sowie aus unterschiedlichen Bereichen der Zivil- und Militärorganisationen hatte die dreitägige Konferenz den Hauptzweck darin, die Herausforderungen zu diskutieren, mit denen Europa konfrontiert ist, und Wege zur Einheit und Sicherheit zu finden.

Wichtige Vertreter aus Politik, Militär und Zivilgesellschaft hielten inspirierende Vorträge und präsentierten ihre Forschungsergebnisse. Die Keynote Speaker waren für den mi-

litärischen Bereich der polnische Generalmajor Boguslaw Pacek, seit 2014 für den Übergang zum NATO-Standard in der Ukraine tätig, und für den politischen Bereich Janez Janša, dreimaliger Ministerpräsident und ehemaliger Verteidigungsminister Sloweniens. Für den wirtschaftlichen Bereich gab Dr. Stefan Zapotocky, ehemaliger Direktor der Wiener Börse sowie ehemaliger Direktor der russischen Sberbank, Einblick in seine Erfahrungen.

Die Konferenz diente als Plattform für den Wissensaustausch und bot die Gelegenheit, bewährte Praktiken und erfolgreiche Ansätze aus verschiedenen Ländern zu teilen und darzustellen, warum wiederum andere Ansätze fehlgeschlagen sind. Hier wurden unter anderem die Praxis der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern und den NATO-Partnern, die Rolle der Frau in den militärischen und zivilen Strukturen, die strategische Kommunikation in Zeiten von Desinformation sowie die Notwendigkeit einer effektiven Planung und Reaktion auf hybride Bedrohungen dargestellt.

Darüber hinaus wurden in einem Workshop verschiedene drängende Fragen behandelt, wie beispielsweise die Hintergründe des Konflikts, welche Bedürfnisse und Ziele die Konfliktparteien antreiben und wie kulturelle, soziale und ökonomische Diversität wiederaufgebaut und respektiert werden können.

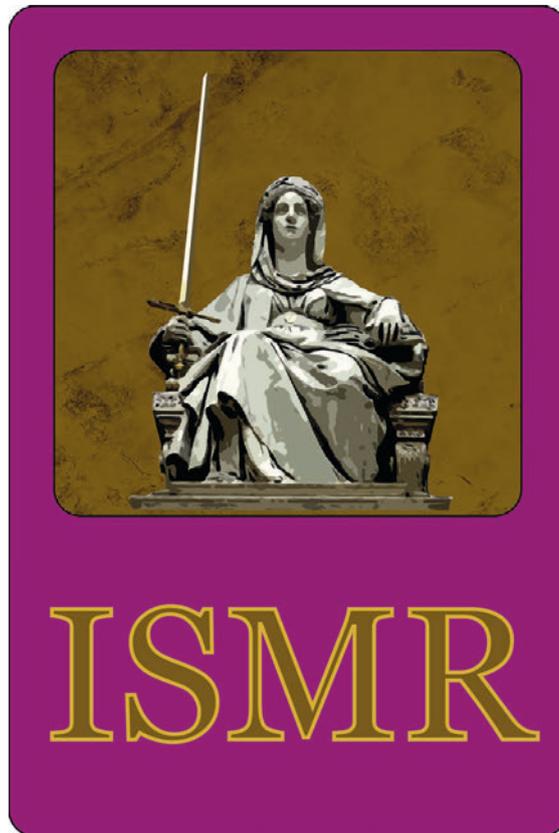
Die Konferenz schloss mit der Zusammenfassung dieser gemeinsamen Erarbeitung, die die dringende Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit und Koordination zwischen den zivilen und militärischen Organisationen hervorhob. Diese Erklärung soll gemeinsam mit den Präsentationen und Keynotes in einer Publikation einem geneigten breiteren Publikum zeitnah zugänglich gemacht werden – dies, um die Herausforderungen, denen Europa in der heutigen geopolitischen Situation gegenübersteht, zu meistern.

Die gemeinsame Durchführung der Civil-Military Relations Conference 2023 durch die Landesverteidigungsakademie und dem St. Georgs-Orden ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer sicheren und vereinten Zukunft für Europa. Die Teilnehmer waren sich einig, dass nur durch enge Zusammenarbeit und eine integrierte Herangehensweise an Sicherheitsfragen die Herausforderungen bewältigt werden können.



Der ehemalige Ministerpräsident Sloweniens und Verteidigungsminister Janez Janša und HR Dr. Paul Ertl bei der Diskussion





**Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)**

# Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

## I.

Der Leiter des in der ersten Hälfte des Jahres 2020 eingerichteten Instituts war im Berichtszeitraum nach wie vor auch als rechtspolitischer Berater im Kabinett der Bundesministerin und im Generalsekretariat tätig und nahm bis Ende August 2023 eine Gastprofessur an der Andrassy Universität in Budapest (AUB) für öffentliches Recht wahr.

Ferner ist Prof. Balthasar österreichischer Vertreter in der Generalversammlung und (seit Juni 2022) Vizepräsident für Westeuropa des International Institute of Administrative Sciences (IIAS) in Brüssel, Mitglied der Wissenschaftskommission beim BMLV (ebenfalls seit Juni 2022) und Mitglied der Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des BM für Landesverteidigung (seit Dezember 2022).

## II.

Die Mitarbeiter im Jahr 2023 waren:

### Wissenschaftlicher Dienst:

- Oberrat MMMMag. Dr. Christoph Ebner (11.01.2023 - 31.03.2023)
- Dr. Melanie Maurer (ab 17.07.2023)

### Sekretariat:

- Fachoberinspektorin Brigitta Reiter
- Jeanine Rozhon (ab 16.10.2023)
- Wachtmeister Thomas Hackl (09.03.2023 – 31.08.2023)

## III.

Im Rahmen des Instituts wurden im Berichtszeitraum nachstehende wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet:

### 1. Publikation

*Balthasar, „Vernachlässigtes Verfassungsrecht“*  
(Verlag Jan Sramek)

### 2. Vorträge

- a) im Rahmen der Langen Nacht der Antike 21.04.2023  
(Juridicum Wien)

Balthasar, Alexander „Das Verbrechen (nur) des Angriffskrieges - Wiederkehr der Figur des ‚justum bellum‘?“

*Ebner, Meria* „Die Gladiatorin. Die rechtliche und gesellschaftliche Stellung von Gladiatorinnen“

- b) bei der „Civil-Military Relations Conference 2023. Security through unity: Europe’s Challenges after Ukraine-Crisis“,  
13. - 15.09.2023 (ZMFV)

*Balthasar, Europe: ‘Security through unity’?  
It is not as simple as that!“*

- c) bei der Konferenz für Strategie- und Sicherheitspolitik 2023, 03. - 05.10.2023 (ISS)

*Balthasar, Demokratie, Rechtsstaat und Militär*

### 3. Moderation

des Panels IV, „Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Militär“ bei der Konferenz für Strategie- und Sicherheitspolitik 2023, 03. - 05.10.2023 (ISS)

### 4. Rezension

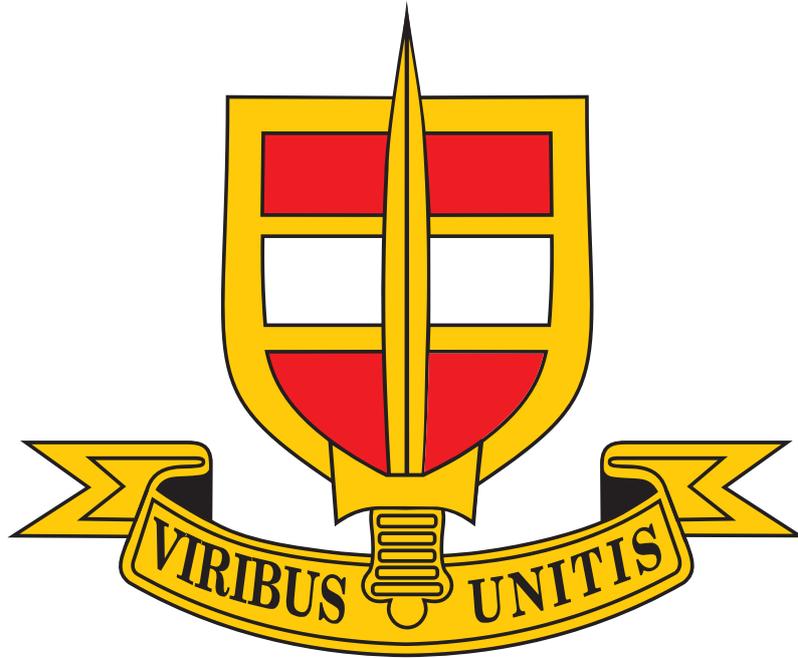
*Balthasar, Rezension zu: Noiland (Hrsg), Kann Südtirol Staat? Antwort für eine unabhängige Zukunft (2023), europae ethnica 2023, 173f*

### 5. Annex: Ausgewählte Aktivitäten im Rahmen des IIAS

- a) Besuche internationaler Konferenzen

- Doha 06.02.2023 - 09.02.2023
- Zagreb 05.09.2023 - 08.09.2023

- b) Präsentation des IIAS vor dem CDDG des Europarates, 24.11.2024



## **Forschungsmanagement (FoMngt)**

# Forschungsmanagement (FoMngt)

## Forschungsmanagement und Kooperationen

Das Referat Forschungsmanagement koordiniert und begleitet in enger Abstimmung mit der Abteilung „Wissenschaft, Forschung, Entwicklung“ im BMLV den Forschungsprozess im Wirkungsverband Militärhochschule. 2023 wurden hier 63 Forschungsprojekte durchgeführt; davon wurden 23 im laufenden Jahr abgeschlossen, 10 neu begonnen und 30 wurden ins Jahr 2024 mitgenommen. Die Forschungsergebnisse sind vielfältig und reichen vom Fachbeitrag in eigenen und externen Medien über Studien bis hin zu Monographien und Sammelbänden. Auf der Publikationsseite des BMLV ist ein Großteil dieser Publikationen abrufbar ([www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/doktypes.php](http://www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/doktypes.php)).

Die Betreuung der nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerke der Landesverteidigungsakademie ist eine zweite Hauptaufgabe des Referates. Dies umfasst sowohl die Durchführung von internationalen Lehrgängen als auch die Organisation von internationalen Konferenzen sowie die Vertretung der LVak in diversen Leitungsgremien. Die Aktivitäten im Rahmen des „European Security and Defence College (ESDC)“ und des „PfP-Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes (PfPC)“ stellen die beiden zentralen Partnerschaften auf Ebene der Europäischen Union bzw. der NATO-Partnerschaft für den Frieden dar.

### Die ESDC-Aktivitäten Österreichs 2023

Das European Security and Defence College (ESDC) ist ein Netzwerk von Instituten und Akademien, die sich mit verteidigungs- und sicherheitspolitischen Themen befassen. Ziel ist die Ausbildung von Zivil- und Militärpersonal im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU im Gesamtkontext der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP). Auf diese Weise soll – ergänzend zu den jeweiligen nationalen Bemühungen – das Verständnis für die GSVP und die GASP gestärkt werden. Jährlich werden mehr als 300 Kurse zu sicherheitspolitisch relevanten Themen von über 200 Institutionen des ESDC-Netzwerks durchgeführt. Österreich ist in diesem Rahmen seit Jahren der größte Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) – und in dessen Auftrag die LVak – nimmt dabei eine koordinierende Rolle für alle im Rahmen des ESDC tätigen österreichischen Institutionen im Bereich der Kursübersicht und -planung wahr.

#### Die Kurse

Den Auftakt bildete vom 15. bis 19. Mai der „CSDP Orientation Course“, welcher erstmals gemeinsam mit der zypriotischen Verteidigungsakademie in Larnaca organisiert wurde. Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als zehn EU-Ländern wurden in die Grundlagen, Arbeitsweisen und Herausforderungen der Europäischen Union eingewiesen. Österreich stellte neben der Kursdirektion auch fünf Vorträge

zu strategischen Kernthemen der EU sowie zu sicherheitspolitisch relevanten Regionen.

Vom 19. bis 23. Juni fand Modul 4 des 18. „High Level Course, Otto von Habsburg“ an der Landesverteidigungsakademie statt. Mehr als 70 Personen aus 26 Nationen nahmen teil – darunter Generäle, Botschafter, Vertreterinnen und Vertreter nationaler Verteidigungs-, Innen- und Außenministerien, Angehörige europäischer Institutionen sowie Mitarbeiter des Bundesministeriums für Landesverteidigung. Der Fokus dieses Moduls lag auf regionalen Krisenregionen, Zukunftsperspektiven sowie einer praxisorientierten Simulationsübung. Dem gingen die Module 1 in Brüssel, Modul 2 in Tampere und Modul 3 in Roskilde voraus. Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie, GenLt Erich Csitkovits, konnte zum Abschluss dieses vierten und letzten Moduls die verdienten Zertifikate überreichen.

Nach der Sommerpause veranstaltete die Landesverteidigungsakademie das dritte und letzte Modul des „Common Security and Defence Policy Advanced Course for Political Advisors in EU Missions and Operations“ von 4. bis 8. September. Unter der Leitung von Gerald Hainzl und Sandra Kick nahmen rund 25 Personen aus 13 Nationen an dem Modul teil. Nach den Modulen 1 und 2, die aufgrund einer administrativen Ausnahmeregelung diesmal beide in Brüssel stattfanden, stand in Modul 3 die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten eines „Political Advisors“ in EU-Missionen im Mittelpunkt. Auch an diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte der LVak-Kommandant die Kurszertifikate verleihen.

Vom 9. bis 13. Oktober fand erneut ein österreichischer „CSDP Orientation Course“ statt, welcher erstmals gemeinsam mit der Militärakademie „General Mihailo Apostolski“ in Ohrid, Nordmazedonien, organisiert wurde. 11 EU-Länder entsandten 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Grundlagen, Arbeitsweisen und Herausforderungen der Europäischen Union näher kennenzulernen sowie eine Einführung in die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu erhalten.

Den Abschluss dieses Reigens bildete vom 27. bis 30. November der Pilotkurs „European Security and Geo-Economics“. Dieser wurde in Kooperation mit dem „EGMONT – The Royal Institute for International Relations“ und der „Cyprus Security & Defence Academy“ in Brüssel durchgeführt. 27 Teilnehmende aus 12 Ländern bekamen Einblicke in die Wechselwirkung zwischen Europäischer Sicherheit und Geoökonomie. Darüber hinaus berichteten zwei Fachleute, die selbst am Kurs teilnahmen, über ihre Erfahrungen und Expertise aus dem Wirtschaftssektor. Nach der Aufnahme in den Kurskatalog des ESDC ist ab 2024 die regelmäßige Durchführung des „Geo-Economic-Course“ in Rotation zwischen den drei Veranstalterationen vorgesehen.

Weitere Ausbildungsmaßnahmen wurden im Rahmen des Österreichischen Engagements im ESDC durch unterschiedliche Abteilungen des BMLV organisiert:

- Die beiden Ausbildungen „Course on Security Sector Reform“ und „Comprehensive Protection of Civilians Course“ wurden durch die Abteilung Militärpolitik gemeinsam mit dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung durchgeführt.
- Beide Teile des „Course on European Armaments Cooperation“ (Awareness Level und Expert Level) konnte in bewährter Form federführend durch die Abteilung Rüstungspolitik abgewickelt werden.

Der „Recovery and Stabilisation Strategy Course“, eine Kooperation zwischen dem Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und der Landesverteidigungsakademie, musste erneut um ein Jahr verschoben werden.

#### Das Internationale Netzwerk

In bewährter Weise fanden auch wieder die Sitzungen des ESDC Executive Academic Boards (EAB) in hybrider Form (sowohl physisch in Brüssel als auch im online-Format) statt. Rund 50 Mitglieder des ESDC-Netzwerkes, aus Akademien, Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen, beraten hierbei in regelmäßigen Abständen über Kurse, Curricula, Neuaufnahmen und andere Aktivitäten des ESDC.

#### Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes – Aktivitäten 2023



Seit mittlerweile 25 Jahren ist das Bundesministerium für Landesverteidigung Mitglied des Partnership for Peace Consortium (PfPC). Mehr als 800 Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus 60 Ländern, welche sich mit Sicherheitspolitik befassen, bilden das Netzwerk des PfP-Consortium. Es vereint militärische und zivile sicherheitspolitische Institutionen sowie Verteidigungsakademien der Staaten des Euro-Atlantic Partnership Council und bietet einen internationalen Rahmen für Austausch und Förderung sicherheitspolitischer Forschung sowie Lehre.

Die wissenschaftliche Mitarbeit und organisatorische Betreuung zweier Studiengruppen zum Stabilisierungsprozess in Südosteuropa – „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE) – bzw. im Südkaukasus – „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC) – bilden den Schwerpunkt der österreichischen Kooperation mit dem PfPC. Die in diesem

Rahmen stattfindenden wissenschaftlichen Workshops haben das Ziel, einen akademischen Austausch zu ermöglichen und die gegenseitige Vertrauensbildung zu fördern. Hieraus resultierende Empfehlungen richten sich an Entscheidungsträger der internationalen Staatengemeinschaft sowie der jeweiligen Länder in den Konfliktregionen und zielen darauf ab, im Sinne der „Track-2-Diplomatie“ einen Beitrag zur Konfliktbewältigung und -prävention zu leisten.

Die aktive Unterstützung des „Defence Education Enhancement Programme (DEEP)“ bildet eine weitere Säule der österreichischen PfPC-Aktivitäten. DEEP ist eine multinationale Initiative, die den Kapazitätsaufbau in und zukünftige Interoperabilität von Partnerländern durch Hilfestellung bei Reformen der militärischen Ausbildungseinrichtungen fördert. Hierbei geht es sowohl um Lerninhalte als auch um pädagogische Aspekte. Die Beteiligung des BMLV konzentriert sich auf die DEEPs am Westbalkan, einzelne Kontakte gab es auch mit Südkaukasus-DEEPs. Beim DEEP Serbien stellt Österreich mit Oberst Jürgen Wimmer vom Institut für höhere militärische Führung (IHMF) der LVAK weiterhin als einziges NATO-Partnerland einen akademischen Programmleiter. Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten liegt auf der Fakultätsentwicklung, der Professionalisierung der Unteroffiziersausbildung sowie auf der Ausbildung für Cyberabwehr und in hybrider Kriegsführung.

#### Zahlreiche Aktivitäten

Von 30. März bis 2. April kam in der georgischen Hauptstadt Tiflis die Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC SG) zu ihrem 25. Workshop zusammen. Der Workshop beschäftigte sich mit möglichen Szenarien der nahen Zukunft des Südkaukasus, insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Stabilität des Südkaukasus. Der zweite Teil des Treffens war der Fortsetzung eines Publikationsprojektes gewidmet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten dabei konkrete Planungsschritte zur Erstellung eines neuen Handbuchs zum Thema „Building Resilience against Human Security Threats and Risks“.

Die Landesverteidigungsakademie und die Generaldirektion Verteidigungspolitik luden von 4. bis 7. Mai zum 44. Workshop der Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE SG) in das Seminarzentrum Reichenau. Gerade in Bezug auf Konfliktlösung und Demokratisierung befinden sich zahlreiche Länder Südosteuropas weiterhin inmitten komplizierter Transformationsprozesse. Das Thema „Resilienz“ wurde dabei von allen Teilnehmern als momentan besonders wichtig empfunden. Der Bogen spannte sich hier von wirtschaftlichen Herausforderungen über Cybersicherheit bis zu anderen Mitteln und Wegen, um die regionale Widerstandskraft zu fördern. Diese geht in ihrer (sicherheits)politischen Dimension dabei weit über rein „technische“ Maßnahmen hinaus.

Nach dem Sommer fand in der kroatischen Hafenstadt Split der 45. Workshop der Studiengruppe „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE SG) statt. Thema des Workshops war der Beitritt Kroatiens zur Eurozone und dem Schengen-Raum mit 1. Jänner 2023 und dessen mögliche Auswirkungen auf Südosteuropa. Die Staatssekretärin für Europa im kroatischen Außenministerium, Andreja Metelko-Zgombić, berichtete in ihrer Eröffnungsansprache von den kroatischen Erfahrungen im Integrationsprozess und betonte, dass die EU-Erweiterung in Südosteuropa noch nicht abgeschlossen sei. Der erfolgreiche Abschluss der kroatischen EU-Integration zeigt, dass die westliche Integration in geopolitisch turbulenten Zeiten immer noch eine große Transformationskraft für Südosteuropa hat. Die kroatischen Erfahrungen können in jedem Fall sehr hilfreich sein, um das geopolitische Momentum für eine beschleunigte EU-Integration der immer noch fragilen Westbalkanregion, allen voran der EU-Beitrittskandidaten, zu nutzen.

Von 16. bis 19. November veranstaltete die Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC SG) ihren 26. Workshop im Seminarzentrum Reichenau. Der Workshop wurde durch den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, eröffnet. In Anbetracht der kurz zuvor stattgefundenen Ereignisse im Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan hob er die Wichtigkeit eines konsensorientierten Diskurses sowie die Einzigartigkeit des Formats hervor, welches ein Zusammenreffen auf Augenhöhe ermöglicht, um schwierige Fragen frei von vorgefassten Meinungen zu reflektieren und gegenseitig Vertrauen aufzubauen. Gegenstand des Workshops waren daher potentielle neue Sicherheitsmaßnahmen für den Südkaukasus. Dabei wurde der Spannungsbogen von politischer Polarisierung und deren Gefahren über mögliche Pläne für Frieden in der Region bis hin zu externen Einflüssen auf solche Vereinbarungen gezogen.

Im Vorfeld dieses Workshops fand von 15. bis 16. November das dritte Redaktionstreffen des aktuellen Handbuchprojekts der RSSC SG an der Landesverteidigungsakademie statt. Die Publikation befasst sich mit dem Aufbau von Widerstandsfähigkeit gegen Bedrohungen der menschlichen Sicherheit. Ziel ist es, bewährte Praxis in wirksame Strategien, Politiken und konkrete Maßnahmen zu überführen.

Vernetzung ist ein Grundgedanke des PFP-Consortium seit seiner Gründung: der Auf- und Ausbau eines Netzes von Experten zur Verbesserung der Interoperabilität stehen im Fokus. Zur Umsetzung dieser Idee organisierte das PFP – erstmalig seit 2015 – vom 12. bis 15. Dezember die „PFP Conference“, bei der alle Gruppen ihre Aspekte zum Gesamtthema „Russia’s War against Ukraine – Future Implications for Defense and Security Education“ einbrachten. Diese Konferenz bot eine hervorragende Möglichkeit, eigene Ergebnisse und Produkte mit anderen abzustimmen und Informationen auszutauschen. Besonderer Höhepunkt war die Ansprache des bulgarischen Verteidigungsministers, Todor Tagarev, der selbst ein langjähriges Mitglied des PFP ist. Die nächste PFP Conference soll an der Landesverteidigungsakademie stattfinden.

## **Publikationen**

Die Verfügbarkeit des Wissens und der Empfehlungen beider Studiengruppen ist von großer Bedeutung, dienen sie doch dazu die sicherheitspolitische Beratung zu unterstützen und eine wissenschaftliche Aufarbeitung zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PFP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus. Von aktueller Relevanz sind die Policy Recommendation Papers, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen richten sich sowohl an politische Entscheidungsträger als auch an Akteure in den Zielregionen.

Eine Auflistung der 2023 erschienenen Publikationen finden Sie im Kapitel „Publikationsübersicht“ ab Seite 101.

Diese Publikationen sind auch über [www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22](http://www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22) abrufbar.

Mag. Benedikt Hensellek,  
Hofrat

Mag. Sandra Kick,  
Oberrätin

# Das Referat Controlling

## LVAk in Zahlen

### Einleitend

Das Referat Controlling ermittelt Leistungsdaten der Landesverteidigungsakademie und bietet im Rahmen dieses Jahresberichtes einen stark fokussierten Einblick zur breiten Kenntnisnahme. Das Referat bittet um Verständnis, dass innerhalb des zur Verfügung gestellten Rahmens nur eine knappe Vorstellung davon vermittelt werden kann, wofür die Daten der gelegentlich diskutierten Leistungszeitschätzung akademieintern herangezogen werden.

### Grundsätzlich

Das Ref Contr sammelt die Leistungszeiten aller Mitarbeiter der Akademie, einschließlich dienstzugehörtem Personal, Lehrlingen und Praktikanten. Diese Leistungszeiten werden als Leistungsanteile (LA in h) innerhalb der bebuchten Controlling-Innenaufträge (COIA) in den Aufgaben der Akademie gebündelt:

- Nationale / Internationale Beziehungen und Kooperation
- Kommunikation (davor Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen)

- Forschung
- Ausbildung und -unterstützung
- Führung und Betrieb
- Personalentwicklung

Je gewissenhafter die Buchungen eines jeden Einzelnen vorgenommen werden, desto klarer erscheint das sich ergebende Gesamtbild. Ergänzt man diese Leistungsanteile um den Finanzaufwand (entnommen dem Finanzierungshaushalt der Akademie) in Euro und den erbrachten Mehrdienstleistungen (aus PERSIS in h und €), so erhält man einen aufschlussreichen Überblick über wesentliche Parameter der Aktivitäten der Akademie. Diese können daher, gesamt oder in Teilen, mit den Parametern des Vorjahres verglichen, oder im mehrjährigen Durchschnitt gegenübergestellt werden.

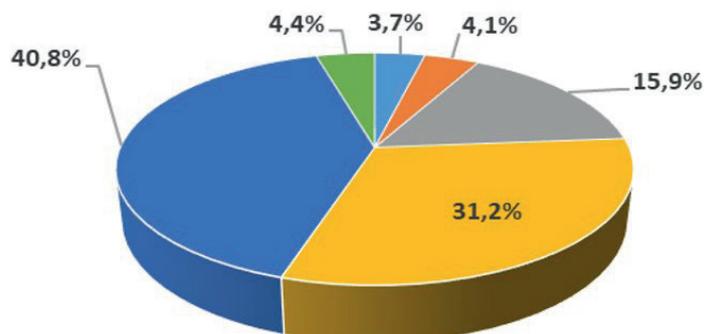
Die daraus resultierenden Erkenntnisse können in der Folge für mannigfaltige Beurteilungen und Steuerungsmaßnahmen herangezogen werden.

Nachstehend bieten wir diesen vergleichenden Überblick anhand der gebuchten Gesamtleistungstunden der Mitarbeiter unserer Akademie:

Grafische Übersicht des Kalenderjahres 2023 im Vergleich zum Vorjahr und gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt, bezogen auf die Leistungsanteile (LA) in den Aufgabengebieten der Landesverteidigungsakademie

Leistungsanteile in Prozent	2023	2022	2013-19
Nat./intern. Beziehungen u. Kooperationen	3,7%	4,9%	3,8%
Kommunikation (davor: ÖA u. Veranstaltungen)	4,1%	4,2%	3,7%
Forschung	15,9%	19,8%	20,9%
Ausbildung u. -unterstützung	31,2%	24,5%	21,5%
Führung u. Betrieb	40,8%	40,5%	45,2%
Personalentwicklung	4,4%	6,1%	4,8%

### Leistungsanteile in Stunden 2023



- Nat./internat. Beziehungen u. Koop
- Kommunikation
- Forschung
- Ausbildung u. -unterstützung
- Führung u. Betrieb
- Personalentwicklung





## Digitale Transformation der Militärhochschule im Rahmen der „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens des ÖBH“

Anfang Jänner 2023 genehmigte der *Chief Digital Officer* (CDO) des BMLV ein zentrales Projekt zur Begleitung der digitalen Modernisierung aller Ausbildungsrichtungen des Bundesheeres. Im Auftrag des CDO zur „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens“ wurde die Koordinierung dazu dem Kommando der Landesverteidigungsakademie übergeben. Einerseits wurde das – seit 2021 verfolgte – Vorhaben der Digitalen Transformation der MHS um die essentielle Komponente der Sprachausbildung erweitert. Andererseits wurde die Projektleitung beauftragt, jeden zukünftigen Digitalisierungsschritt innerhalb der drei Akademien auch auf die Nutzbarkeit und den Mehrwert für die sechs Waffen- und Fachschulen des ÖBH hin zu prüfen.

Die beiden zentralen Projektziele

1. *Digitalisierung der Bildungseinrichtungen des ÖBH, vornehmlich der MHS, und Schaffung einer zeitgemäßen, digitalen Landschaft der Ausbildung, Forschung und Beratungstätigkeit für das BMLV/ÖBH. Zusätzlich soll der Aufbau zukunftsorientierter, digitaler Lernplattformen und Arbeitsformen unter Nutzung erprobter Lösungen für alle Akademien der MHS vorangetrieben werden. Aus den Erfahrungswerten der MHS sollen dann idealtypisch Ableitungen für die Fachabteilungen der Ausbildung zur weiteren Umsetzung an den Waffen- und Fachschulen des BMLV erfolgen.*
2. *Aufbau des „Globalen Online Sprachservice (GOS) des ÖBH“ in den Bereichen Sprachausbildung und Einsatzvorbereitung, Spracherhalt und Spracherweiterung, Sprachassessment und Sprachunterstützung (inklusive Translationswesen). Dieser Fachbereich wird aufgrund der Zuständigkeit des Sprachinstituts des Bundesheeres (SIB) für das gesamte BMLV und darüber hinaus gleich alle Ebenen bis zur Truppe umfassen.*

definieren die Akademien der MHS als prioritäre Stellen für Digitalisierung im Ausbildungsbereich des Bundesheeres. Diesem Auftrag entsprechend, wurden im Jahr 2023 Initiativen auf mehreren Ebenen zur digitalen Transformation der Lehre, Forschung sowie Beratungs- und Unterstützungsleistung der im tertiären Bildungsbereich tätigen Akademien des ÖBH gesetzt.

Vorab gilt es klarzustellen, dass die digitale Transformation der MHS (sowie in weiterer Folge der Waffen- und Fachschulen im ÖBH) sowie des Sprachwesens – ähnlich wie die Pädagogik und die Didaktik oder der generelle technische Fortschritt – fortlaufende Prozesse auf nationaler und internationaler Ebene sind, die die Landesverteidigungsakademie und ihre Partnerakademien längerfristig beschäftigen werden.

Das Jahr 2023 stand daher primär unter dem Gesamtziel, aus der Phase der rapiden und punktuellen Modernisierung und Nachrüstung der IKT in der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie in konsolidierte Prozesse zur Digitalisierung mit dem Gesamtziel einer Hybridisierung der Kernaufgaben der Akademien zwischen analog und digital, Präsenz und virtuell zu gelangen.

Die 2023 genehmigten Strategien des BMLV zum Thema (Digitalisierungs-, IKT-, IKT-Sicherheits-, Daten- sowie KI-Strategie) legen unmissverständlich Handlungsfelder fest, die im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung enorme Veränderungen bringen werden. Für den tertiären Bildungsbereich im Bundesheer sowie die begleitende didaktische Forschung gilt es hierbei, den Spagat zwischen Präsenzausbildung und -training (vom Gelände bis in den Hörsaal) abgesichert und resilient mit der Fähigkeit zum Einsatz und Nutzen modernster digitaler Tools zu verbinden.

Die beiden ständigen Projektgruppen innerhalb der MHS – einerseits auf Ebene der Vertreter der drei Akademien und des SIB, andererseits innerhalb der Akademie mit Mitarbeitern aus allen Instituten und Abteilungen der LVak – bearbeiteten daher im abgelaufenen Jahr eine breite Palette an Themen der IKT-Modernisierung und Digitalisierung:

Im Projektfeld „Digitaler Campus MHS“ wurde der koordinierte Ausbau der Verbesserung der Konnektivität in Richtung eines einheitlichen Nutzungsprofils für Studierende vorangetrieben. Nach Onlinestellung der ressort-internen Websites im Intranet des BMLV konnten die Arbeiten zur Erneuerung der für die Attraktivierung der Laufbahn als Unteroffizier oder Offizier essentiellen Websites im Internet mit Spezifikationen und Strukturen für die Websites der Fachhochschul-Lehrgänge sowie der LVak, TherMilAk und HUak abgeschlossen werden. Diese können nun programmiert und mit Inhalten befüllt und 2024 in moderner und ansprechender Darstellung live gehen.

Die Landesverteidigungsakademie führte 2023 eine umfangreiche Bedarfserhebung und Inventur des gesamten IKT-Gerätes aller Bediensteten und Studierenden durch. Diese wird in eine neue IKT-Materialstruktur unter Aspekten des zeitgemäßen digitalen und hybriden Lernens, Lehrens und Forschens sowie Beratens münden.

Als nächster Schritt wurde eine zielgerichtete und nutzungsorientierte Modernisierung der kollaborativen Arbeitsräume der Akademie – von den Briefingräumen über Seminarräume und Hörsäle bis zum Stabsspielzentrum – unter Blickpunkten der Wirtschaftlichkeit und Anwenderfreundlichkeit eingeleitet.

Im Projektfeld „Digitale Fähigkeitsentwicklung“ wurde für die projektierte Umstellung von SITOS 6 auf ein modernes Learning Management System – LMS MOODLE – durch die drei Akademien gemeinsam mit ausgewählten Waffen- und Fachschulen die für die Lern- und Lehrtätigkeit zentralen, bildungsbezogenen Kapitel „Anforderungen der Akademien und Schulen“ in allen ausbildungsbezogenen und technischen Dimensionen erarbeitet. Zusätzlich wurde das für die Lehre wesentliche Thema des „didaktisch-methodischen Einsatzes von MOODLE“ in Aus-, Fort- und Weiterbildung und das Sprachwesen umfassend ausgearbeitet.

Als Folge der COVID-19-Pandemie wurden in Lehre und Kommunikation digitale Modernisierungsmaßnahmen gesetzt. Diese rasch und unter erheblichem Zeitdruck gesetzten Maßnahmen waren der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Bildungsauftrages auch unter Bedingungen von distance und online Learning geschuldet und bedingten ein konzeptives Nachfassen.

2023 konnten in allen drei Akademien die aus dieser Zeit gewonnen Erfahrungswerte in neue Ansätze der hybriden Lehre geformt werden, welche in weiterer Folge zu einem „Konzept des digitalen Lernens, Lehrens, Forschens und Beratens“ für das ÖBH weiter ausformuliert werden.

Mit Jahresende konnte die 17. gemeinsame monatliche Arbeitsgruppensitzung auf MHS-Ebene, die 27. innerhalb der LVAK, durchgeführt werden.

Mag. Ernst M. Felberbauer,  
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes  
Projektleiter „Digitale Transformation der MHS“  
Kdo LVAK





**Erste Bank und LVAk**

# Erste Bank

## Landesverteidigungsakademie und Erste Group Bank AG – die Partnerschaft startete in die 5. Dekade!

Im Jahr 2022 begingen die Landesverteidigungsakademie und die Erste Group Bank AG das 40-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Das Jubiläum war aber kein Anlass, sich zurückzulehnen, sondern spornte beide Häuser auch im Jahr 2023 an, die Kooperation weiter voranzubringen.

Nach der alljährlichen Teilnahme am Traditionstag der Landesverteidigungsakademie am 17.02.2023, gab es zunächst eine Veränderung auf Seiten der LVAK. Nach der Pensionierung des stellvertretenden Kommandanten und Chef des Stabes, Herrn Bgdr Mag. Reinhard Schöberl, wurde im Frühjahr Herr Bgdr Mag. Jürgen Wörgötter als sein Nachfolger bestellt.

Dazu fand am 06.07.2023, auf Einladung des neuen Stabschefs, ein erstes Kennenlernen mit den Vertretern der Partner der LVAK im Offizierskasino statt. Von Seiten der Erste Group waren Herr Mag. Thomas Axmann, Herr Mag. Albert Stöger und Herr Dr. Rupert Malcher anwesend. Der zweite Partner, die Verbund AG, war durch Herrn Dipl.-Ing. Dr. Josef Bogensperger ebenso vertreten. Im Rahmen eines angenehmen Mittagessens stand anfangs die persönliche Vorstellung im Vordergrund. Sehr bald wurden aber auch die aktuellen Herausforderungen in den jeweiligen Bereichen der Energie- und Finanzwirtschaft, sowie der Landesverteidigung besprochen und weitere, mögliche Themenfelder für die Zusammenarbeit erörtert.

Die Partnerschaft konnte dann Anfang Oktober wieder aktiv belebt werden, als von 3.-5.10.2023 die dreitägige Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik an der LVAK stattfand. Im Rahmen dieser Konferenz wurden ausgewählte sicherheitspolitische Dimensionen der „Zeitenwende“ in zahlreichen Vorträgen und Diskussionsrunden beleuchtet, hinterfragt und entsprechend reflektiert. Das Ziel war dabei, Folgerungen für die Politik und die Gesellschaft, sowie zur Effizienzsteigerung einer gesamtstaatlichen, umfassenden Landesverteidigung (ULV) und einer Weiterentwicklung des Fähigkeitsprofils von Streitkräften, treffen zu können.

Im Rahmen des Panels zum Thema „Wirtschaft – Makro- und geoökonomische Herausforderungen“, konnte Herr Thomas Axmann (Group Strategy, Erste Group Bank) einen Beitrag aus der Finanzwirtschaft bringen. Unter der Moderation von Brigadier i.R. Mag. Reinhard Schöberl wurden die aktuellen Herausforderungen in der Energiewirtschaft, in der Bioökonomie sowie in der internationalen Finanzpolitik in Folge des Krieges in der Ukraine, beleuchtet. Thomas Axmann ging im Zuge eines Impulsreferats auf die Strategieentwicklung in der Finanzwirtschaft in Europa und im Besonderen in den Heimmärkten der Erste Group ein.

Danach konnten, bei einer angeregten Podiumsdiskussion, zahlreiche Fragen aus dem Auditorium beantwortet werden. Im Zuge dessen standen Österreichs Abhängigkeiten bei der

Energieversorgung, sowie das Engagement österreichischer Finanzinstitute in Russland, im Zentrum des Interesses. Ebenso wurden Fragen der internationalen Finanzpolitik und der Einführung der Bioökonomie von den Panelisten diskutiert.



Thomas Axmann bei seinem Vortrag bei der im Oktober 2023 stattgefundenen Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik

Somit wurde die Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik, die sich 2023 in einem neuen Format zeigte, auch aus Sicht der Kooperation als eine sehr gut organisierte und höchst interessante Veranstaltung wahrgenommen.

Eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit ergab sich von 27.-30.11.2023, bei der Durchführung des Geo-Economic Course in Brüssel, der im Rahmen des ESDC (ESDC- European Security & Defence College – (europa.eu)) stattfand. Die LVAK ist einer der Netzwerkpartner des ESDC und daher auch mit der Ausrichtung diverser Kurse betraut.

Das ESDC ist ein supranationales Bildungsinstitut, das von der EU (EAAAS) finanziert wird und die Themen Sicherheitskultur, Austausch und Ausbildung auf einer transnationalen Ebene fördert.

Frau Mag. Karin Kastler (Group Financial Sanctions Officer) konnte im Rahmen der Kooperation mit der LVAK, die als Partner des ESDC einen Teil des Curriculums organisierte, einen Vortrag zum Thema „Financial Sanctions & Anti-Money-Laundering“ halten. Der Vortrag war ein wichtiger Beitrag, um die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit dem Bereich der Finanzsanktionen vertraut zu machen und das Verständnis für den Zusammenhang zwischen politischer Verantwortung und wirtschaftlicher Autonomie zu fördern.

Als Gasthörer konnte auch Dipl.-Ing.(FH) Roland Supper (Head of Group Security) von der Erste Group teilnehmen und nutzte diese exklusive Möglichkeit, sich mit internationalen Experten in seinem Aufgabengebiet zu vernetzen. Die Teilnehmer des Geo-Economic Course waren sowohl zivile als auch militärische Führungskräfte aus Mitgliedsländern, Institutionen und Agenturen der EU, die sich mit Common Security and Defence Policy (CSDP) beschäftigen, oder an den Schnittstellen von Sicherheit und Verteidigung mit anderen Bereichen wie z.B. Wirtschaft, Energie und Finanzen arbeiten.

Diese Beispiele des gegenseitigen Austausches auf Experten- und Führungskräfteebene zeigen die sehr positive Entwicklung der Partnerschaft auch im fünften Jahrzehnt ihres Bestehens. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Häuser schätzen den wertvollen Wissenstransfer in beide Richtungen und lassen erkennen, welchen Nutzen die Vernetzung zwischen Landesverteidigung und (Finanz-)Wirtschaft mit sich bringt.

Der Kern der Partnerschaft ist dabei die aktive Teilnahme an den diversen Veranstaltungen und Lehrgängen. Hierfür sollen auch im kommenden Jahr wieder zahlreiche Kontakte geknüpft, Expertengespräche geplant und Lehrgänge besucht werden. Das Team der Erste Group Bank sieht den kommenden Veranstaltungen bereits mit Freude und Interesse entgegen.





**Der Verein der Freunde  
der Landesverteidigungsakademie  
(VdF)**

# Jahresbericht der Freunde der Landesverteidigungsakademie 2024

**„Erfahrung ist eine teure Schule, aber Narren wollen anderswo nicht lernen.“  
(Benjamin Franklin)**

Was heißt „lernen“ eigentlich? Sollte man sich diese Frage im akademischen Umfeld öfters stellen? Vielfach sind Führungs- und hochrangige Fachkräfte Teil von Systemen, welche sich selbst gerne als lernende Organisationen bezeichnen. Zugleich wäre es naiv zu behaupten, dass zwischenmenschliche, einflussorientierte und andere machtauslebende Realisierungen des Verhaltens keinen Einfluss hätten. Warum ist dies relevant und das noch dazu in einem Jahresbericht der Freunde der Landesverteidigungsakademie?

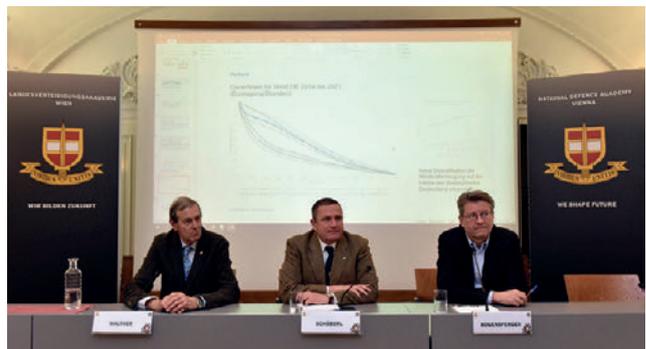
Lernen ist sehr stark abhängig von – erstens – der sinnstiftenden Bedeutungszuschreibung eines Themas. Sprich, ist etwas für uns relevant oder nicht, weil wir es als Teil der (Überlebens)Notwendigkeit in unserem Leben ansehen. Zum anderen wirken stresserzeugende Mechanismen limitierend auf die Neuroplastizität und damit auch auf die Lernfähigkeit. Führung kann die jeweilige Organisationsstruktur daher sowohl in die eine als auch die andere Richtung beeinflussen.

Doch wann benötigt man Führung? Vor allem und besonders: im Change (grundlegender Veränderungsprozess) – welcher auch den Aufbau inkludiert – und in der Krise! Beides trifft gegenwärtig auf das Bundesheer zu. Vielfach in der Wissenschaft geprägte Zugänge hinsichtlich flacher Hierarchien sowie Selbstorganisationsfähigkeit sozialer Gruppen vernachlässigen leider, dass oft die über ein Thema hinausgehende Komplexität der sozialen Realität der gesamtgesellschaftlichen Organisationen eine einfache Reduktion nicht ohne wesentlichen Funktionalitätsverlust realisieren kann. In diesem Sinne gilt, dass sowohl das Arbeitsteilungsprinzip im Sinne der sich spezialisierenden Subsysteme der Gesellschaft/der Organisation als auch ein diese steuerndes und richtungweisendes Führungsprinzip etabliert wird.

Die Freunde der Landesverteidigungsakademie sehen sich hier, als Unterstützungs- und Alumniverein der höchsten Bildungseinrichtung des Österreichischen Bundesheeres, als Ermöglicher. Wir verbinden verschiedenste Disziplinen und Themen im Rahmen von Vortrags- und Diskussionsabenden, um eine außerhalb diverser Systeme liegende Plattform für ein Lernen anzubieten.

2023 wurden dazu vielfältige Vortragsabende veranstaltet. So hat einerseits der aus den Medien bekannte MjrdG Mag.(FH) Mag. Rentenberger die aktuelle Lage in der Ukraine analysiert, der Chef des Generalstabs, General Mag. Striedinger, über die Ertüchtigung zur Landesverteidigung referiert und Dipl.-Ing. Dr. techn. Bogensperger die Chancen, Risiken und Herausforderungen der Energiesicherheit in Österreich beleuchtet.

So konnten durch die interdisziplinäre Herangehensweise und Diskussion bessere Einsichten gewonnen und durch die Netzwerkarbeit ein reger Austausch geschaffen werden.



Veranstaltungen erzeugen reges Interesse (v.o.n.u.) - hier der Ukrainekrieg und seine strategische Bedeutung (Vortrag von MjrdG Rentenberger), der Chef des Generalstabs Gen Mag. Striedinger über Landesverteidigung und Dipl.-Ing. Dr. Bogensperger mit seinem Vortrag über Chancen, Risiken, und Herausforderungen der Energiesicherheit in Österreich

Dies führt zu den eingangs gestellten Fragen. Gerade im akademischen Umfeld wäre es angebracht, dass man die eigenen Zugänge zum Verständnis der Welt nicht als (ignorant) richtig und durch Machtinstrumente durchgesetzt bestätigt sieht, sondern in einem auf unterschiedlichen Spezialisierungen stehenden Gesellschaftsverständnis durch die Integration anderer Sichtweisen und Expertisen zu einem besseren Ergebnis kommt. Wirklich gelebt, bringt das genau jene Führung hervor, welche in Change und Krise notwendig ist. Relevante Lageentwicklungsmöglichkeiten sind solche, die man unschwer dem Umfeld oder, besonders auf Österreich bezogen, auch dem „RISIKOBILD 2024“ (wissenschaftliche Publikation des BMLV zur Verteidigungspolitik) entnehmen kann.

Mag.(FH) Dr. Karl Testor,  
Oberstleutnant des höheren militärfachlichen Dienstes



**Gesellschaft für Politisch-Strategische  
Studien (STRATEG)**

# Jahresbericht der STRATEG 2023

Das Jahr 2023 war das erste Arbeitsjahr seit 2020, welches für die Gesellschaft für politisch-strategische Studien (STRATEG) ohne Beeinträchtigung durch Corona vorübergegangen ist.

Wir konnten zum Jahresbeginn den Abgeordneten zum europäischen Parlament Mag. Lukas Mandl zu einem Abend über die Zukunft der Europäischen Union begrüßen. Dies war eine gute Gelegenheit, über den eigenen „Tellerrand“ hinaus zu blicken und gerade aus Sicht Österreichs die umfangreichen internationalen Herausforderungen zu beleuchten.



Mag. Lukas Mandl mit seinem Vortrag über die Zukunft der Europäischen Union

Dasselbe galt für eine Vortragsreihe von Mag. Bernhard Seyringer, der zum Thema „Künstliche Intelligenz als nationales Innovationssystem in China mit Auswirkungen auf Europa und die Welt“ referierte. Dabei ist als Neuerung der Umstand festzuhalten, dass wir die Referate aufgrund des Umfangs auf zwei Abende innerhalb eines Halbjahres aufteilen mussten, was sich überaus bewährt hat.



Mag. Bernhard Seyringer

Als drittes Thema haben wir uns aus gegebenem Anlass mit der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) „Einst und Jetzt“ sehr intensiv auseinandergesetzt. Ist sie doch von unserer Frau Bundesministerin zu einem Schwergewichtsthema für heuer und auch nächstes Jahr erklärt worden. Als kundigen Vortragenden und Zeitzeugen der Beschlussfassung der ULV in unserer Bundesverfassung konnten wir Udo Rumerskirch gewinnen. Er ist nicht nur ein bestens informierter Fachmann zu diesem Thema, sondern auch, als Protokollführer von der Entstehung bis zur

Verabschiedung des Landesverteidigungsplanes, ein zum Thema ULV höchst kompetenter Referent. Besonders hervorzuheben ist der Umstand, dass Frau Bundesministerin Klaudia Tanner an diesem Abend erstmals unsere Gesellschaft besuchte und in einem Statement die Bedeutung des Wiederauflebens der ULV hervorgehoben hat. Wir haben vor, das Thema ULV mit besonderem Blickwinkel auf die zukünftigen Notwendigkeiten auch im Jahr 2024 zu behandeln.



Die Umfassende Landesverteidigung (ULV) soll wieder mehr in den Fokus gerückt werden (Vortrag von Mag. Udo Rumerskirch)

Am 11.11.2023 mussten wir mit großer Trauer den Tod unseres Ehrenpräsidenten und Gründungsmitgliedes unserer Gesellschaft, Karl Fürst Schwarzenberg, zur Kenntnis nehmen.

Christian Ségur-Cabanac hat, als derzeitiger Präsident in einem STRATEG-Sonderbrief, die außergewöhnliche Persönlichkeit Karl Fürst Schwarzenbergs gewürdigt, da er ihn auch persönlich kennenlernen durfte. „Staatsmänner haben Visionen, Politiker nur Agenden“, sagte er einmal in einem Interview mit der „PRESSE“. Die Zukunft sah er in einem geeinten EUROPA. Auf sich allein gestellt, seien die mitteleuropäischen Staaten nur ein Haufen kleiner unbedeutender Länder. Er litt unter dem zunehmenden Mangel an Führungspersonlichkeiten auf dem Kontinent. Zugleich bot ihm dieser frappierende Umstand reichlich Gelegenheit zu humorvollen Spitzen, schreibt der stellvertretende Chefredakteur in seiner Würdigung.

Er war ein geistig Unabhängiger, machte sich seinen eigenen Kopf und sprach klar aus, was er dachte. Nach 1989 brachte Karl Fürst Schwarzenberg aus dem Exil Weitsicht nach Prag, wurde Außenminister und sogar fast Präsident.

In einem persönlichen Gespräch mit Ségur-Cabanac im Sommer 2023 meinte Schwarzenberg, dass er gerne und mit Zufriedenheit an seine Rolle bei der Gründung der STRATEG vor über 50 Jahren zurückdenke und auch nach Jahrzehnten noch der Meinung sei, dabei Gutes und Richtiges getan zu haben.

**Der Vorstand der STRATEG setzt sich somit bis zur Wahl/Wiederwahl 2024 wie folgt zusammen:**

**Präsident:**

GenLt i.R. Mag. Christian Ségur-Cabanac;  
ehem. stvChGStb BMLV;

**Vizepräsident:**

Brigadier i.R. Dr. Walter Feichtinger;  
ehem. LVak/BMLV;

**Vizepräsident:**

Gruppenleiter Dr. Wilhelm Sandrisser; BMI;

**Geschäftsführender Vorstand:**

Obstlt Franz Schreiber, BA; LVak/BMLV;

**Schatzmeister:**

Hptm Markus Lechner, BA; 6.GebBrig/BMLV;

**Vorstandsmitglieder:**

Brigadier Mag. Philipp Eder; Kdt MilKdo K/BMLV;  
Ministerialrätin i.R. Dr. Jacqueline Jürs; ehem. BMBWF;  
Dr. Rudolf Lohberger; ehem. WKO;  
Brigadier i.R. Thomas Rapatz, MA; ehem. LVak/BMLV;  
Oberst des Generalstabdienstes Mag. (FH.) Dr. Markus Reisner, PhD; TherMilAk/BMLV;  
Sektionschefin Dr. Angelika Schätz; BMF;  
Brigadier i.R. Manfred Wagner; ehem. BMLV;

**Wissenschaftliche Beiräte:**

ao. Univ.Prof. MMag. DDr. Christian Stadler; UNIVIE;  
Hofrat i.R. Univ. Doz. Dr. Erwin Schmidl;  
ehem. LVak/BMLV;  
Prof. HR i.R. Dr. Wolfgang Etschmann; ehem. LVak/BMLV;

**Ehrenpräsident:**

Karl Johannes Fürst Schwarzenberg; ehem. Aussenminister CZE;  
(am 11.11.2023 verstorben)  
General i.R. Karl Majcen; ehem. BMLV ChGStb (GTT) BMLV;

**Ehrenmitglieder:**

General i.R. Mag. Wolfgang Spinka; ehem. stvChGStb/BMLV;  
General i.R. Mag. Alfred Plienegger; ehem. Kdt KKdo I/BMLV;

Insgesamt wurden im vergangenen Vereinsjahr **zehn Veranstaltungen** in Kooperation mit dem Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie (VdF) und der österreichischen Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik (ÖGLS) durch die STRATEG an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt.

Die Aktivitäten der STRATEG sind auf der Homepage: [www.strateg.at](http://www.strateg.at) ersichtlich.

**Die Veranstaltungen im Jahr 2023 im Detail:**

**Dienstag, 24. Jänner 2023 um 18:00 Uhr,**

**Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag und Streaming:**

mit MdEP Mag. Lukas Mandl zum Thema:  
„Hat die Europäische Union noch Zukunft?“

**Mittwoch, 8. März 2023, 18:00 Uhr,**

**Einladung des VdF zum Präsenzvortrag:**

mit Gen i.R. Horst Pleiner zum Thema:  
„Ukraine – Politik und Strategie“

**Dienstag, 14. März 2023 um 19:00 Uhr,**

**Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag:**

mit Mag. Bernhard Seyringer zum Thema  
„Influence-Campaign/Kognitive Kriegsführung“

**Mittwoch, 19. April 2023, 18:00 Uhr,**

**Einladung des VdF zum Präsenzvortrag:**

mit Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Bogensperger zum Thema:  
„Vortrag Energiesicherheit in Österreich und Europa – Chancen, Risiken, Herausforderungen“

**Donnerstag 29. Juni 2023 um 18:00 Uhr,**

**Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag:**

mit DI Adolf Marksteiner zum Thema:  
„Wie viel Land- und Forstwirtschaft braucht Österreich für Versorgungssicherheit in Krisenzeiten und in der Zukunft?“

**Mittwoch 6. September 2023 um 18:00 Uhr,**

**Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag:**

mit GenMjr i.R. Udo Rumerskirch zum Thema:  
„Umfassende Landesverteidigung“

**Mittwoch, 11. Oktober 2023, 18:00 Uhr,**

**Einladung des VdF zum Präsenzvortrag:**

mit MjrdG MMag. Albin Rentenberger, BA MA zum Thema:  
„Aktuelle Entwicklungen im Ukrainekrieg“

**Montag, 6. November 2023, 18:00 Uhr,**

**Einladung des VdF zum Präsenzvortrag:**

mit Gen Mag. Rudolf Striedinger zum Thema:  
„Österreichisches Bundesheer – Ertüchtigung zur Landesverteidigung“

**Dienstag, 28. November 2023 um 18:00 Uhr,**

**Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag:**

mit Mag. Bernhard Seyringer zum Thema:  
„Wer gewinnt das Wettrennen um die Künstliche Intelligenz?“

**Mittwoch, 29. November 2023 um 18:00 Uhr,**

**Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag:**

mit Bgdr MMag. DDr. Andreas Stupka zum Thema:  
„Alte neue Welt – Kriegsbild und Streitkräfteentwicklung im 21. Jahrhundert“

Franz Schreiber, BA, Oberstleutnant  
Geschäftsführender Vorstand STRATEG





# Veranstaltungsübersicht/Chronik

*Jänner*



17.01. Vorbereitungslehrgang und Potentialbestimmung  
FH-MaStg MilFü 2024-2026 24. GStbAusb



17.01. Vorbereitungslehrgang und Potentialbestimmung  
FH-MaStg MilFü 2024-2026 24. GStbAusb



18.01. - 21.01. D-A-CH Kommandantengespräche



18.01. - 21.01. D-A-CH Kommandantengespräche



20.01. Besuch des Kdt der Sprachschule der  
Italienischen Landstreitkräfte, Bgdr Emiliano VIGORITA



24.01. Einweisung einer Delegation  
der französischen Militärakademie



24.01. STRATEG-Vortrag von Mag. Lukas MANDL  
„Hat die EU noch Zukunft?“



25.01. Vortrag von Dr. Felix SCHNEIDER  
„Von Königgrätz nach Cherson 1866-2022“

Februar



01.02. Beförderung der GWD Cyber ET 9/22



07.02. Einweisung des französischen Botschafters und franz. Kadetten am Sprachinstitut



14.02. Absolvententreffen StratFülLG beim ORF



17.02. Traditionstag der LVAK



17.02. Traditionstag der LVAK



20.02. Forschungsprogramm ZentDok KIRAS-HYBRIS



20.02. Forschungsprogramm ZentDok KIRAS-HYBRIS



23.02. Besuch des Amtes für Heeresentwicklung KÖLN

# März



01.03. Aufnahmeprüfung für die 24. GStbAusb



02.03. Schießsimulator in Kooperation mit dem Jägerbataillon BRUCKNEUDORF



07.03. Heereskunde-Vortrag von Dr. Wolfgang ETSCHMANN „Lend-Lease WW2“



08.03. Vortrag VdF von Gen i.R. Prof. Horst PLEINER „Ukraine - Politik und Strategie“



14.03. STRATEG-Vortrag von Mag. Bernhard SEYRINGER „Influence-Campaign/Kognitive Kriegsführung“



21.03. „Der Da Vinci Globus aus dem Jahr 1504 und die damalige Aufteilung der Welt“ Vortrag und Vorstellung von Prof. Stefaan MISSINNE



21.03. „Der Da Vinci Globus aus dem Jahr 1504 und die damalige Aufteilung der Welt“ Vortrag und Vorstellung von Prof. Stefaan MISSINNE



22.03. Vortrag von Dr. Felix SCHNEIDER zum Thema „80 Jahre WW2 - Vormarsch der Achsenmächte 1940-1942“

März/ April



23.03. Besuch des Lehrgangs General-/Admiralstabsdienst (LGAN) der Führungsakademie der Bundeswehr



28.03. Besuch einer Delegation der Defence Academy UK



19.04. Vortrag von Dr. Josef BOGENSPERGER „Energiesicherheit in Österreich und Europa“



21.04. Operatives Planspiel des IHMF „Horn of Africa“



21.04. Operatives Planspiel des IHMF „Horn of Africa“



25. - 28.04. 2<sup>nd</sup> Regional Strategic Leadership Course (RSLC)



25. - 28.04. 2<sup>nd</sup> Regional Strategic Leadership Course (RSLC)



27.04. Buchpräsentation von Mjr Mag. Dr. Josef EITLER „Die Beurteilung archäologischen Kulturguts“



03.05. Entwicklung digitaler Lernkonzepte



04.05. Kdt Office Call mit BG a.D. Rolf WAGNER (George C. Marshall Center)



15.05. Fachtagung des SIB „Kulturreflexives Lernen“



15.05. Fachtagung des SIB „Kulturreflexives Lernen“



17.05. Workshop IFK „Ethos der Macht“



18.05. Ordensverleihung an KdtLVak durch den Feuerwehrverband Wien



24.05. Kaderfortbildung für Generalstabsoffiziere



24.05. Kaderfortbildung für Generalstabsoffiziere

Juni



01.06. Beförderung des ET 1/23



01.06. PESCO Projekt „Military Partnership“



01.06. Verabschiedung und Dekretverleihung des GLC3



01.06. Verabschiedung und Dekretverleihung des GLC3



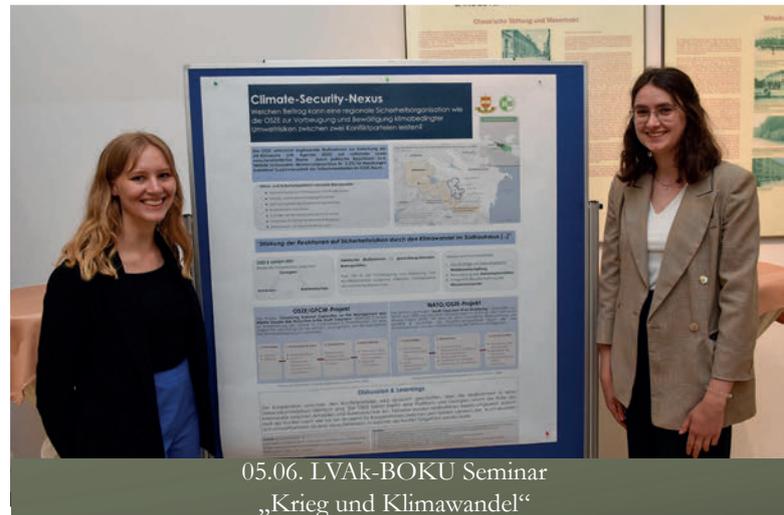
01.06. Besuch und Vortrag des  
Präsidenten der Tschechischen Republik Petr PAVEL



01.06. Besuch und Vortrag des  
Präsidenten der Tschechischen Republik Petr PAVEL



05.06. LVAk-BOKU Seminar  
„Krieg und Klimawandel“



05.06. LVAk-BOKU Seminar  
„Krieg und Klimawandel“

Juni



15.06. Office Call mit Henry HARDER, Brigadier General der US Air Force



19.-23.06. 18th CSDP High-Level Course 2022-2023, Modul 4



22.06. Besuch des Kurses für „Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ der Nationalen Schule für Verteidigung SRB



22.06. Besuch des Kurses für „Sicherheits- und Verteidigungspolitik“ der Nationalen Schule für Verteidigung SRB



22.06. Vortrag von S.E. Ryuta MIZUUCHI Botschafter Japans in Österreich



28.06. Ehrung der erfolgreichsten Heeressportler der Jahre 2019-2022 (HSLV WIEN)



28.06. Ehrung der erfolgreichsten Heeressportler der Jahre 2019-2022 (HSLV WIEN)



29.06. Vortrag von DI Adolf MARKSTEINER „Versorgungssicherheit in Österreich“ in Kooperation mit dem VdF und der ÖGLS



29.06. Besuch von US-Abgeordneten im Rahmen des „EU-US Emerging Leaders“-Visit



29.06. Besuch von US-Abgeordneten im Rahmen des „EU-US Emerging Leaders“-Visit



03.07. Beförderung des ET 02/23



03.07. Festakt Fassadenbegrünung Stiftkaserne durch FBM Klaudia TANNER



03.07. Festakt Fassadenbegrünung Stiftkaserne durch FBM Klaudia TANNER



04. - 05.07. Workshop Interreligiöser Dialog der Militärseelsorger



11.07. Besuch von Junichiro OTAKA, Gesandter der Botschaft von Japan in Österreich



18. - 20.07. Command and Control Interoperability Board (CCIB) Verhandlungen mit US-Dienststellen (US EUCOM)

September



04. - 08.09.ESDC 12th Advanced Course Module 3  
(Foto: Sara Milena Schachinger)



04. - 08.09.ESDC 12th Advanced Course Module 3



04.09. Herbststempfang des ZMFW im HGM  
(Foto: Gunter Pusch/HBF)



04.09. Herbststempfang des ZMFW im HGM  
(Foto: Gunter Pusch/HBF)



06.09. STRATEG-Vortrag von GenMjr Mag. Udo RUMERSKIRCH  
zum Thema „Umfassende Landesverteidigung“



06.09. STRATEG-Vortrag von GenMjr Mag. Udo RUMERSKIRCH  
zum Thema „Umfassende Landesverteidigung“



12.09. Teilnehmer des German Language Course 2



14.09. ISS Symposium von HR Dr. Gunther HAUSER  
über den Ukrainekrieg in Kooperation mit dem ÖSK

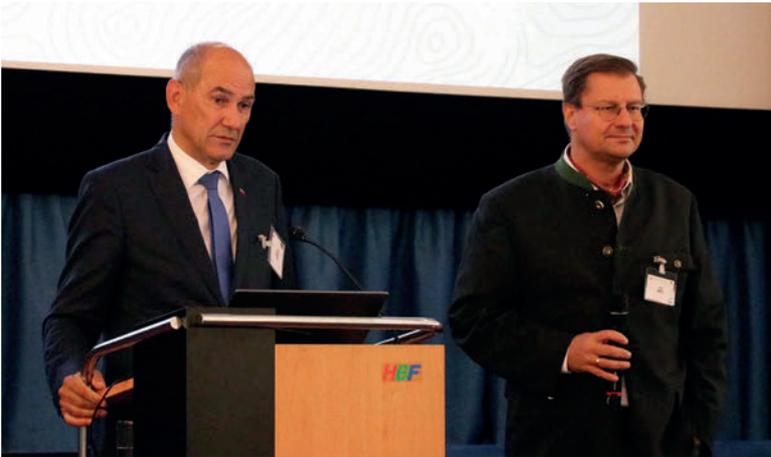
September



14.09. Besuch und Vortrag von Ms. Kimberly JACKSON, US Deputy Assistant Secretary of Defence



14.09. Besuch und Vortrag von Ms. Kimberly JACKSON, US Deputy Assistant Secretary of Defence



14.09. ZMFW Civil-Military-Relations



21. - 22.09. WIFIS Jahrestagung 2023



26.09. Tag der Sprachen 2023



26.09. Tag der Sprachen 2023



26.09. Tag der Sprachen 2023



28.09. Oktoberfest der Führungsabteilung



28.09. Besuch einer Delegation aus Jordanien beim SIB



28.09. Besuch einer Delegation aus Jordanien beim SIB



03. - 05.10. Konferenz für Strategie & Sicherheitspolitik



03. - 05.10. Konferenz für Strategie & Sicherheitspolitik



03. - 05.10. Konferenz für Strategie & Sicherheitspolitik



06.10. Besuch des LGAI der FüAkBw



06.10. Besuch des LGAI der FüAkBw



11.10. VdF-Vortrag von MjrdG Albin RENTENBERGER  
„Aktuelle Entwicklungen im Ukrainekrieg“

Oktober



12.10. 10-jähriges Absolvententreffen des Jahrgangs „Hackher zu Hart“



16.10. Vortrag von HR Dr. Felix SCHNEIDER „Kriegsjahr 1943 - Gezeitenwechsel“



17.10. Besuch des ungarischen GStb-Lehrganges



17.10. Besuch des ungarischen GStb-Lehrganges



18.10. VdF-Vortrag von Dr. Peter SCHUBERT mit dem Thema „Spurensuche zur Militärgeschichte in Österreich“



19. - 20.10. Blue Helmet Forum 2023



19. - 20.10. Blue Helmet Forum 2023



19.10. 45-jähriges Ausmusterungsjubiläum des 8. GStbKurs

Oktober



24.10. IFK Workshop „Ethos der Macht“



24.10. Besuch von GenLt Jennie CARIGNAN, Chief for Professional Conduct and Culture (CAN)



24.10. Besuch von GenLt Jennie CARIGNAN, Chief for Professional Conduct and Culture (CAN)



24.10. Exkursion zur Theresianischen Militärakademie des GLC2 in Kooperation mit der HLW 19



25. - 26.10. Tag der Schulen und Nationalfeiertag am Heldenplatz



25. - 26.10. Tag der Schulen und Nationalfeiertag am Heldenplatz



25. - 26.10. Tag der Schulen und Nationalfeiertag am Heldenplatz



25. - 26.10. Tag der Schulen und Nationalfeiertag am Heldenplatz

November



06.11. VdF-Vortrag von General Mag. Rudolf STRIEDINGER „ÖBH - Ertüchtigung zur Landesverteidigung“



07.11. Language Platform: Terminology and Translation Workshop



09.11. Jahrestagung der Wissenschaftskommission



09.11. Jahrestagung der Wissenschaftskommission



10.11. Projekt Interkulturalität und Sprache



10.11. Projekt Interkulturalität und Sprache



15. - 22.11. Workshop UN EOD/C-IED Doctrine



15. - 22.11. Workshop UN EOD/C-IED Doctrine



November

15.11. 26<sup>th</sup> RSSC PfPC Workshop



15.11. Internationaler Workshop IFK „The Afghanistan-Pakistan (AFPAK) Dimension“



16.11. Präsentation und Buchvorstellung „Trügerische Ruhe“ von Dr. Nicolas STOCKHAMMER



16.11. Präsentation und Buchvorstellung „Trügerische Ruhe“ von Dr. Nicolas STOCKHAMMER



20.11. US Besuch von ODC LTC Robb RIGGS



20.11. Workshop der ZentDok zum Thema „Künstliche Intelligenz und Ethik“



21.11. Besuch des Advanced Generalstaff Course aus Japan



21.11. Besuch des Advanced Generalstaff Course aus Japan

November



23.11. Vernetzungstreffen der Frauen in Miliztätigkeiten



27.11. Wehrpolitischer Informationsabend/Akademikerstammtisch



27.11. Wehrpolitischer Informationsabend/Akademikerstammtisch



28.11. Besuch Polbil P II 2 (DEU) and der LVak



28.11. Besuch einer Delegation der Bolyai János Stiftung (HUN)



28.11. STRATEG-Vortrag von Mag. Bernhard SEYRINGER „Wer gewinnt das Wettrennen um die Künstliche Intelligenz?“



29.11. Übergabe der Verantwortung als Ausbildungschef VeO/USV/E an Dr. Josef BOGENSPERGER



29.11. ÖGLS-Vortrag von Bgdr MMag DDr. Andreas STUPKA „Kriegsbild und Streitkräfteentwicklung im 21. Jahrhundert“

November/Dezember



30.11. Verabschiedung und Dekretverleihung des GLC2



30.11. Verabschiedung und Dekretverleihung des GLC2



05. - 07.12. Multinational Capability Development Campaign (MCDC 2023-2024 WS)



06.12. Besuch einer Delegation aus Dänemark am Sprachinstitut



14.12. Office Call mit Lt Col John C. Hearn (US Air Force)



18.12. Kammermusikabend an der LVak



18.12. Kammermusikabend an der LVak



21.12. Vorweihnachtlicher Gottesdienst und Jahresabschluss 2023

# PUBLIKATIONSÜBERSICHT

# Publikationsübersicht

## Publikationen IHMF:

- Alexa, A. (2023). Streitkräfte Quo Vadis. Tagungsband der Militärwissenschaftlichen Tagung 2022. „Militär.Schafft.Wissen.“ Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 3/2023. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung, auch verfügbar unter: <https://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/publikation.php?id=1160>
- Alexa, A. (2023). Die militärlogistische Unterstützung in der konventionellen Einsatzführung. In Alexa, A. (Hrsg.), Streitkräfte Quo Vadis. Tagungsband der Militärwissenschaftlichen Tagung 2022. „Militär.Schafft.Wissen.“. (175-182), Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- Alexa, A. (2023). Die bestimmenden Faktoren der militärlogistischen Unterstützung. Truppendienst, 62(3), 244-251.
- Alexa, A. (2023). Diversity Management in Higher Military Education. Land Forces Academy Review, 28(3), 216-221, auch verfügbar unter: [https://www.armyacademy.ro/reviste/rev3\\_2023/Alexa\\_RAFT\\_3\\_2023.pdf](https://www.armyacademy.ro/reviste/rev3_2023/Alexa_RAFT_3_2023.pdf)
- Alexa, A, Köröcz, W. (2023). Militärlogistischer Terminplaner 2024. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung
- Alexa, A., Köröcz, W. (2022). Militärlogistischer Terminplaner 2023. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung
- Köröcz, W. (2023). Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel „Das gemvstKpzB in der Verzögerung“ – Teil2, Einsatzunterstützung. Truppendienst, Ausgabe 02/2023, 391//157-162.
- Rentenberger, A. (2023). Militärstrategische Analyse des russisch-ukrainischen Krieges. ISS-Aktuell, Ausgabe 2/2023.
- Rentenberger, A. (2023). Deception in the 21<sup>st</sup> Century. Defence Horizon Journal, Ausgabe 1/2023.
- Sandtner, B. (2023). Krieg in der Ukraine. Konsequenzen für die Entwicklung von Streitkräften. Truppendienst Folge 390; Ausgabe 1/2023, auch verfügbar unter <https://www.truppendienst.com/themen/beitraege/artikel/krieg-in-der-ukraine>
- Sandtner, B. (2023). Eight months of war in Ukraine: Implications for the development of armed forces from an Austrian (European) perspective, Vojska In Vojaška Misel, Zbornik znanstvenih razprav (Slowenische Tage der Militärwissenschaften, Tagungsband), 19-35.
- Stiedl, G. (2023). Angewandte Taktik – Entschlussbeispiel „Das gemvstKpzB in der Verzögerung“. Truppendienst, Ausgabe 01/2023, 390//47-55.
- Stiedl, G. (2023). Grundlagen der Taktik – „Das konventionelle Gefecht im 21. Jahrhundert“ Wesen und Organisation des Übungsgegners. Truppendienst, Ausgabe 03/2023, 393//259-263.
- Stiedl, G. (2023). Grundlagen der Taktik – „Übungsgegner ROT“. Truppendienst, Ausgabe 04/2023, 394//341-349.
- Wimmer, J. (2023). „Streitkräfte Quo Vadis“ Tagungsband zum Militärwissenschaftlichen Symposium „Militär Schafft Wissen“, Beitrag „Verständnis von Natur und Charakter des Krieges für militärstrategisches und operatives Handeln“, ISBN 978-3-903359-62-8, Wien. (Beitrag in Sammelwerk)
- Wimmer, J. (2023). FTF 1 - Sicherheitspolitik und Strategie; Projekt Nr.: 811, Abschlussbericht Forschungsprojekt „Gesamtstaatlicher Strategieprozess“, BMLV GZ S92240/1-LVAK/IHMF/2023. (Beitrag für wissenschaftliche Veranstaltung)

## Publikationen IFK:

### Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

- Zukünftige Technologien im Kontext hybrider Bedrohungen – Das Hybrid Threat Meta Monitoring Modell (HTM3)  
(in Kooperation mit ZentDok)  
Anton Dengg, Andreas Peer, Klaus Mak, Joachim Klerx

### IFK Monitore

- Antikurdisches Attentat in Paris: Konsequenzen für Europa  
Walter Posch
- Assassination of Kurdish activists: European challenges after the attack in Paris  
Walter Posch
- Westbalkan 2023 - Konfliktmanagement im geopolitischen Kreuzfeuer  
Predrag Jureković
- Western Balkans 2023 - Conflict Management in the Geopolitical Crossfire  
Predrag Jureković
- Sudan - Die zweimal gestohlene Revolution  
Gerald Hainzl
- Der Russland-Afrika-Gipfel von St. Petersburg 2023  
Christoph Bilban
- The 2023 Russia-Africa summit in St. Petersburg  
Christoph Bilban

### Fact Sheets

- Fact Sheet Ostafrika, Nr. 02  
Waffen- und Munitionslogistik in Ostafrika - österreichische Aktivitäten in der RECSA-Region  
Hans Lampalzer, Andrea Gruber, Thomas Krainz
- Fact Sheet East Africa, No. 02  
Weapons and Ammunition Logistics in Eastern Africa - Austrian Activities in the RECSA Region  
Hans Lampalzer, Andrea Gruber, Thomas Krainz

## Publikationen SIB

- Sprachfibel Italienisch  
2. überarbeitete Ausgabe Mai 2023, Seiten: 85  
Klocko/La Regina/Schnell
- Richtig Schreiben im Bundesheer  
5. überarbeitete Ausgabe Juni 2023, Seiten: 39  
Falchetto/Rys
- Wörterbuch Ukrainisch – Deutsch  
1. Auflage August 2023, Seiten: 402  
Grygolinska/Wintschalek
- Wörterbuch Deutsch – Ukrainisch  
1. Auflage August 2023, Seiten: 340  
Grygolinska/ Wintschalek
- Militär und Sprache(n) in Österreich im Wandel der Zeit  
2. überarbeitete Ausgabe Herbst 2023, Seiten: 94  
Nestler/Zecha

## Publikationen ZMFW

- Sammelband Sicherheit neu denken – Der Status Europas nach der Ukraine Krise  
Paul Ertl (Hrsg.)
- Sexualität und Gewalt in Konflikten. Maßnahmen der internationalen Gemeinschaft gegen ein Kriegsverbrechen  
Gerald Brettner-Messler (Hrsg.)
- Salutogenese – Wege zur Gesundheit  
Paul Ertl (Hrsg.) et al.
- Soldatische Identität  
Harald Haas

## Publikationen ISMR

- Vernachlässigtes Verfassungsrecht (Verlag Jan Sramek)  
Alexander Balthasar

## Publikationen ISS

### Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

- Chinas politische und strategische Kultur. Die Bedeutung der politischen und strategischen Kultur für die Grand Strategy Chinas, November 2023  
Barbara Farkas
- Taiwans politische und strategische Kultur. Die Bedeutung der politischen und strategischen Kultur für die nationale Strategie Taiwans, November 2023  
Barbara Farkas
- Japans politische und strategische Kultur. Die Bedeutung der politischen und strategischen Kultur für die nationale Strategie Japans, November 2023  
Barbara Farkas
- Südkoreas politische und strategische Kultur. Die Bedeutung der politischen und strategischen Kultur für die nationale Strategie Südkoreas, November 2023  
Barbara Farkas
- Nordkoreas politische und strategische Kultur. Die Bedeutung der politischen und strategischen Kultur für die nationale Strategie Nordkoreas, November 2023  
Barbara Farkas
- Die Coronakrise 2020-2023. Strategien zu deren Eindämmung und Lehren aus der Pandemie; November 2023  
Gunther Hauser
- Strategischer Kompass und die „Strategische Kultur“, in: Andreas Alexa (Hrsg.), Streitkräfte Quo Vadis, Tagungsband der Militärwissenschaftlichen Tagung 2022 Militär.Schafft.Wissen, Mai 2023, S. 27-33.  
Gunther Hauser

### Weitere Publikationen des ISS

Von Gunther Hauser:

- Das Bundesheer im Spannungsfeld zwischen Reformen und politisch-gesellschaftlicher Akzeptanz, Allgemeine Reihe Band Nr. 78, Österreichische Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik (ÖGLS), Wien, Februar 2023
- The Role of EU Institutions in the field of CFSP / CSDP, Autonomous Knowledge Unit no. 3 (AKU 3), Brussels 2023 (Lehrmaterial für das European Security and Defence College (ESDC),  
<https://360.articulate.com/review/content/34b02f4d-08a2-4b19-94c61fcdde430c40/review>

- Der Kampf der Ukraine um ihre Unabhängigkeit und dessen Folgen für Europa, in: JIPSS (Journal for Intelligence, Propaganda and Security Studies), published by ACIPPS (Austrian Centre for Intelligence, Propaganda und Security Studies), Vol. 36, No. 2/2022, Graz 2023, S. 11-35.
- Quo vadis Bundesheer?, Gastkommentar, in: Wiener Zeitung, 22.03.2023, S. 2, online unter: <https://www.wienerzeitung.at/meinung/gastkommentare/2182268-Quo-vadis-Bundesheer.html>

Von Herwig Jedlaucnik:

- Zur strategischen Lage, ISS Aktuell (11 Autoren/25 Einzelbeiträge). Hefte I/II 2023
- Der Weg des westlichen Liberalismus in den Ukrainekrieg. Hegemoniale Bereinigung interner Differenzen in der Ukraine- und Russlandpolitik der transatlantischen Partner / Konsequenzen divergenter westlicher Russlandstrategien. In: ÖMZ Nr. 4/2023 und Nr. 5/2023, S. 439-453, 584-591

Von Christian M. Ortner:

- Österreich-Ungarn und der Friede von Brest-Litowsk. In: Thomas Walter Köhler, Christian Mertens, Anton Pelinka (Hg.): Ultimo. Österreichs letzter Kaiser am Übergang von der Monarchie zur Republik, Wien 2023, S. 174-197
- The Austrian „Army of St. Germain“. In: A new Central Europe. 100 Years since the Creation of the First Regional Defence System, Bukarest 2023, S. 35-74
- The „Eastern Crisis“ and the Habsburg Monarchy 1866/1875-1878. In: The Wars of Independence, Diplomacy and Society. New Perspectives and Approaches on the Great Eastern Crisis 1875-1878, Bukarest 2023, S. 55-70
- Between Disarmament and Rearmament. Austria's Armed Forces and Security Policy 1918-1938. In: Quaderni di Scienze Politiche Nr.23, Milano 2023, S. 99-128

## Publikationen FoMngt

Die Verfügbarkeit des Wissens und der Empfehlungen beider Studiengruppen ist von großer Bedeutung, dienen sie doch dazu die sicherheitspolitische Beratung zu unterstützen und eine wissenschaftliche Aufarbeitung zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke gibt die Landesverteidigungsakademie gemeinsam mit dem PFP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus. Von aktueller Relevanz sind die Policy Recommendation Papers, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen richten sich sowohl an politische Entscheidungsträger als auch an Akteure in den Zielregionen

2023 konnten folgende Publikationen (alle abrufbar unter [www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22](http://www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22)) veröffentlicht werden:

- Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), After 24 February 2022: Imagining South Caucasus Security ([www.bmlv.gv.at/publikation-1176](http://www.bmlv.gv.at/publikation-1176))
- Predrag Jureković (Hrsg.), Democratic Transition and Multi-Ethnicity – Opportunities and Challenges for Bosnia and Herzegovina and its Southeast European Neighbours ([www.bmlv.gv.at/publikation-1170](http://www.bmlv.gv.at/publikation-1170))
- Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Discussing a South Caucasus Short of Russian Dominance ([www.bmlv.gv.at/-publikation-1183](http://www.bmlv.gv.at/-publikation-1183))

Die „Policy Recommendation Papers“ zu den jeweiligen Workshops finden sich unter:

[www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44](http://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44)



# KONTAKTADRESSEN

## Kontaktadressen

Landesverteidigungsakademie  
Stift Kaserne General Spannocchi  
Stiftgasse 2a  
1070 Wien  
Postadresse: Rossauer Lände 1, 1090 Wien

### Kommando Landesverteidigungsakademie (Kdo)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28001  
E-Mail: elisabeth.hammermüller@bmlv.gv.at  
Kennung: x8ns

### Dekanatspfarre (DekPfr)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28061  
E-Mail: anselm.kleinlanghorst@bmlv.gv.at  
Kennung: xz6g

### Hauptkanzlei LVAK

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113  
E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at  
Kennung: x1lv

### Führungsabteilung (FüA)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113  
E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at  
Kennung: x1lv

### Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28201  
E-Mail: ihmf@bmlv.gv.at  
Kennung: x9ca

### Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28301  
E-Mail: lvak.iss@bmlv.gv.at  
Kennung: x2vm

### Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28701  
E-Mail: lvak.ifk@bmlv.gv.at  
Kennung: xc5n

### Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28401  
E-Mail: lvak.zmfw@bmlv.gv.at  
Kennung: x2ql

### Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28502  
E-Mail: lvak.sib.3@bmlv.gv.at  
Kennung: x3hw

### Zentraldokumentation und Information (ZentDok & Info)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28601  
E-Mail: lvak.zdok.1@bmlv.gv.at  
Kennung: x2dq

### Führungssimulator (FüSim)

Kuenringer Kaserne  
Zwettlerstraße 197  
3970 Weitra

Tel.: +43 (0) 050201 3922010  
E-Mail: lvak.fuesim@bmlv.gv.at  
Kennung: xs1t

### Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Tel.: +43 (0) 50201 10 20190  
E-Mail: alexander.balthasar.9@bmlv.gv.at  
Kennung: x5eb

Die Landesverteidigungsakademie (LVAK) sieht sich als höchste Forschungs- und Bildungsstätte des Österreichischen Bundesheeres. Sie nimmt die Aus-, Fort- und Weiterbildungsagenden für Führungs- und Fachkräfte des Ressorts sowie nationale und internationale zivile und staatliche Führungskräfte wahr.

Die LVAK lehrt und forscht auf den Gebieten der Militärwissenschaft (Strategie, Operation, Taktik, militärische Logistik), Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Kriegstheorie/Polemologie, militärisch relevanten Bereichen der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften, Bildungswissenschaften sowie Sprachwissenschaften.

Diese Publikation informiert über Aktivitäten und Veranstaltungen des Jahres 2023.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website!



**LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE WIEN**

ISBN: 978-3-903359-95-6

